Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

117 (19.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644380

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 117. Oldenburg, Sonnabend, den 19. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Der Kampf um die lex Heinze.

* Oldenburg, 19. Mai.

Der Kampf um die lex Heinze hat in der gestrigen Sitzung des Reichstages eine Wendung genommen, die eine baldige Beendigung all' der würdelosen Vorgänge, die dieser Gesetzentwurf schon hervorgerufen hat, erhoffen läßt. Nachdem die obstruierende Linke während des ersten Teiles der Sitzung durch Häufung von allerlei Anträgen und Dauerreden wiederum, wie schon am Donnerstag, die direkte Beratung der einzelnen Paragraphen der lex Heinze verhindert hatte, versuchte das Centrum, diese Beratung durch ein Beiseiteschieben der geschäftsordnungmäßigen Gebräuche zu erzwingen. Der Centrumsabgeordnete Spahn beantragte nämlich, die Beratung der zum § 361 eingebrachten Anträge auszusetzen und sofort zur Beratung des § 362, des letzten der Vorlage, überzugehen. Damit verließen aber die Heinze-Parteien den Boden der Geschäftsordnung. Denn die Geschäftsordnung gestattet wohl, die Reihenfolge der einzelnen Artikel in der Beratung umzustellen, nicht aber nach der stückweisen Erledigung eines Paragraphen zu einem anderen Paragraphen überzuspringen und dann erst nach dessen Erledigung zu dem früheren Paragraphen zurückzukehren. Im vorliegenden Falle war dies um so sachwidriger, als sich der § 362 ausdrücklich auf die Voraussetzung des § 361 bezog, zu dem Abänderungsanträge vorlagen. Bei der namentlichen Abstimmung hierüber stimmten zum ersten Male die Nationalliberalen durchweg mit den Freisinnigen und Sozialdemokraten, unterlagen aber mit 116 gegen 186 Stimmen. Diese Abstimmung erwies auch zum erstenmal, daß die Heinze-Parteien für sich allein gar nicht über die absolute Mehrheit des Reichstages verfügen; denn dazu gehören 199 Anwesende. Bei den Nationalliberalen aber erregte das geschäftsordnungwidrige Vorgehen des Centrums eine solche Entrüstung, daß der Abg. Bassermann schließlich erklärte, auch die nationalliberale Partei werde sich an der Obstruktion beteiligen, falls die Mehrheit des Reichstages ferner die Geschäftsordnung vergewaltige. Dieser Erklärung folgte sodann bei der Abstimmung über einen Antrag auf Vertagung der Beratung die That: die Nationalliberalen erschienen wie die gesamte Linke zur Auszählung nicht im Saal und machten damit das Haus beschlußunfähig. Wird diese Taktik der geschlossenen Linken energisch fortgesetzt, so erleiden die Arbeiten des Reichstages zwar eine sehr bedauerliche Unterbrechung, aber auch die Weiterberatung der lex Heinze ist unmöglich.

*

Im Hinblick auf die gestrige Sitzung des Reichstages konstatiert die „Nattionallib. Korresp." ausdrücklich: Die Nationalliberalen sind aus denselben Gründen, die ihnen bisher eine Beteiligung an der Obstruktion verwehrten, jetzt nicht mehr in der Lage, sich weiter an den Verhandlungen zu beteiligen.

Ueber die Stellung der Regierung zur lex Heinze wird uns aus Berlin von gestern geschrieben: Mit großer Bestimmtheit ist von mehreren Blättern mitgeteilt worden, an der Ablehnung der lex Heinze im Bundesrat sei nicht zu zweifeln. Abgeordnete, die heute darüber Herren aus Regierungkreisen privatim befragten, erhielten den Bescheid, daß jene Behauptung zum mindesten verfrüht sei. Erst nach Abschluß der bezüglichen Beratungen des Reichstages werde der Bundesrat entscheidende Stellung zu nehmen haben. Daß die Regierungen kein sehr erhebliches Interesse an der lex Heinze haben, zeigt allerdings schon die schwache Besetzung der Bundesratstrade. Im anderen Falle würden z. B. der Reichskanzler, Staatssekretär Graf Posadowsky, der preußische Justizminister Schönstedt u. a. von Anfang an zugegen gewesen sein. Viel bemerkt wird auch die Zurückhaltung des Staatssekretärs des Reichsjustizamts Dr. Nieberding; er folgt der Diskussion mehr mit einer kühlen, informatorischen Aufmerksamkeit als mit Teilnahme. Der Staatssekretär hat auch bisher nicht das Wort ergriffen, obschon mancher verlangende Blick aus dem Centrum sich zu ihm hin richtete.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 19. Mai.

Die Nachricht von der Kapitulation Mafekings hat sich jetzt als falsch erwiesen, und sogar das Gegenteil ist eingetreten: die Engländer haben die 7 Monate von den Buren belagerte Stadt entsetzt. Das berichtet folgendes Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Pretoria vom gestrigen Tage: Amtlich wird bekannt gegeben, die Belagerung Mafekings seitens der verbündeten Buren wurde aufgegeben, nachdem das Burenlager und die Forts um Mafeking heftig beschossen worden waren. Vom Süden gekommene britische Truppen besetzten dieselben.

Diese Nachricht wird in London erneuten Jubel hervorrufen, und dem fehlt nicht jeder Grund: der englischen Garnison, die da in dem kleinen Städtchen über ein halbes Jahr unter den äußersten Entbehrungen und mit der größten Zähigkeit tapfer ausgehalten hat, läßt sich Anerkennung nicht versagen. Auf der Seite der Buren dagegen wird die Kunde vom Entsatz Mafekings zweifellos sehr deprimierend wirken. Strategisch ist die Preisgabe der Stadt und das Freiwerden einiger tausend Burenkämpfer nicht hoch anzuschlagen; in moralischer Beziehung aber wird der Entsatz auch dieser Stadt bei den Buren seinen Eindruck nicht verfehlen.

Aus Kroonstadt meldet Lord Roberts von gestern: „General Methuen ist gestern in Hoopstad eingezogen. Die Generäle Dupreez und Daniels haben sich mit 40 Mann ergeben. Kavallerie unter Broadwood besetzte Lindley nach geringem Widerstande. Präsident Steijn befindet sich nicht dort, seine Regierungbeamten verließen Lindley Sonntag. Berittene Infanterie Huttons überraschte gestern 30 Meilen nordwestlich Kroonstadts den Kommandanten Botha und Feldkornet Gaßen, sowie 5 johannesburger Polizisten und 17 Buren und nahm dieselben gefangen. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen." (Der gefangene Kommandant Botha scheint nicht der Höchstkommandierende der Buren zu sein.) Ferner wird aus Kroonstadt telegraphiert: Die Buren haben die Brücke über den Rhenosterfluß gesprengt. Hier verlautet, daß sich in Pretoria eine Friedenspartei bilde. Die Bewohner von Kroonstadt und die Burghers der Umgegend sind einstimmig der Ansicht, daß der Feind geringen oder gar keinen Widerstand leisten wird.

Aus Dannhauser (Natal) meldet Reuters Bureau: Die nördlich von Newcastle stehenden Buren gehen nach dem Majuba-Berg zurück.

*

Der Korrespondent des „Newyork Herald" in Washington schreibt: Die Aussichten für die Burengesandtschaft, beim Präsidenten Mac Kinley empfangen zu werden, haben sich verringert infolge ihres Vorgehens in Newyork, wo sie öffentlich den Zweck ihrer Mission kundgegeben hat, bevor sie von amtlicher Seite anerkannt worden war. Die Regierung ist der Ansicht, daß dies geschehen sei, um die öffentliche Meinung aufzuwiegeln, und auf diese Weise die Regierung zu zwingen, die Burengesandtschaft zu empfangen und die ihr gemachten Vorschläge zur Ausführung zu bringen.

Im englischen Unterhaus erklärte Brodrick, er wisse nicht, ob seit der dritten Lesung der Vorlage, betreffend den Postdampferdienst nach Afrika, die im deutschen Reichstag stattfand, die Dampfergesellschaft, die den Dienst ausführe, ihren Schiffbestand vermehrt habe, eine solche Vermehrung sei aber geplant. Es existiere keine direkte Linie von England nach der Ostküste von Afrika ohne Umladung. Die Frage einer Subventionierung britischer Dampfer gehe das Schatzamt an; es sei indessen bisher nicht Brauch gewesen, Subventionen zu zahlen, abgesehen von Zahlungen für den Transport von Postsachen. Er wisse, daß Wolle aus Transvaal durch deutsche oder andere neutrale Dampfer nach Europa transportiert werde, aber es könnten an den Kommandanten in Durban keine Instruktionen dahin erteilt werden, daß britische Dampfer für den Transport von Wolle, so weit diese von neutralen Auftraggebern zur Verschiffung aufgegeben werde, verwendet werden dürfen, da britische Verschiffer nicht mit dem Feinde in Handelsverkehr treten könnten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie die „Nationalztg." erfährt, ist von einer diesjährigen Reise des Kaisers nach England bis jetzt in Hofkreisen nichts bekannt. — Gestern und vorgestern Abend wohnte der Kaiser in Wiesbaden den weiteren Festaufführungen — Schillers „Demetrius" und Lortzings „Zar und Zimmermann" — bei. Außerdem fand gestern in Gegenwart des Kaisers ein großer Blumenkorso statt.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat gestern auf Antrag von Müller-Fulda den Stempel von 2 vom Tausend für städtische Anleihen angenommen. Hierauf wurde folgender Antrag der Abgg. Graf Oriola und Paasche diskutiert: „Anteilscheine gewerbschaftlich betriebener Bergwerke (Kuxe, Kuxscheine) 1,50 Mk. von jeder einzelnen Urkunde. Außerdem für alle nach dem 1. Juli 1901 auf Werte der angegebenen Art ausgeschriebene Einzahlungen 2 pCt. Der Bundesrat ist ermächtigt, auf Antrag Einzahlungen, soweit sie zur Deckung von Betriebsverlusten dienen, von der Entrichtung des Stempels zu befreien. Nicht zur Entrichtung des Stempels für die nach dem 1. Juli 1901 ausgeschriebenen Einzahlungen ist die Gewerkschaftskasse anzumelden verpflichtet, und zwar spätestens zwei Wochen vor dem von der Gewerkschaftvertretung festgesetzten Einzahlungtermin." Bei der Abstimmung wurde der Antrag in etwas modifizierter Form angenommen. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

— Zwischen dem Prinzregenten von Bayern und dem Kaiser wurden anläßlich der Anwesenheit der Torpedobootdivision in Ludwigshafen nachstehende Depeschen gewechselt: „München, 17. Mai. Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Wiesbaden. Mir gewordener Mitteilung zufolge hat ein Teil der von Ew. Majestät auf den Rhein entsendeetn Torpedobootdivision auf der Fahrt nach Straßburg auch die bayerischen Rheinhäfen angelaufen. Es drängt Mich, für den ersten Besuch deutscher Kriegsfahrzeuge in Bayern, den ich wohl auf Ew. Majestät eigene Initiative zurückführen darf, Meiner Freude mit dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß das Verständnis für die nationalen Aufgaben des deutschen Reiches zur See in immer weitere Kreise dringe. Prinz Luitpold."

— „Wiesbaden Schloß, 18. Mai. Sr. Königlichen Hoheit Prinzregenten von Bayern, München. Euerer Königlichen Hoheit spreche Ich Meinen wärmsten Dank aus für die freundlichen Wünsche anläßlich der Anwesenheit Meiner Torpedobootdivision in den bayerischen Rheinhäfen. Ich habe Mich sehr gefreut, auch Euerer Königlichen Hoheit schönem Bayernlande Gelegenheit geben zu können, einen Teil der deutschen Flotte zu beherbergen, und hoffe Ich, daß der Anblick der Kriegsfahrzeuge dem bayerischen Volk, welches unter der Führung seiner erlauchten Landesfürsten den nationalen Aufgaben des Vaterlandes zur See so lebhaftes Interesse entgegenbringt, Stolz und Freude verursacht hat. Wilhelm."

— Das preußische Abgeordnetenhaus begann gestern die zweite Beratung des Warenhaussteuergesetzes. Nach längerer Debatte, an der sich u. a. die Nationalliberalen Haußmann und v. Eynern, sowie die Minister Brefeld und v. Miquel beteiligten, ward § 1 in der Kommissionfassung, wonach die Besteuerung der Warenhäuser bei 300 000 Mark Umsatz beginnt, angenommen, unter Ablehnung des Antrages Cahensly auf Besteuerung der Filialen. Die §§ 2—4 wurden gleichfalls in der Kommissionfassung, § 5 in Gestalt eines freikonservativen Antrages angenommen.

— Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Großen berliner Straßenbahngesellschaft und der von den Angestellten dieser Gesellschaft gewählten Kommission haben bis gestern Abend kein Ergebnis gehabt. Nach Mitternacht sollten zwei große Versammlungen von Straßenbahnangestellten stattfinden, in denen man die Entscheidung über den Beginn des Ausstandes erwartete.

Ausland

Belgien.

Brüsseler Blättern zufolge wurde ein Vertrag betreffend die Regulierung der Grenze zwischen dem unabhängigen Kongostaat und Deutsch-Ostafrika zwischen Ruzizi und dem Kivusee durch den früheren Ministerpräsidenten Bernaert und den deutschen Gesandten v. Alvensleben vollzogen. Die Blätter fügen hinzu, es handle sich dabei genau um die Punkte, von denen in den letzten Zwischenfällen zwischen den Truppen des Kongostaates und des deutschen Schutzgebietes gemeldet worden ist. — Wolffs Telegraphisches Bureau bemerkt hierzu: Dem Vernehmen nach ist ein provisorisches Abkommen am 10. April in Brüssel vollzogen worden.

Italien.

Das Dekret betreffend die Auflösung der Deputiertenkammer ist nunmehr unterzeichnet worden. Die Neuwahlen sind auf den 3. Juni, die Stichwahlen auf den 10. Juni und der Beginn der neuen Session auf den 16. Juni festgesetzt worden.

Korea.

Das Vorgehen Rußlands in Korea hat, wie zu erwarten war, Rußland einen vollen Erfolg gebracht. Am 30. März wurden nach den „Times" von dem russischen Gesandten Pavloff und der koreanischen Regierung zwei Abkommen unterzeichnet. Nach dem ersten bewilligt Korea Rußland am Hafen von Masampho, innerhalb drei Meilen Entfernung von der Fremden-Niederlassung in Masampho einen Platz für ein Kohlendepot und ein Marinehospital

Landesbibliothek Oldenburg

für den ausschließlichen Gebrauch des ostasiatischen Geschwaders; die Einzelheiten dieses Abkommens sollen durch eine gemeinsame russisch-koreanische Kommission vereinbart werden. Das zweite ist ein gegenseitiges Abkommen. Rußland verpflichtet sich, niemals den Versuch zu machen, auf der Kojedo-Insel, auf dem gegenüberliegenden an das Gebiet des Hafens von Mosampho anstoßenden Festlande oder auf einer anliegenden Insel Land zu pachten oder zu erwerben; Korea verpflichtet sich dagegen, an keine andere Macht an obigen Plätzen Land zu veräußern. Pavloff teilte der koreanischen Regierung mit, daß Masampho das Hauptquartier der russischen Flotte während des Winters sein werde.

China.

Den „Times" wird aus Peking vom Donnerstag gemeldet: Die fremdenfeindliche Bewegung der Boxers hat Verhältnisse angenommen, die beunruhigend sind. In der Gegend halbwegs zwischen Pactingfu und Peking sind schwere Ausschreitungen gegen Christen begangen worden, bei denen viel Eigentum zerstört wurde. Eingeborene Christen, darunter Frauen und Kinder, wurden ermordet. Viele von ihnen wurden lebendig verbrannt. Die katholischen Missionare berichten, es sei die ernsteste Christenverfolgung, die seit vielen Jahren vorgekommen sei, und es bestehe die Gefahr, daß die Bewegung infolge der Apathie oder des stillschweigenden Einverständnisses der jetzigen fremdenfeindlichen Regierung in Peking noch an Ausdehnung gewinne.

Marokko.

Nach einer aus Marrakesch eingetroffenen Nachricht bestätigt es sich, daß der Großvezier am 13. Mai dort gestorben ist.

Ferner meldet die Agence Havas aus Tanger: Nach Berichten, die hier aus dem Innern Marokkos eingetroffen sind, wird in den Grenzstämmen des südöstlichen Marokkos der heilige Krieg gepredigt. Die Krieger dieser Stämme sollen sich sammeln und in Tafilet vereinigen. Nach einigen soll die Bewegung gegen die französische Kolonne gerichtet sein, welche am 5. April Igli besetzte, nach anderen rührt sie her von Gegnern des Sultans, welche den Tod des Großveziers benutzen möchten, um den Sultan durch seinen Bruder Mulay Mohammed zu ersetzen. Der Kommandant des Armeekorps von Algerien hat Befehl erhalten, alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um die südwestliche Grenze Algeriens zu schützen und die Okkupationstruppen zwischen Zubia und Igli zu verstärken. Der französische Gesandte in Tanger hat Befehl erhalten, die Regierung auf die Ansammlung von Kriegern an der Grenze hinzuweisen und ihr mitzuteilen, daß jeder Angriff energisch zurückgewiesen werden wird.

Columbien.

Die Truppen der Regierung von Columbien haben die Aufständischen nach einem 17stündigen Kampfe, der am 11. Mai begann, geschlagen. Dabei sind viele Mannschaften und auch die Generäle Leal und Herrera gefallen. 1200 Insurgenten wurden mit vielen Geschützen und Gewehren gefangen genommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Mai.

* **Vom Hofe.** Gestern Nachmittag um 6 Uhr fand im großherzoglichen Schlosse zu Rastede die erste Tafel statt, wozu mehrere Einladungen ergangen waren; u. a. hatten solche erhalten der königlich preußische Gesandte Graf Henckel von Donnersmarck, die Excellenzen Oberschenk Graf von Wedel, Oberstallmeister von Schuchen und die Minister Flor und Heumann.

Heute Morgen stattete S. K. H. der Großherzog unserer Residenz von Rastede aus wieder einen kurzen Besuch ab.

* **Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Juli d. J. den Amtsauditor Cassebohm zu Friesoythe als Hilfsbeamten an das Amt Butjadingen, den Amtsassessor Mücke zu Ellwürden als Hilfsbeamten an das Amt Jever und den Hauptkassengehilfen Dujesiefken hierselbst als Aktuargehilfen an das Amt Oldenburg zu versetzen, sowie zum 1. Juni d. J. den Dr. med. Möhlfeld in Delmenhorst zum Amtsarzt daselbst zu ernennen.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Lloydkapitän Engelbart, Führer des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große", das Ritterkreuz 2. Klasse zu verleihen.

* **Militärische Personalien.** v. Oertzen, Lt. der Ref. des oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regiment, wurde im aktiven Heere als Leutnant mit einem Patent vom 1. Januar d. J. bei dem genannten Regiment angestellt.

* **Zu dem diesjährigen Trabrennen** sind im Ganzen 79 Nennungen eingelaufen, gegenüber 62 im vorigen Jahr; für die Offiziersrennen sind 34 Nennungen erfolgt.

* **Die hiesigen Rechtsanwälte Greving und Lohse** haben sich associiert, um die Anwaltschaft gemeinsam fortzusetzen.

a.) **Der Vorstand des Herdbuch-Vereins für das Amt Oldenburg** macht, wie aus unserem Annoncenteil ersichtlich, die Termine zur Auswahl von Herdbuchstieren für die Landestierschau bekannt. Sie sind angesetzt: für die Gemeinde Rastede auf Freitag, den 25. Mai, vormittags 8,30 Uhr bei Indorf und vormittags 11 Uhr bei Pralle in Hahn; für die Gemeinde Ohmstede auf Sonnabend, den 26. Mai, nachmittags 12,30 Uhr bei Siebels in Ohmstede und nachmittags 4 Uhr bei Klöver in Etzhorn; für die Gemeinde Eversten auf Montag, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr, bei Küpker in Wechloy und um 11 Uhr bei Diekmann in Ofen; für die Gemeinde Wiefelstede auf Montag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr bei Claußen in Nuttel; für die Gemeinden Oldenburg, Osternburg und Wardenburg auf Dienstag, den 29. Mai, und zwar morgens 9 Uhr beim Ammerländischen Hof, vormittags 11,30 Uhr bei Dreiser in Osternburg und nachmittags 3 Uhr bei Lüschen in Wardenburg; für die Gemeinde Holle auf Mittwoch, den 30. Mai, morgens 8,30 Uhr bei Claußen in Wüsting; für die Gemeinde Hatten auf Donnerstag, den 31. Mai, morgens 10 Uhr bei Kösel in Hatten. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Tiere bis Mittwoch, den 23. Mai, bei dem Vorstande, Hausmann Köster in Ofen bei Bloh, angemeldet werden müssen, da anderenfalls die Termine in den Bezirken, aus denen keine Anmeldungen erfolgt sind, nicht abgehalten werden.

* **Eine Versammlung der Maurer und Zimmerer,** einberufen vom Gesellenausschuß der Bauhütte, fand Donnerstag Abend im Hotel „Zum deutschen Kaiser" statt. Ueber die „Gewerkschaftbewegung der Gegenwart und ihre Gegner" sprach vor etwa 250 Personen in einer zweistündigen Rede ein Herr Meißner aus Hannover. Es wurden dann die folgenden beiden Resolutionen einstimmig angenommen: „Die heute im Lokale des Herrn P. Lochmann tagende öffentliche Bauhandwerkerversammlung erachtet eine Verbesserung der Mißstände im Baugewerke für notwendig, sowie eine seit Jahren gestellte Erhöhung des Lohnes auf 40 Pfg. pro Stunde für unbedingt notwendig. Fernerhin beauftragt die heutige Versammlung den Gesellenausschuß, bei den Unternehmern vorstellig zu werden, diese oben angegebenen Punkte in Frieden zu erledigen." Ferner: „Die heute, am 17. Mai 1900, im Lokale des Herrn Lochmann zu Oldenburg i. Gr. tagende Versammlung der Maurer und Zimmerer erklärt sich mit der vom berliner Arbeitervertreterverein an den hohen Reichstag zur Abänderung der Unfallversicherungsgesetze gerichteten Petition einverstanden. Dieselbe erachtet die darin gemachten Vorschläge für das Minimum dessen, was im Interesse der Verletzten resp. deren Angehörigen gefordert werden muß, um diese vor der größten Not und dem äußersten Elend zu schützen. Die ca. 250 Versammelten ersuchen den hohen Reichstag, die Vorschläge zu prüfen und ihnen geneigtest die Zustimmung erteilen zu wollen."

* **In der Schulbibelfrage** haben die Anstrengungen des Landeslehrervereins nunmehr den Erfolg gehabt, daß das Oberschulkollegium die Erlaubnis zum Gebrauch der biblischen Lesebücher auf der Mittelstufe unserer Schulen erteilt hat, während es seine Forderung, die Oberstufe mit der vollständigen Bibel bekannt zu machen, aufrecht erhält. In den Mittel- und Volksschulen der Stadt Oldenburg ist daraufhin die Einführung des biblischen Lesebuchs von Voelker und Strack oder der bremer Schulbibel vom 5. Schuljahre ab in Aussicht genommen.

* **Postkarten,** deren Aufschrift durch Rasuren, Aenderungen usw. berichtigt war, waren bisher von der Postbeförderung ausgeschlossen. Diese Bestimmung ist jetzt aufgehoben, und es ist sogar gestattet, daß die ursprüngliche falsche Adresse überklebt wird. Ein Umtauschen der Postkarten ist nicht mehr erforderlich.

* **Die Generalversammlung des hiesigen Pestalozzivereins** findet am 5. Juni, mittags 12 Uhr, im Schützenhof zum Ziegelhof hierselbst statt.

* **Sommertheater.** Morgen wird auf allgemeinen Wunsch die Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß zum ersten Male wiederholt. Als Zoupan wird sich Herr W. Miller aus Bremen vorstellen. — Die für gestern angekündigte Wiederholung von „Fräulein Feldwebel" mußte „wegen dienstlicher Behinderung der Kapelle" ausfallen.

-a. **Der Kriegerverein Bloherfelde** wird morgen Nachmittag das Fest seiner Fahnenweihe begehen. Von 2 Uhr ab findet der Empfang der auswärtigen Vereine und Kameraden beim Vereinslokal, Inhaber D. Huntemann, statt. Der Weiheakt erfolgt um 3,30 Uhr, bei welchem von Herrn Pastor Ramsauer hierselbst die Festrede gehalten wird. An die Weihe schließt sich ein Festmarsch durch den Ort. Darauf wird im Festzelte, sowie im Saale der Frau Witwe Schmidt ein Ball veranstaltet.

* **Das am Sonntag aufgenommene Bild des Vereins ehemaliger 19. Dragoner** ist gut geraten. Es ist zur Ansicht der Beteiligten im Schaukasten des Herrn Photographen O. Graef zu Osternburg ausgehängt und zieht viele Beschauer an. Nicht nur, daß jedes einzelne Porträt vortrefflich zu erkennen ist, sondern auch die Gesamtwirkung des Bildes, mit der Standarte in der Mitte und der Dragonerkaserne im Hintergrund, ist eine vorzügliche.

△ **Blumengift.** Die Maiglöckchenzeit ist wieder da, und überall begegnet man Blumenfreunden mit dieser herrlich duftenden Blüte im Knopfloch oder am Busen. Wir nehmen Veranlassung, auf eine vielfach noch nicht bekannte Thatsache hinzuweisen, daß sowohl die Stengel, als auch die Blüten der Maiglöckchen einen starken Giftstoff enthalten, und zwar das Glykosid, welches blausäurehaltig ist. Es ist daher gefährlich, die Pflanze mit den Lippen zu berühren oder die Stengel wohl gar in den Mund zu nehmen. Der Saft braucht nur in die kleinste Wunde einzudringen, und sofort werden die Lippen anschwellen. Auch ist es nicht ratsam, ausgeblühte Maiglöckchen unbedeckt auf Kehrichthaufen zu werfen, da es erwiesen ist, daß kleine Hühnchen und Tauben nach dem Genusse der Blüten verendet sind.

△ **Heimische Industrie.** Die Idee, der oldenburgischen Industrie durch die Anlage von Wurstfabriken ein neues Feld zu verschaffen, kann im allgemeinen als gelungen bezeichnet werden. Obgleich fast alle noch in den ersten Jahren des Entstehens, florieren doch die meisten Fabriken dieser Art, und die Ausdehnung des Betriebes wird überall zunehmen, so lange die oldenburgischen Fabriken sich das Renommee, vorzügliche Produkte zu liefern, zu erhalten wissen. So hat z. B. die hier in der Stadt erst vor Jahresfrist eröffnete Wurstfabrik von Bartels u. Duvendack in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen großen Aufschwung genommen. Die Fabrik ist kaum im Stande, trotz angestrengtester Thätigkeit, den Anforderungen gerecht zu werden. Ihr Hauptabsatzfeld sind die Reichshauptstadt und Hamburg, welch letztere überhaupt wohl als der Hauptkonsument der Produkte der oldenburgischen Schweinezucht angesehen werden darf.

-a. **Schneefall.** Bei der andauernd abnormen Kälte im „Wonnemonat" hört man vielfach die Befürchtung laut werden, daß auch wir in unserem Lande, wie das in manchen Gegenden Deutschlands bereits der Fall ist bezw. gewesen ist, erst noch eine kleine Schneeperiode durchzumachen haben, bevor wir endlich einmal sommerliches Wetter bekommen. Angesichts der heutigen Kälte und der Hagelschauer scheint das nicht ausgeschlossen. Daß übrigens Schneefall, und zwar unter Umständen ein ganz kolossaler, im Monat Mai auch in hiesiger Gegend nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, beweist das Unwetter im Maimonat des Jahres 1846. In diesem Jahre trat gegen Ende Mai, nachdem es, gerade wie jetzt, bis spät in das Frühjahr hinein außergewöhnlich kalt gewesen war, bei noch stärkerem Temperaturrückgange ein derartiges, einen Tag und eine Nacht währendes Schneetreiben ein, daß in Stadt und Land aller Verkehr zeitweilig aufgehoben war, alles in der Natur erfror und das Vieh von den Weiden nur mit Mühe und Not hereingeholt und gerettet werden konnte. Viele ältere Leute werden sich jenes Naturereignisses wohl noch mit Bestimmtheit erinnern.

* **Das Saatfest** begehen die Kirchen unseres Landes morgen.

× **Die evangelisch-lutherische Pastoralkonferenz** wird Mittwoch, den 13. Juni, vormittags 10½ Uhr, im „Fürst Bismarck" hierselbst (äußerer Damm) tagen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Erbauliche Ansprache. Pastor Müller-Dötlingen. 2. „Die Kirchenzucht im Licht ihrer Geschichte in der lutherischen Kirche des 16. und 17. Jahrhunderts." Kirchenrat Schauenburg-Golzwarden. 3. Möllner Lehrkonferenz: Pastor Toennießen-Esenshamm. 4. Missionsfeste: Pastor Bultmann-Ganderkesee. 5. Nachbarsache: Pastor Rodieck-Strückhausen. Gäste sind zu dieser Konferenz willkommen.

* **Der Klub „Gemütlichkeit" der Eisenbahn-Werkstätte** veranstaltet am Himmelfahrttage bei Herrn Mohnkern in Bürgerfelde in dem aufs Schönste ausgeschmückten Saale sein 5. Stiftungsfest.

* **Dem uns vorliegenden Rechenschaftsbericht der Bremer Lebensversicherungs-Bank** entnehmen wir, daß das Berichtsjahr 1899 ebenfalls für die Weiterentwickelung des Institutes als günstig zu bezeichnen war. Das Neugeschäft brachte 3322 Anträge mit ℳ 12,432,200 zur Erledigung, von denen ℳ 9,838,500.— in 2630 Policen in Kraft traten. Ende 1899 repräsentierte der Versicherungsbestand die Summe von ℳ 84,953,621.—. Der erzielte Ueberschuß belief sich auf ℳ 397,453.91. Das Vermögen vermehrte sich um ℳ 1,822,783.60 und erreichte mit Jahresschluß die Höhe von ℳ 21,319,330.71. In mündelsicheren Hypotheken waren ℳ 17,585,169.—, in desgl. Wertpapieren ℳ 598,475.— angelegt, während der Grundbesitz ℳ 565,245.— repräsentiert. Darlehen an Versicherte waren in Höhe von ℳ 578,732.— gewährt und an Dienstkautionen ℳ 359,977.— für versicherte Beamte hinterlegt. Prämienreserve und Prämienüberträge beliefen sich am Ende des Rechnungsjahres auf ℳ 19,938,832.—, was eine Vermehrung von ℳ 1,559,082.— gegen 1898 bedeutet. Auch hinsichtlich der Sterblichkeit ist ein günstiger Ausfall zu verzeichnen. Es starben 40 Personen mit ℳ 129,569.— weniger als erwartungsmäßig hätten sterben können. Die 1901 zur Verteilung gelangende Dividende wurde für Lebensversicherungen auf 18 Proz. festgesetzt.

-a. **Eine eigenartige, hier noch neue Reklame** im großstädtischen Stil ist seit vorgestern von der Firma Urban, photographische Anstalt an der Heiligengeiststraße hierselbst, in Szene gesetzt worden. Diese läßt einen Kastenwagen, der an allen Seiten dicht mit Photographien kleineren und größten Formats behangen ist, durch die Straßen der Stadt fahren.

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** gingen ferner bei unserer Geschäftsstelle ein: K. W. 3 Mk., ges. auf M.s Hochzeit in Eversten 9 Mk., zus. 12 Mk.; Summa 1900 Mk. 64 Pfg. Besten Dank!

* * *

‡ **Donnerschwee,** 19. Mai. Das Sommerfest, welches der Gesangverein „Eintracht" in seinem Vereinslokale „Krahnberg" veranstaltet, findet schon am Himmelfahrttage statt. Da der Verein sowie der Wirt, Herr Fr. Eilers, keine Unkosten und Mühe gescheut hat, um das Fest zu einem recht genußreichen zu gestalten, und da Kinderbelustigungen aller Art stattfinden, darf wohl auf lebhaften Besuch gerechnet werden. Verschönt wird dies Fest noch durch die beliebten Gesangvorträge des Vereins.

†) **Westerstede,** 18. Mai. Dem heutigen Schweinemark waren annähernd 150 Ferkel zugeführt, die bei flottem Handel rasch den Besitzer wechselten. Gezahlt wurden für Sechswochenferkel je nach der Güte 8—11 Mark. — Seitens des hiesigen Schützenvereins wird am kommenden Sonntagnachmittag ein Scharf- und Meisterschützenexamen veranstaltet. Unter den Schützen sieht man diesem Schießen mit Spannung entgegen, und namentlich, wer der Schütze ist, der das ausgesetzte Abzeichen erschießt. — Der Turnverein Westerstede beabsichtigt am kommenden Sonntag auf der Schützenwiese sich mit volkstümlichen Spielen, als Fußball, Wettlauf usw., zu vergnügen, auch soll das Schleuderballwerfen geübt werden. Hoffentlich ist die Beteiligung eine recht rege. Zu wünschen wäre, daß diese nützlichen Uebungen in Zukunft regelmäßig veranstaltet werden.

N. **Berne,** 18. Mai. Die Beteiligung auf neue Anschlüsse an die hiesige Vermittelunganstalt war in diesem Jahre besonders lebhaft, da hier der Anschluß jetzt nur noch 80 Mark kostet, und selbst Grundstücke mit einer Leitung versehen werden können, die 5 Kilometer von Berne entfernt liegen. Angeschlossen sind bereits in den ersten Tagen dieses Monats Aug. Christoffers, Viehhändler in Bettingbühren, das hiesige Hotel von Dencker (Fr. Lewerenz) am Breithof, Hinr. Oltmann, Bootwerft in Motzen, die stedinger Molkerei in Ranzenbüttel und Herrn Dallwigs stedinger Apotheke. Bei der verhältnismäßig großen Teilnehmerzahl hofft man auch noch einen größeren Sprechbereich als bisher zu bekommen.

-o- **Blexen,** 18. Mai. Wie schon berichtet, waren zu den ausgeschriebenen Arbeiten an der Chaussee Blexen-Blexerdeich viele Angebote eingegangen. Die Oeffnung der Offerten erfolgte gestern in Freels Gasthause zu Blexerdeich, wozu sich die Annehmer eingefunden hatten. Die niedrigste Forderung war gestellt von dem Unternehmer Greve aus Oldenburg; für sämtliche Arbeiten mag seine Forderung wohl 2500 Mk. niedriger sein, als die der übrigen. Die Baukommission wird also wohl dieses Gebot annehmen, und werden alsdann die Arbeiten in nächster Zeit beginnen. Da bei Benutzung von Schienen und Kippwagen weniger Arbeitkräfte erforderlich sind, wird manchem hiesigen Arbeiter dadurch leider ein erheblicher Verdienst entzogen.

X. **Brake,** 18. Mai. Beim Seeamt Brake wird am Freitag, den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr, die Hauptverhandlung betreffend den Seeunfall des elsflether Vollschiffes „Industrie", Kapt. Kirchhoff, stattfinden.

)—(**Wildeshausen,** 18. Mai. In letzter Zeit wurden wieder verschiedene Bauplätze von Abgebrannten verkauft. An der Westerstraße verkaufte Schmied Brinkmann seinen Platz an Konditor Schnittger, Gärtner Bietkötter an Brinkmann und Panschar, Feldhüter Langhorst an Kaufmann Kramer, Fuhrmann Schlömer an Zigarrenfabrikant Huntemann, Witwe Büdeler an Bäckermeister Wellbrock. Ferner verkauften an den anderen Straßen Bauplätze Witwe Hilker, Händler Diekmann, Arbeiter Theesfeld, Arbeiter Anton Riester, Schlossermeister Lam-

Landesbibliothek Oldenburg

ping, Schuhmachermeister Nürnberg, Arbeiter Schuhmacher, Witwe Dullweber, Arbeiter Dierßen, Schuhmacher D. Rasche. Verschiedene Plätze dürften noch ihren Besitzer wechseln, einige Plätze müssen noch seitens der Stadt zur Durchführung des Bauplanes angekauft werden. Gestern hat der Stadtrat das Statut betr. Baupolizeiordnung in zweiter Lesung, nachdem daran einige redaktionelle und sonstige kleine Aenderungen vorgenommen, genehmigt. Die Anfuhr von Ziegelsteinen und sonstigen Baumaterialien ist dauernd eine rege. Einige Neubauten sind in Angriff genommen und eine Anzahl Baupläne sind zur Genehmigung beim Stadtmagistrat eingereicht. Der größte Teil der vorhin angeführten Verkäufer wird sich außerhalb wieder anbauen. — Dem Beispiel der Wurstfabrik folgend, wollen mehrere hiesige Gewerbetreibende den Elektromotorbetrieb in ihren Werkstätten einrichten. Ohne Zweifel werden, wenn auch die Anlagekosten verhältnismäßig hohe sind, demnächst noch mehrere derartige Einrichtungen hier geschaffen werden, da die elektrische Kraft von der hiesigen Zentralstation zu mäßigem Preise geliefert wird. — In diesen Tagen wird seitens der Körungskommission und des Schulvorstehers Huntemann die Auswahl geeigneten Rindviehs und geeigneter Schweine für die Landestierschau im hiesigen Amtsbezirk vorgenommen. Es sind schon eine Reihe hervorragender Tiere als ausstellungsfähig bezeichnet worden. — Zur Zeit wird die Staatschaussee nach Delmenhorst, beim Huntethor beginnend, umgelegt und neu gelegt, wodurch für längere Zeit der Fuhrwerkverkehr dort erschwert ist. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hält am nächsten Montag eine Generalversammlung ab, in der über die Auflösung der Wehr Beschluß gefaßt werden soll. Es wäre jedenfalls zu bedauern, wenn die Auflösung beschlossen würde. Infolge des letzten Brandes entstandene Differenzen haben etwa die Hälfte der Mitglieder veranlaßt, ihren Austritt anzumelden. Der Feuerwehr ist während ihres Bestehens großes Entgegenkommen seitens der Bürgerschaft bewiesen. Die städtischen Behörden haben die erforderlichen Löschgeräte der Wehr überwiesen, auch ist städtischerseits ein eigenes Spritzenhaus nebst Steigerturm gebaut worden. Sollte die Auflösung beschlossen werden, so wird hoffentlich sofort wieder durch geeignete Personen eine freiwillige Feuerwhr aufs neue ins Leben gerufen. Eine derartige Einrichtung, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, dem allgemeinen Wohl in uneigennütziger Weise zu dienen, darf auf das Urteil einzelner Personen keinen Wert legen. — Das ungünstige trockene Wetter hält noch fortgesetzt an; dasselbe hat auf die Vegetation sehr ungünstig gewirkt, dabei haben die andauernden Nachtfröste Hafer, Roggen, Gemüse und Obstblüten, sowie dem Graswuchs sehr geschadet. Die Ernteaussichten sind daher für die hiesige Gegend erheblich schlechter als im Vorjahr. Hoffentlich tritt das lange ersehnte warme, feuchte Wetter jetzt bald ein. — Die Zahl der Singvögel nimmt bedauerlicherweise hier von Jahr zu Jahr ab, Nachtigallen, die sonst in jedem Gehölz ihren Gesang erschallen ließen, trifft man nur noch ganz selten an. — Unter den in letzter Zeit beim Hilfskomitee eingegangenen zahlreichen Gaben sind auch 150 Mark, welche der Klub der Oldenburger in Hamburg den Notleidenden bereitwilligst gespendet. Die Aufgabe des Hilfskomitees, eine richtige, sachgemäße Verteilung der Liebesgaben an die Hilfsbedürftigen vorzunehmen, ist keine leichte, zumal auch manche Gaben ohne Wissen der Kommission direkt den Abgebrannten zugehen. — Die diesjährige Hauptschauder Hunte von Wildeshausen bis zur Amtsgrenze bei Sannum findet am 29. und 30. Mai statt. — Für den Aushebungbezirk Amt Wildeshausen findet das Aushebunggeschäft (Generalmusterung) am 9. Juni hier in Immohrs Gasthaus statt.

□ **Goldenstedt**, 18. Mai. Die Versammlung der Kreissynode Wildeshausen findet in diesem Jahre in Goldenstedt statt, und zwar am 5. Juni. Zu einer größeren Feier giebt dieser Tag Anlaß, weil er der 50jährige Gedenktag der Einweihung unserer evangelischen Kirche ist, und wir dürfen wohl auf eine allgemeine Anteilnahme der kirchlichen Oberbehörde, wie unserer Glaubensgenossen rechnen. Die Festpredigt wird, wie wir hören, Herr Pastor Iben-Vechta halten. Herr Pastor Ramsauer-Goldenstedt wird einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Gemeinde geben, und Herr Pastor Mönnich-Vechta wird berichten über die kirchlichen Sitten in den einzelnen Gemeinden des Kreises Wildeshausen.

‡ **Visbek**, 18. Mai. Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, wird die landwirtschaftliche Abteilung Vechta in Diekhaus' Wirtshause hieselbst eine Versammlung abhalten, zu welcher alle Mitglieder eingeladen werden; auch Nichtmitglieder sind willkommen. Auf der Tagesordnung stehen: Vortrag des Schuldirektors Heyder-Cloppenburg über: „Die heutigen besten Erträge der Landwirtschaft", Besprechung über Hagelversicherung und darauf Vorführung der Diekhausschen Deckengste. — Auf einer am Dienstag hier stattgehabten Hochzeit hatte ein Dienstknecht des Zellers Meyer-Varnhusen das Unglück, daß seine Pistole, die er geladen in die Rocktasche gesteckt hat, sich plötzlich entlud; der Schuß drang ihm in die rechte Seite des Kopfes und verletzte ihn derart, daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

---

* **Emden**, 18. Mai. Nachdem vor einiger Zeit gemeldet werden konnte, daß die Maul- und Klauenseuche in Ostfriesland erloschen sei, macht der Landrat des Kreises Norden bekannt, daß die Seuche unter dem Rindvieh der Wwe. Poppe Weyers in Westermarsch I wieder ausgebrochen sei.

* **Bremen**, 18. Mai. Das Quarantäneamt ordnete gesundheitpolizeiliche Kontrolle der Schiffe an, die aus dem Suezkanal und den englischen Häfen am Mittelmeer ankommen.

Herberge zur Heimat.

II. **Oldenburg**, 19. Mai.

Der Verein Herberge zur Heimat in Oldenburg hat am letzten Donnerstag in seinem Vereinshause seine 20. ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte wurde unter Hinweis auf die vorgelegte Rechnung u. a. bemerkt, daß der Verkehr der fremden Arbeitsuchenden, da überall mehr Arbeitgelegenheit geboten werde, nachgelassen habe, daß aber bei der guten Führung der Wirtschaft noch ein zufriedenstellender Ueberschuß erzielt worden sei. Die Rechnung wurde genehmigt, und nach dem vorgelegten Voranschlage wurden für das nächste Jahr die beantragten Beträge für Hausreparatur und für Ersatz von Haushaltunggegenständen bewilligt. Auf Antrag mehrerer Mitglieder, die die Ansicht zum Ausdruck brachten, daß man über kurz oder lang auf den Verkauf des Vereinshauses, auf einen Neu- oder Umbau Bedacht nehmen müsse, wurde beschlossen, einen Baufonds zu sammeln, denselben unter gesonderte Verwaltung zu nehmen und zunächst dafür 300 Mk. zurückzustellen. Ueber den vor zwei Jahren eingerichteten und vom Hausvater verwalteten Arbeitnachweis konnte wiederum Günstiges berichtet werden. Von den im Rechnungjahre angemeldeten 515 freien Arbeitstellen sind durch die Herberge 233 besetzt worden, und es wurde, um den Wünschen der hiesigen Arbeitgeber weiter entgegenzukommen, beschlossen, von jetzt an diese Arbeitvermittlung für die Stadt Oldenburg ohne Vergütung weiter zu führen, dagegen werden wie bisher fremde Arbeitkräfte durch die unserer Herberge zu Gebote stehenden guten Verbindungen mit Herbergen zur Heimat 2c. an anderen Orten, wenn nötig, auf direktem Wege, brieflich oder telegraphisch, gegen eine kleine Vergütung und Erstattung etwaiger Auslagen herangezogen werden. Mit der zu Anfang dieses Jahres eröffneten und gleichfalls vom Hausvater verwalteten Sparkasse für Handwerksgesellen, wonach dieselben durch Markenklebung bis 10 Mk. ohne Zinsen, über 10 Mk. gegen Zinsen belegen und in mehreren Herbergen zur Heimat an anderen Orten zulegen bezw. erheben können, ist auch hier von einigen Sparern der Anfang gemacht worden, und es ist zu erwarten, daß auch dies Unternehmen weitere gute Aufnahme finden wird.

Der Verein Herberge zur Heimat hat seit dem Rechnungjahre 1886/87 der Kosten wegen keine gedruckten Berichte und Jahresrechnungen herausgegeben. Nachdem er aber jetzt das 20. Lebensjahr hinter sich hat, hat der Vorstand geglaubt, nach diesem Zeitraum nicht allein die letzte Jahresrechnung mit all' ihren einzelnen Verrechnungen, sondern auch eine vergleichende Gesamtübersicht von Jahr zu Jahr für die ganze Zeit aufstellen und an die Mitglieder, Freunde, Gönner und Interessenten versenden zu sollen. Der Bericht enthält eine ganze Menge Zahlen, woraus die Art der Geschäftführung, wie auch die Weiterentwickelung hervorgeht. Es haben z. B. im Laufe der einzelnen Jahre 4655, 5918, 5707, 6631, 5774, 4916, 5465, 4999, 5428, 7064, 8376, 8193, 10068, 9576, 9140, 8710, 7764, 7215 fremde Arbeitsuchende nächtliche Aufnahme in der Herberge gefunden.

Es heißt dann im Bericht: „Der Ausweis der letzten Jahresrechnung, wie auch die zusammengestellten vergleichenden Uebersichten sprechen deutlich und günstig genug für unser Unternehmen. Wir wollen aber darauf verweisen, daß sich früher im Laufe von Jahren fortgesetzt die Ansprüche an unsern Geschäftsbetrieb steigerten, und daß der Vorstand mit Vergnügen den Anforderungen entsprochen hat, die Anzahl der Betten allmählich auf 45 und der Pritschen auf 6 zu vermehren. Es sind infolge dessen größere Umsätze, größere Bruttoeinnahmen und größere Reingewinne erzielt worden. Wenn nun in den letzten Jahren ein Rückgang in dem allgemeinen Verkehr zu verzeichnen ist, so ist die Erklärung dieser Erscheinung für unsern Betrieb, wie auch für andere Herbergen an anderen Orten, lediglich darin zu finden, daß die Arbeitgelegenheit auf allen Gebieten des Handwerks und der Industrie in erfreulicher Weise besser und dauernder geworden ist.

Das Gesamtresultat dieser verflossenen zwanzig Vereinsjahre dürfen wir als zufriedenstellend bezeichnen. Im vergangenen Jahre haben wir die letzte Hypothek abbezahlt und damit unser Vereinshaus, wie auch unser sämtliches Hausinventar, Möbel, Betten, Haus- und Wirtschaftsgegenstände frei von allen Schulden machen können. Dieses günstige Ergebnis legt Zeugnis davon ab, daß unsere Hauswirtschaft in guten Händen liegt. Ebenso freudig ist zu berichten, daß unser Verein in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verein gegen Bettelei der Aufgabe vollkommen gewachsen ist, die Sorge einer guten und billigen Verpflegung für die fremden Handwerksgesellen und Arbeitsuchenden erfüllen zu können. Diese gemeinsamen Bestrebungen tragen dazu bei, daß einesteils die Fremden gern in unsere Stadt Oldenburg, wie auch in unsere Herberge kommen, und daß anderenteils den Handwerksmeistern wie den Unternehmern ein stetes und größeres Angebot von Arbeitskräften bereit gestellt wird."

Zum Schluß wird um Erhaltung des Wohlwollens für die Anstalt und um Unterstützung derselben gebeten. Diesem Wunsche können wir uns in Anbetracht der Gemeinnützigkeit des Unternehmens und seiner praktischen und erfolgreichen Verwaltung nur anschließen.

Letzte Depeschen.

* **Berlin**, 19. Mai. Zwei Nachtversammlungen der Führer, Schaffner und Kutscher der großen berliner Straßenbahn beschlossen das sofortige Eintreten in den Generalstreik.

* **Wien**, 18. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, befinde sich der Ministerpräsident bereits im Besitz der kaiserlichen Vollmacht zur Auflösung des Abgeordnetenhauses, falls durch die Obstruktion die Erledigung des Budget-Provisoriums vereitelt werde. Die Regierung werde nach Beendigung des Tagens der Delegationen über den Zeitpunkt der Kundgebung des Auflösung-Patentes sich schlüssig werden.

* **London**, 18. Mai. Die den Entsatz von Mafeking meldende Depesche des Reuterschen Bureaus wurde am Mansion House angeschlagen und den Ministern, dem Unterhause, sowie der Königin und dem Prinzen von Wales mitgeteilt. Wenige Minuten später, nachdem die Depesche am Mansion House angeschlagen war, erfüllte eine Menschenmenge singend und fahnenschwenkend die Straßen. Donnernde Hurrarufe wurden laut. Es ist unmöglich, die allgemeine Freude über die Nachricht zu schildern.

Reuters Bureau bemerkt noch, das Telegramm aus Pretoria sagt wörtlich: „Als die Lager und Forts um Mafeking heftig beschossen wurden, wurde die Belagerung aufgegeben usw." Es scheint also, daß die Entsatz-Streitmacht die Buren angriff; jedoch ist die betreffende Stelle ein wenig unklar.

Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet, daß er Newcastle besetzt hält. Von den 7000 Buren, welche vor den englischen Truppen geflohen sind, haben sich etwa 1000 wahrscheinlich nach Wakkerstroom, andere nach dem Freistaat begeben, und der Rest, welchen Buller als eine desorganisierte Horde bezeichnet, hat sich nach dem Laingsnek zurückgezogen, wo er weiteren Widerstand leisten will.

* **London**, 19. Mai. Im Unterhaus erklärte Balfour: „Wir haben noch keine amtliche Meldung von dem Entsatz Mafekings; wir können eine solche auch nicht so schnell haben wie durch Reuters Agentur über Lorenzo Marquez. Wir glauben aber und haben guten Grund anzunehmen, daß die Nachricht wahr ist". (Beifall.)

* **London**, 19. Mai. Der „Daily Mail" meldet ein Korrespondent aus Pretoria vom 18. d. Mts.: Wie ich aus zuverlässiger Quelle in Pretoria erfuhr, sollen von den Regierungen des Freistaates und Transvaals neue Friedensvorschläge gemacht werden. Es bricht sich die Anschauung Bahn, daß das Spiel aus ist.

Dasselbe Blatt meldet aus Lorenzo Marquez von gestern: Die auswärtigen Konsuln begaben sich von Pretoria nach Lydenburg.

* **Newyork**, 18. Mai. Das burenfreundliche Komitee von Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses ist heute hier eingetroffen und von der Burenmission empfangen worden. Nachdem diese mit Sulzer, dem Obmann des Komitees, im demokratischen Klub gefrühstückt hatte, erfolgte die gemeinsame Abreise nach Washington. Es hatte sich keine Volksmenge eingefunden, um der Abreise beizuwohnen, auch fand keine Kundgebung statt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller", Wilhelmi, in Genua angekommen.
„Ems", Harrassowitz, Horta passiert.
„Trave", Christoffers, in Neapel angekommen.
„Aachen", Raetz, nach dem La Plata bestimmt, St. Catherines passiert.
„Oldenburg", Prager, in Colombo angekommen.
„Weimar", Mayer, in Neapel angekommen.
„Gera", v. Borell, die Reise von Fremantle nach Colombo fortgesetzt.
„Kaiser Wilhelm II", Högemann, Ponta Delgada, passiert.
„Hannover", Jantzen, von Baltimore kommend, auf der Weser angekommen.
„Main", Petermann, von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Bonn", Woltersdorff, in Montevideo angekommen.
„Sachsen", Dannemann, in Shanghai angekommen.
„Stuttgart", Grosch, in Antwerpen angekommen.
„Prinz-Regent Luitpold", Walter, in Genua angekommen.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist der einzige Kaffee-Zusatz, der, einmal gebraucht, immer wieder genommen wird. (Original-Marke in Dosen.)

Immobilverkauf (Milchwirtschaft).

Der Landmann Aug. Suhr zu Oldenburg beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen

Immobilien,

als:

1. das an der Burgstraße belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete Haus nebst Hofplatz,
2. das am Schützenweg belegene Wohnhaus nebst 13 ar 16 qm Gartenland,
3. das daselbst belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete Haus nebst 2 ha 84 ar 47 qm Ländereien,
4. die daselbst gegenüber dem Armenhause belegene Weide, groß 1 ha 61 ar 61 qm,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Donnerstag, den 31. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, in Heujes Gasthause (Ammerländischer Hof), Ofenerstraße hierselbst, angesetzt.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Aufsatz; das unter Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit einigen Sch.-S. Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden.

Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu Bauplätzen, und können etwa dahingehende Wünsche beim Aufsatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Spiegel mit Konsole, sowie elegante wenig gebrauchte **Zimmereinrichtung** zu kaufen gesucht.

Angebote unter **S. 330** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Verheuerung einer Landstelle zu Nadorst.

Die bislang von dem kürzlich verstorbenen Heuermann **Joh. Hinr. Röben** bewirtschaftete, zu Nadorst kaum 20 Minuten von Oldenburg entfernte, an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Stelle

des Gastwirts **J. O. Janßen** zu Bornhorst, bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Scheune mit Mietswohnung und 1,8213 ha Garten-, Acker- und Grasländereien soll mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung aufgesetzt werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 1. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Ebbinghaus' Wirtschaft (früher Wetjen) zu Nadorst angesetzt.

Der schön angelegte Garten ist mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestanden.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Streck. Empf. meinen **schönen, jungen, angekörten Rindstier zum Decken.** **Chr. Backhus.**

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. | mit Dampfbetrieb. | Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, keine Fahrräder.

Theatersaal Union.

(L. Nolte.)

Nur 3maliges Gastspiel der Tegernseer.

30 Personen.

Unter artistischer Leitung des Herrn Richard Manz.

Den Tegernseern wurde die hohe Ehre zu teil, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zu einer Privat-Soiree befohlen zu werden.

Mittwoch, den 23. Mai 1900:
Erstes Gastspiel.

Almenrausch und Edelweiss.

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Richard Manz.

Donnerstag, den 24. Mai:
Zweites Gastspiel.

Der Prozesshansl.

Oberbayrisches Volksstück in 4 Akten von Dr. Ganghofer u. Neuert.

Freitag, den 25. Mai:
Letztes Gastspiel.

Der Dorfbarbier.

Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz von Armund Kolbe. Musik von Joseph Krägel.

Die vorkommenden Gesänge, Tänze und Musiknummern für alle Stücke sind aus den erscheinenden Tageszetteln zu ersehen.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf (zu haben in Hintzens Buchhandlung): Logen (Entreeplätze) 2 M, Sperrsitz (Parkett) 1,75 M, 1. Platz 1,25 M, 2. Platz 1 M, Stehplatz, Parterre und Gallerie 50 ₰.

Kassenpreis: Logen (Entreeplätze) 2,50 M, Sperrsitz 2 M, 1. Platz 1,50 M, 2. Platz 1,25 M, Stehplatz 50 ₰.

Logen und Sperrsitz sind numeriert.

Die Direktion: Johannes Fischer.

Ich habe als Rechtsanwalt mich niedergelassen.
Oldenburg.
Rechtsanwalt Lohse.

Wir haben zur gemeinsamen Ausübung des Berufs uns verbunden.
Oldenburg.
Rechtsanwalt Greving.
Rechtsanwalt Lohse.

Herdbuch-Verein für das Amt Oldenburg.

Zur Auswahl der Herdbuchtiere für die **Landestierschau** werden folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinde Rastede.
Freitag, den 25. Mai, vorm. 8½ Uhr, bei Indorf in Rastede, vorm. 11 Uhr bei Pralle in Hahn.

2. für die Gemeinde Ohmstede.
Sonnabend, den 26. Mai, nachm. 12½ Uhr, bei Siebels in Ohmstede, nachm. 4 Uhr bei Klöver in Etzhorn.

3. für die Gemeinde Eversten.
Montag, den 28. Mai, morgens 9 Uhr, bei Küpker in Wechloy, vorm. 11 Uhr bei Diekmann in Osen.

4. für die Gemeinde Wiefelstede.
Montag, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Claußen in Nuttel.

5. für die Gemeinden Oldenburg, Osternburg und Wardenburg.
Dienstag, den 29. Mai, morgens 9 Uhr, beim Ammerländischen Hof in Oldenburg, vorm. 11½ Uhr bei Dreiser in Osternburg, nachm. 3 Uhr bei Lüschen in Wardenburg.

6. für die Gemeinde Holle.
Mittwoch, den 30. Mai, morgens 8½ Uhr, bei Claußen in Wüsting.

7. für die Gemeinde Hatten.
Donnerstag, den 31. Mai, morgens 10 Uhr, bei Köfel in Hatten.

Die Tiere sind gegen den 23. Mai beim Vorstande, Hausmann G. Köster, Ofen, anzumelden. In Bezirken, von wo aus keine Anmeldungen erfolgen, finden die betr. Termine nicht statt.

Der Vorstand.
G. Köster.

Der Stadtmagistrat weist darauf hin, daß die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über die **Sonntagsruhe** auf den **Himmelfahrtstag** Anwendung finden.

Oldenburg, 16. Mai 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gefundenes Geld!

Alte Briefmarken u. Postcouverte, namentlich die der deutschen Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à

100 Mark.

Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet.
H. Steinecke, Königl. Schauspieler,
Hannover, Wolffstr. 24.

Petrol.-Motor-Barkassen,
3—10 HP., fast neu, verkaufe billig.
Hamburg-Finkenwärder.
August Pahl.

Neue Sendungen eingetroffen:

Herren-Anzüge, prachtvolle Auswahl, schöne Neuheiten,
15, 18, 20, 25, 30, 32, 35, 38—40 Mk.

Knaben-Anzüge in unübertrefflicher Mannigfaltigkeit,
2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 10—20 Mk.

Herren-Paletots modernste Farben in größter Auswahl,
18, 20, 24, 30, 35, 38 Mk.

Einzelne Hosen, Jacketts und Westen, leichte Sommerjoppen,
Waschblousen für Knaben in schönster Auswahl.

Alle sonstigen Herren-Bedarfs-Artikel: Wäsche, Hüte, Mützen, Strümpfe, Unterzeuge und dergleichen in guten und preiswerten Qualitäten.

Größte Auswahl in Stroh-Hüten von 30 Pfg. an.

Siegmund Oss junior,
Oldenburg, Langestr. 53.

Bürgerfelde.

Gesangverein „Eintracht".

Sonntag, den 27. Mai 1900:

Fahnenweihe

in Mohnkerns Gasthof („Zur Erholung").

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein **Der Festausschuß.**

Landestierschau.

Die speziellen Anmeldeformulare für die endgiltigen Anmeldungen zur Landestierschau sind, soweit die Anmeldungen hier vorläufig eingelaufen waren, am 15. Mai sämtlich versandt. Da die Anmeldefrist für Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Maschinen und Geräte bis zum 1. Juni abläuft, werden alle diejenigen Aussteller, die keine Anmeldebogen erhalten haben sollten, oder alle die, welche noch neu anmelden wollen, aufgefordert, spezielle Anmeldeformulare schleunigst einzufordern.

Landestierschau-Kommission.
„Neues Haus", Oldenburg.

Zu verk. 10 Hühner, rebhf. u. Landh., 1—2 Jahr. Näh. b.
Ad. Helms, Nadorst.

Ein gebrauchtes Tourenrad und ein neues Rad gebe zu billigem Preise ab. Ganz besonders mache aufmerksam auf deutsche Räder mit 1 Jahr Garantie, Herrenräder im Preise von 125 Mk., und Damenräder von 150 Mk. an.

H. Hitzegrad.

Neusüdende b. Rastede. Wohne jetzt bei Herrn **D. Ahlers** an der Bahnstation **Südende** und setze die Weberei ungehindert fort. Bestellungen per Post werden besorgt.
D. Hillje, Weber.

Zu verk. 7 rebhuhnfarbige echte **Italiener Hühner.** Alexanderstr. 26.

Wohnungen.

Freudl. Logis Haarenstraße 4, oben.

Zu verm. z. 1. Nov. c. **Wohnung** an der Bloherfelder Chaussee, ½ Std. v. d. Stadt, mit 6 od. 12 Scheffelsaat Land. Näh. Alexanderstr. 15, oben.

Donnerschwee. Zu verm. 1 kleine **Stube.** Zimmerm. **Gramberg,** Ehefr.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafz.** zu verm. **Alexanderstr. 6.**

Aufrichtiger Dank.

Seit langer Zeit litt ich an hochgradigem nervösen Kopfschmerz, welcher mir alle Nachtruhe raubte. Heftiges Bohren, Wühlen, Stechen, Pochen und Sausen in Schläfen, Ohren, Wirbel und Scheitel quälte mich unaufhörlich. Appetitlosigkeit, Verstimmung, Schwindel, Angstgefühle, heftige Nervenerregungen, Herzklopfen, Uebelkeit, eingenommener Kopf, herumziehende Schmerzen im ganzen Körper, allgemeine große Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit plagten mich in unerträglichster Weise, und alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos. Mit dem Ausdruck der innigsten Freude kann ich heute sagen, daß ich mich recht gesund und wohl fühle. Dieses allein verdanke ich der sicheren Hilfe des Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** welcher durch seine einfachen brieflichen Verordnungen und Ratschläge mich soweit wieder zu einem glücklichen Menschen machte. Ich wünsche, daß meine Worte ähnlich Leidenden den richtigen Weg zeigen mögen, welchen sie zur Befreiung von ihren Schmerzen einschlagen sollen. **Frau Minna Hennings** in **Neubrandenburg** (Mecklenb.), kl. Wollweberstr. 44.

Vakanzen und Stellengesuche.

1 Arbeiter und 1 Sputschiffer erhalten dauernd Arbeit.
Joh. Wiemken.

Ein im Nähen geübtes junges **Mädchen** für mein Geschäft.
O. Diechler, Achternstr. 16.

Gef. 1 kl. zweites **Mädchen,** ehrlich u. kinderlieb. Staustraße 28.

Gesucht zum 1. Juli eine gewandte

Verkäuferin,

welche auch dekorieren kann, gegen hohes Salär.

Leopold Moses & Co.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 20. Mai:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 ₰, wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags Anfang 8 Uhr.
Wochentags Anfang 9 Uhr.
Entree frei.
D. O.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit dem kaiserl. Marine-Kasernen- und Lazarett-Inspektor Hrn. **Richard Bruske** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Berne, den 20. Mai 1900.
Stationsvorsteher **G. Körber** u. Frau, Hermine, geb. Meyer.

Verlobte:
Emma Körber.
Richard Bruske.
Berne. z. Zt. Berne.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 17. Mai. Heute Morgen entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Dina Kleen,** geb. **Dübden,** im vollendeten 71. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Hermann Kleen u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. M., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Lerchenstr. 18, aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Oldenburg, den 17. Mai. Heute Morgen starb nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater der Ofensetzer

Carl Daum,

in seinem 69. Lebensjahre was tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Kinder.

Beerdigung findet am Montag, den 21. Mai morgens 9½ Uhr vom Pius-hospital aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Auguste Beneke, Hagstedt, bei Schneiderkrug, mit Heinrich Meyer, Reyke bei Schneiderkrug. Martha von Busch, Seghorn, mit Heinrich Schwers, Fedderwarden. Henni Brunken, Winkelsheide, mit August von Busch, Seghorn.

Geboren (Tochter): H. Großmann, Ixhoe.

Gestorben: Friederike Fette, geb. Mählmann, Boitwarden, 75 J. Antonie Cordes, Jever. Wwe. Etta Margarethe Staas, geb. Kruse, Wiefels, 89 J. Insiene ter Hell, geb. Caspers, Sillenstede, 44 J. Hugo Johann Heinrich Janßen, Bant, 6 Mt. Tobias Dreesmann, Weenermoor, 8 J. Wwe. Marie Gerdes, geb. Bremer, Westerstede, 79 J. Schuhmacher Hermann Hoyer, Varel, 30 J. Anna Tapken, Grünenkamp, 23 J. Heinrich Janßen, Golzwarden, 23 J. Theodor Sager, Aurich.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

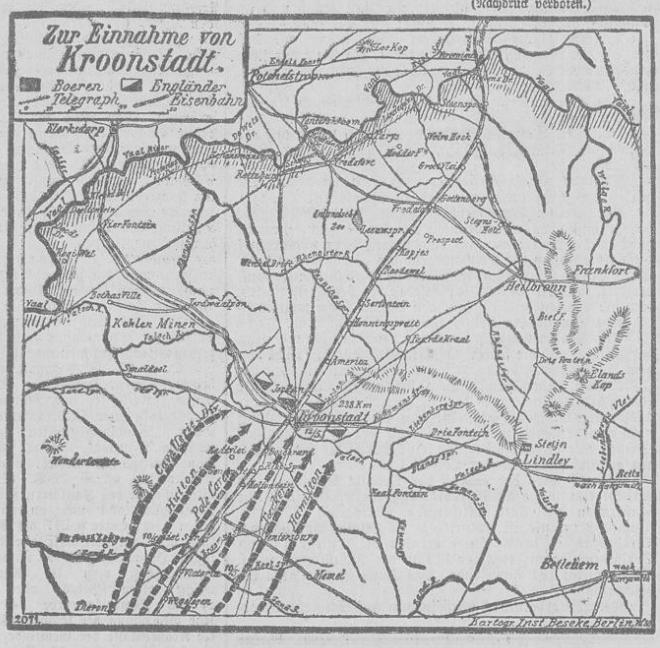
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Mai 1900.

Zur Einnahme von Kroonstadt.

(Nachdruck verboten.)



Die beistehende Kartenskizze zeigt in ihrer Mitte den Ort Kroonstadt, den Lord Roberts nach einem energisch ausgeführten Marsch und unter siegreicher Zurückdrängung der Buren am 12. Mai erreicht und besetzt hat. Südlich von Kroonstadt sind die Wege (mit den Namen der führenden Generäle) eingezeichnet, auf denen die Armee des Lord Roberts in sechs Heeressäulen von Bloemfontein nach Kroonstadt vordrang. Jetzt haben sich die Buren bis an den die Grenze zwischen Transvaal und dem Oranje-Freistaat bildenden Vaalfluß zurückgezogen, und hier werden sie wahrscheinlich den Engländern noch einmal Widerstand zu leisten versuchen. Das auf der Karte wiedergegebene Gebiet wird daher für die nächste Zeit von besonderer Wichtigkeit sein.

Durch die Einnahme von Kroonstadt hat Lord Roberts auch einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt in seine Gewalt bekommen. Von hier aus zweigt sich von der in nordöstlicher Richtung über den Vaal nach Pretoria führenden Hauptbahn eine Seitenlinie links, in nordwestlicher Richtung verlaufend, ab, die bis Vierfontein in die Nähe des Vaalflusses führt, auf dessen anderer Seite in Klerksdorp eine über Potchefstroom und Johannesburg nach Pretoria gehende Bahn beginnt. Beide Bahnen würden ein gleichzeitiges, also sehr beschleunigtes Vorgehen der Engländer auf Pretoria ermöglichen, wobei der Vaal an zwei Stellen zu überschreiten wäre. Ferner ist die Entfernung von Kroonstadt in südöstlicher Richtung nach Bethlehem nicht größer als die von Winburg nach Kroonstadt, ermöglicht also dem General Roberts, sich Bethlehems in naher Zeit zu bemächtigen, womit Roberts den Anfang der nach Harrysmith, also in den Rücken der Burenstellung in den Drakensbergen führenden Eisenbahnen in seine Hände bekäme.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 19. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

X. **Das neue Projekt für den weiteren Ausbau der Außenweser** unterhalb der Geestemündung, über welches wir bereits berichteten, hat auch die Zustimmung der oldenburgischen und preußischen Regierung gefunden. Am 1. März d. Js. wurde von Vertretern der drei Uferstaaten Preußen, Oldenburg und Bremen, ein Vertrag über den weiteren Ausbau der Fahrbahn im Dvarsgatt abgeschlossen, dem alsbald die regierungseitige Genehmigung erteilt worden ist. Der Vertrag schließt sich im allgemeinen an die früheren Verträge vom 11. März 1891 und 25. Februar 1896 an. Ueber die Kostendeckungsfrage enthält eine Mitteilung des bremischen Senats an die Bürgerschaft Näheres. Danach soll zur Deckung der bekanntlich auf fünf Millionen Mark veranschlagten Kosten auch diesmal nur die Seeschiffahrt herangezogen werden, d. h. die Summe soll aus den Aufkünften des Feuer- und Bakengeldes bestritten werden, was nach den bisherigen Erfahrungen zulässig erscheint. Im Jahre 1896 nahm man an, daß die bisher bewilligten acht Millionen Mark bis Ende 1900 verausgabt sein würden, und daß das Tonnen- und Bakenamt dann hierauf soviel abgetragen haben werde, daß die Vorschußzahlungen Bremens am 1. Januar 1901 noch 5 128 398 Mark betragen. Während thatsächlich nun aber die acht Millionen Mark schon bis Ende des Rechnungsjahres 1899 verausgabt sind, die Ausgabe also eine raschere gewesen ist, was eine vermehrte Zinszahlung zur Folge hatte, war das Tonnen- und Bakenamt in der Lage, neben der Erfüllung seiner sämtlichen sonstigen Verbindlichkeiten soviel an Kapital und Zinsen abzutragen, daß Bremen Ende 1899 nur noch mit rund 5 040 000 Mark im Vorschuß verblieb. Wenn die Einnahmen an Feuer- und Bakengeld auch ferner, wie im Durchschnitt der letzten fünf Jahre, einen Ueberschuß von 500 000 Mark jährlich ergeben, der zur Deckung der Schuld verwandt werden kann, so ist eine Amortisation der ganzen Summe, einschließlich der jetzt erforderlichen fünf Millionen Mark bis zum 1. Januar 1933 zu erreichen.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat** (Mühlenstraße 17): Gesucht für hier: 1 Bäcker, 3 Maler, 2 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Tapezier. Nach auswärts: 1 Maler, 1 Stellmacher, 3 Schuhmacher.

* * *

* **Aus der norddeutschen Mission in Bremen.** Zum Nachfolger des umlängst verstorbenen Inspektors und Leiters der norddeutschen Mission, D. Zahn, ist Pastor Ad. Schreiber, ein Sohn des Inspektors der rheinischen Mission, gewählt worden. Gegenwärtig ist derselbe an der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth angestellt.

b. **Neuende**, 18. Mai. Der Verein der Gastwirte von Bant, Heppens und Neuende hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher Stellung genommen wurde zu der Verfügung des großherzoglichen Amtes Jever, betr. Schließung der Wirtschaften während der Kirchzeit. Die örtlichen Verhältnisse der drei Gemeinden, namentlich der Umstand, daß die meisten Bürger wochentäglich auf der kaiserlichen Werft beschäftigt sind und nur am Sonntag freie Zeit haben, haben es mit sich gebracht, daß die Wirte gerade am Sonntag Vormittag ein gutes Geschäft machten. Die Verfügung des Amtes wird darum für sie von den nachteiligsten Folgen sein. Sie wählten deshalb gestern eine Deputation, die beim großherzoglichen Amte vorstellig werden und um Aufhebung bezw. Milderung der Verfügung bitten soll. Ferner beschloß der Verein, in der gemeinschaftlichen Versammlung mit den wilhelmshavener Kollegen zu beantragen, daß außer der bisher erhobenen Gebühr für dauernd in den Lokalen der Mitglieder ausgehängte Plakate auch für die auf kurze Zeit angeschlagenen Plakate eine mäßige Steuer erhoben werden soll. Der Ertrag dieser Steuer, die für hiesige Interessenten 10 Pfg., für auswärtige 20 Pfg. betragen soll, wird zu wohlthätigen Zwecken verwandt werden, insonderheit zur Weihnachtbescherung armer Kinder.

M. **Von der Nordküste**, 18. Mai. Der Donner der Kanonen der wilhelmshavener Küstenbefestigungen und der Weserforts Langlütjensand rollt an unsere Küste und weithin über das Land. Die Matrosenartillerieabteilungen II in Wilhelmshaven und III in Lehe, zu welch letzterer die genannten Weserforts gehören, halten ihre Schießübungen ab, welche etwa 6 Wochen in Anspruch nehmen. Augenblicklich scheinen die schwersten Kanonen der Küstenbatterie, nämlich die Kruppschen 28 Centimeter-Kanonen, in Thätigkeit zu sein, denn der von den Schüssen hervorgerufene Luftdruck ist so gewaltig, daß weit im Lande die Thüren klappern, die Fenster klirren, ja das ganze Haus zu zittern und krachen scheint. Dieses Scharfschießen aus den großen Kanonen dauert nur wenige Tage, denn eine solche Schießerei ist sehr kostbar; ein einziger Schuß aus aus einer 28 Centimeter-Kanone (d. h. die Seele hat einen Durchmesser von 28 Centimetern) kostet ungefähr 3000 bis 4000 Mark, von welcher Summe der weitaus größte Teil auf die Abnutzung der Kanone kommt, welche nach ungefähr dem 100. Schuß unbrauchbar wird. Eine solche Kanone mag etwa 200—300 000 Mark kosten. Um nun die Kanonen zu schonen und die teure Munition zu sparen, werden Rohre sehr kleinen Kalibers, nämlich 3,7 Centimeter-Rohre, in die großkalibrigen Geschützrohre hineingeschoben und mit diesen dann die Schießübungen zum großen Teil ausgeführt. Meistens erst am Schluß der Uebung werden die kleinen Einsatzrohre wieder herausgenommen, und es beginnt das kostspielige, aber zur Uebung für Offiziere und Mannschaften unumgänglich notwendige Scharfschießen mit der vollen Munition. Um auch hier noch die Geschützrohre möglichst zu schonen, werden sogenannte Uebungsgranaten und Uebungkartuschen verwendet, welche ein wesentlich geringeres Gewicht haben und deshalb die Rohre weit weniger anstrengen, als die kriegsmäßige Munition, welche bei den Uebungen in nur sehr beschränktem Maße Verwendung findet. Als Ziel dient eine auf der Jade bezw. Weser verankerte oder von einer kleinen Dampfpinasse an sehr langer Leine geschleppte schwimmende, ca. 12 Q.-M. große Scheibe, welche aus einem mit Leinen überspannten Holzplattengerüst besteht. Eine Dampfpinasse, welche in der Höhe der Scheibe und rechtwinklig zur Schußrichtung ihren Beobachtungstand hat, meldet der schießenden Batterie durch Flaggensignale, ob der Schuß getroffen oder zu kurz oder zu lang gewesen. Beim Schießen mit voller Munition kann man sowohl von dem Schießstand aus, als auch von unserer Küste aus sehr deutlich das Einschlagen der Projektile beobachten. Nicht selten sieht man die große Scheibe von einer krepierenden Granate getroffen, völlig in sich zusammenbrechen und in das Wasser sinken.

Deutscher Reichstag.

197. Sitzung vom Freitag, den 18. Mai.

Eingegangen ist ein Nachtragetat wegen eines neuen Kabels nach England. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung der Uebersicht über die Ausgaben des Reiches pro 1898.

Abg. **Hausmann** (Volksp.) kommt nochmals auf die Ausgaben für die Kaiserreise nach Palästina zurück und zwar in demselben Sinne, wie der Abg. Singer in der zweiten Lesung.

Ohne daß sich hieran eine weitere Debatte knüpft, wird der Gegenstand erledigt.

Es folgt die dritte Lesung des Nachtragsetats betreffend Vermehrung der Schutztruppe für Kamerun usw.

Vor Eintritt in die Verhandlung hierüber beantragt Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) Zurückstellung dieses Gegenstandes hinter den nächsten Gegenstand der Tagesordnung.

Abg. **Singer** (Soz.) widerspricht dem und beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag Spahn.

Dieser Antrag findet jedoch nicht die erforderliche Unterstützung von 50 Mann, da die Sozialdemokraten und Freisinnigen zum Anfang der Sitzung nur in Stärke von etwa 45 anwesend sind.

In einfacher Abstimmung wird sodann der Antrag Spahn gegen die Stimmen der gesamten Linken angenommen.

Demgemäß tritt das Haus ein in die Weiterberatung der

lex Heinze.

Präsident Graf **Ballestrem** teilt mit, daß ihm wieder neue Anträge zugegangen seien, die er zur Druckerei gesandt habe. Es seien auch vom Abg. Stadthagen neue Anträge zugegangen, bezüglich deren er der Ansicht sei, daß sie nicht in wesentlicher Verbindung mit dem Gesetzentwurf stünden, mit dem das Haus hier beschäftigt sei, nämlich mit einem Gesetz zur Abänderung des Strafgesetzbuches. Um den Herren das Urteil darüber zu ermöglichen, bitte er den Herrn Schriftführer, die Anträge Stadthagen zu verlesen.

Der Schriftführer verliest die Anträge, bei denen es sich durchweg um Abänderungen zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassunggesetz handelt.

Präsident Graf **Ballestrem:** Hiernach werden die Herren mit mir einverstanden sein, daß die Anträge unzulässig sind.

Abg. **Singer** wendet sich in längeren Ausführungen gegen diese Auffassung. Schon in der Regierungvorlage vom Februar und November 1892 seien auch Bestimmungen für eine Abänderung der Strafprozeßordnung usw. enthalten gewesen in Bezug auf den Strafvollzug. Um diesen handele es sich bei den Stadthagenschen Anträgen. Diese stünden in allerengstem Zusammenhang mit dem vorliegenden Gegenstande. (Sehr richtig! links.) Man müsse doch auch Bestimmungen treffen, in welcher Weise die Strafbestimmungen ausgeführt werden sollten. Undenkbar sei, daß der Reichstag so schematisch verfahre, wie es der Präsident vorhabe. Denken Sie nun gar an die Vorgänge der allerjüngsten Tage, wo das Centrum mit dem Flottengesetz Aenderungen des Stempelgesetzes verquickt habe! Wenn Sie diese Anträge nicht zulassen wollen, so thun Sie das nur aus Gründen, die nicht in der Sache liegen, sondern in der Form, aus dem Grunde, um eine Vorlage, die sie fertiggestellt zu sehen wünschen, durchzubringen. (Lärm im Centrum. Lebhafter Beifall links.)

Präsident Graf **Ballestrem:** Wenn Sie hier solche Motive unterschieben, so thun Sie das auch gegenüber dem Präsidenten. Ich muß mir ernstlich verbitten, meiner Leitung der Geschäfte solche Motive unterzuschieben.

Abg. **Singer:** Ich habe den Präsidenten mit keinem Wort genannt, ich habe nur vom Centrum gesprochen. Ich und meine Freunde wissen, daß wir unter der Disziplin des Präsidenten stehen, aber wir wissen auch, daß wir hier in keiner Schule sind. (Lebhafter Beifall. Lärm.)

Präsident Graf **Ballestrem:** Das ist ein ganz ungehöriger Ausdruck.

Abg. **Singer:** Wir gestehen dem Präsidenten nur das Disziplinarrecht zu innerhalb des Rahmens der Geschäftsordnung.

Präsident Graf **Ballestrem:** Sie haben mir vorgeworfen, ich hätte nur aus Gefälligkeit gegen das Centrum so gehandelt.

Abg. **Singer:** Ich habe nichts derartiges gesagt. Ich habe nur das Verhalten des Centrums bemängelt. Ich beantrage über den Antrag namentliche Abstimmung.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich weiß nichts von einem Antrage.

Abg **Singer:** Ich stelle nunmehr den Antrag, die Anträge Stadthagen zur Beratung zuzulassen, und ich beantrage hierüber namentliche Abstimmung. (Heiterkeit links.)

Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) sucht ausführlich zu begründen, daß die Anträge Stadthagen unzulässig seien.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) vertritt den entgegengesetzten Standpunkt.

Präsident Graf **Ballestrem:** erklärt nunmehr unter Verlesung des Stenogramms der Singerschen Worte, er hätte annehmen müssen, daß sich die darin enthaltenen Vorwürfe gegen ihn richteten, denn aus dem Centrum habe niemand vorher gesprochen.

Abg. **Singer:** Seine Bemerkungen seien nicht gegen den Präsidenten, sondern gegen das Haus gerichtet gewesen. Sachlich führt Redner nochmals aus, daß wer weiß wie oft in einem Gesetz Abänderungen anderer Gesetze enthalten gewesen seien. So enthalte ja auch jetzt wieder das Seeunfallgesetz eine Vorschrift, betr. Abänderung des Invalidengesetzes. Die Zeiten, so schließt Redner, gegen das Centrum gewendet, wo Sie in der Minorität sind, werden wiederkommen. Hüten Sie sich, daß Sie jetzt nicht zu sehr Ihrer Macht fröhnen.

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Die Praxis in diesem Punkte ist seit einiger Zeit eine sehr weitgehende, laxe gewesen und zwar gerade aus der Initiative des Centrums heraus. Ich erinnere daran, wie Sie in die letzte Gewerbenovelle Bestimmungen über Krankenversicherung hineingebracht haben. Sie sind zwar mit dem betreffenden Antrag schließlich nicht durchgedrungen, aber nur wegen des Widerspruchs der Regierung. Auch hat Herr Singer mit dem Hinweis auf das Seeunfall- und Invalidengesetz recht. Ich persönlich neige in dieser Frage der strengen Ansicht zu, schon aus allgemeinen parlamentarischen Interessen, um so mehr, als noch bei der dritten Lesung Ueberrumpelungen möglich sind. Jedenfalls muß die Vorfrage erledigt werden. Ich stelle den Antrag, diese Frage der Zulässigkeit der Stadthagenschen Anträge der Geschäftsordnungkommission zu überweisen. (Große Heiterkeit.) Die Debatte über die lex Heinze kann ja inzwischen weitergehen. (Heiterkeit.) Es ist doch wohl nicht wahrscheinlich, daß Sie heute schon die lex Heinze zu Ende bringen werden. (Erneute Heiterkeit.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Haußmann zu Gunsten der Zulassung der Stadthagenschen Anträge schließt diese Geschäftordnungdebatte.

Der Antrag Richter auf Ueberweisung der Vorfrage an die Geschäftsordnungkommission wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der Antrag Singer, die Stadthagenschen Anträge für zulässig zu erklären, wird in namentlicher Abstimmung mit 226 gegen 77 Stimmen abgelehnt. Die Stadthagenschen Anträge sind also für unzulässig erklärt.

Nunmehr schlägt Abg. Dr. **Spahn** vor, ehe über die weiteren Anträge zu § 361 bezw. § 361a beraten werde, den § 362 vorzunehmen, weil dieser auch in der Regierungvorlage selbst in neuer Fassung vorgeschlagene Paragraph zu der Materie in enger Beziehun stehe.

In der sich hierüber entwickelnden Geschäftsordnungdebatte erklärt Abg. **Singer,** auf jenen Vorschlag einzugehen würden seine Freunde nur dann in der Lage sein, wenn der Abg. Spahn im Namen seiner Freunde die offizielle Erklärung abgebe, daß das Centrum nicht etwa nach Erledigung des § 362 die ganze Materie der Vorlage für erledigt erkläre und sich einer Beratung der übrigen zu dem § 361 gestellten Anträge widersetze. Das Centrum werde sich über dieses Mißtrauen nicht wundern.

Abg. **Haußmann** widerspricht dem Spahnschen Antrag. Mann könne nicht mitten in dem § 361 stehen bleiben, er müsse erst mit allen dazu vorliegenden Anträgen erledigt werden.

An der Debatte beteiligen sich noch die Abgg. **Stadthagen und Richter,** der ausführt, die Geschäftsordnung gestatte wohl, von der Reihenfolge der Artikel abzuweichen, aber nicht, die Beratung stückweise zu erledigen und nach der Beratung eines Stücks eines Paragraphen abzubrechen, um erst einen anderen Paragraphen vorzunehmen.

Abg. **Singer** stellt fest, daß der Abg. Spahn die verlangte Erklärung nicht abgegeben habe. Das Centrum, das der Linken Obstruktion vorwerfe, übe hier selber Obstruktion, gegen die Geschäftsordnung, setze die Geschäftsordnung aufs Spiel, in der Besorgnis, sie nicht lange genug zusammenhalten zu können. Sie können ja die lex Heinze haben, bleiben Sie nur so lange, bis alle Anträge beraten sind. Bei Ihnen geht Macht vor Recht. Wir werden Sie nicht hindern können, Ihren Willen durchzusetzen, aber Sie thun dies unter Bruch der Geschäftsordnung. Und um dies für immer festzustellen, beantrage ich über den Antrag Spahn namentliche Abstimmung. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Spahn** behauptet gegenüber dem Abg. Richter, um einen Vorlageparagraphen, für den die Ansicht Richters zutreffe, handle es sich hier gar nicht.

Abg. **Stadthagen** beantragt, daß über den Antrag Spahn nicht abgestimmt werden dürfe, ehe derselbe gedruckt vorliege. (Heiterkeit.)

Abg. **Richter:** Wenn zu einem Paragraphen ein Antrag vorliegt, so unterliegt der Paragraph denselben Geschäftsordnungbestimmungen wie ein Paragraph der Vorlage.

Präsident Graf **Ballestrem:** In Druck werde er den Antrag Spahn nicht geben, weil dies in Bezug auf einen Geschäftsordnungantrag etwas ganz Ungewöhnliches sein würde.

Abg. **Beckh** (frs. Vp.) stellt fest, daß der Präsident selber gestern erklärt habe, der Antrag Haußmann zu § 361 würde erst nach § 361 Abs. 6 an die Reihe kommen. Redner schließt, zum Centrum gewendet: Ihre Wege in dieser ganzen Sache sind nicht gerade. Ich erinnere an ein Wort, das in Köln in einer Volksversammlung einer der Ihrigen gesprochen hat: „Unser Herrgott kann auch auf krummen Wegen gerade gehen.“ Das ist ein ungerechtes und objektiv blasphemistisches Wort. Sie sind jetzt auf krummen Wegen. Ich glaube, Sie sollten doch noch mit sich zu Rate gehen, ob Sie auf diesen krummen Wegen weitergehen wollen. Sie gehen auf diesen Wegen nicht gerade, sondern krumm. (Lebhafter Beifall links.)

Damit schließt die Geschäftsordnungdebatte, und entsprechend einem Antrag Singer, zu dessen Unterstützung sich diesmal die meisten Nationalliberalen erheben, wird über den Antrag Spahn namentlich abgestimmt. Er wird mit 186 gegen 116 Stimmen angenommen.

Zur Beratung wird alsdann § 362 gestellt, welcher handelt von der Ueberweisung nach verbüßter Strafe an die Landespolizeibehörde, sowie Unterbringung bis zu zwei Jahren im Arbeitshaus, Besserung- oder Erziehunganstalt. Es liegen hierzu zwei ältere Anträge vor, ein Antrag Albrecht und ein redaktioneller Antrag Beckh. Außerdem sind zwei neue Anträge Heine zu diesem Paragraphen eingegangen, deren einer die Anwendung des § 362 auch auf gewerbsmäßiges Glücksspiel zulässig machen will.

Abg. **Spahn** (Centr.) hält den Antrag für unstatthaft, weil er nicht an diese Stelle gehöre, nicht mit dem Paragraphen im Zusammenhang stehe.

Abg. **Heine** (Soz.) legt die formelle und materielle Zulässigkeit des Antrags dar, humoristisch darauf Bezug nehmend, daß Minister v. Rheinbaben selbst im Herrenhause den Wunsch nach Zwangserziehung für gewerbliche Glücksspieler aus besseren Kreisen geäußert habe.

Abg. **Frohme** (Soz.) befürwortet den Antrag Albrecht auf Streichung der von der Ueberweisung an die Landespolizei und Unterbringung im Arbeithause (nach verbüßter Strafe) handelnden Absätze.

Die Abgg. **Spahn** (Ctr.) und **v. Levetzow** (kons.) beantragen Schluß der Besprechung.

Abg. **Singer** (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über den Schluß der Debatte.

Die Abgg. **Haußmann** (d. Vp.) und **Müller**-Meiningen (frs. Vp.) machen darauf aufmerksam, daß sie zu § 362 noch Anträge eingereicht hätten, und ersuchen den Präsidenten, dem Hause davon Mitteilung zu machen.

Präsident Graf **Ballestrem** erwidert, die Anträge seien zum Druck gegeben; ein Duplikat sei ihm nicht eingereicht.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) führt aus, die noch nicht mitgeteilten Anträge könnten von dem Schlußantrag nicht betroffen werden (Lachen und Widerspruch im Centrum); das verbiete das Gewissen, sowie die Geschäftsordnung.

Abg. **Kardorff** (Rp.): Die Mehrheit stehe auch über der Geschäftsordnung. (Demonstrativer Beifall rechts und im Centrum, großer Lärm links, Rufe: Zur Ordnung.)

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich nehme an, daß der Abg. v. Kardorff nur gemeint hat, die Mehrheit stehe innerhalb der Geschäftsordnung über der Geschäftsordnung. (Ruf: Au! Große Heiterkeit.)

Abg. **Heine** (Soz.): Die noch nicht mitgeteilten Anträge könnten von dem Schlußantrag nicht betroffen werden. Die Aeußerung des Herrn v. Kardorff werde auf der Linken als Drücken aufgefaßt, die Mehrheit vergewaltige die Linke.

Präsident Graf **Ballestrem:** Herr Abgeordneter, Sie dürfen das nicht behaupten, das ist unzulässig!

Abg. **Heine:** Dann wolle er sagen, die Mehrheit habe die Geschäftsordnung gebraucht, wie sie sie eben gebraucht habe. Er antworte nur auf das, womit Herr v. Kardorff diese Anwendung der Geschäftsordnung gerechtfertigt habe. Seine Partei kämpfe jetzt nicht für die Klassen, die sie sonst vertrete, sondern für das Geistesleben des deutschen Volkes, dem die Pfaffen den Fuß auf den Nacken setzen wollten.

Abg. **Haußmann** schließt sich dem Vorredner an.

Abg. **Bassermann** (ntl.): Seine politischen Freunde seien der Ansicht, daß die später eingebrachten Anträge nicht von dem Schlußantrag betroffen seien. Sie hätten nicht an der Obstruktion teilgenommen, weil sie solches Vorgehen für den Parlamentarismus für gefährlich halten; die Voraussetzung dafür sei gewesen, daß die Geschäftsordnung nicht verletzt werde, was die Mehrheit jetzt zu beabsichtigen scheine. Für diesen Fall werde seine Partei die Konsequenzen ziehen. (Andauernder Beifall links.)

Hierauf wird der Schluß der Debatte beantragt. Es entsteht eine lange Geschäftsordnungdebatte. Gegen 8 Uhr beantragen die Nationalliberalen Vertagung. Das Abstimmungergebnis ist zweifelhaft. Es erfolgt Auszählung. Der größte Teil der Nationalliberalen, die Freisinnigen und Sozialdemokraten beteiligen sich an der Abstimmung nicht. Diese ergiebt 194 Anwesende. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die Weiterberatung wird sodann auf Sonnabend vertagt.

Aus aller Welt.

Der Krieg und die Heiraten in London.

Man hat in England öfter die Befürchtung ausgesprochen, daß die Abwesenheit einer Viertelmillion junger Leute im besten Heiratsalter, die auf den Schlachtfeldern in Südafrika weilen, in der Heimat die Zahl sitzenbleibender Mädchen vergrößern werde. Einige Prediger beklagen sich sogar schon, daß die Abnahme der Trauungsgebühren infolge des Krieges ihr Einkommen empfindlich berühre. In den Bureaux des Hauptstandesamtes in Sommerset House erklärten, wie londoner Blätter berichten, die Beamten auf eine diesbezügliche Nachfrage jedoch, daß sie von einer Abnahme der Eheschließungen nichts wüßten. Die letzten Zahlen, die Aufschluß geben können, die sich auf das letzte Viertel des Jahres 1899 beziehen, zeigen, daß der Krieg, wenn er sich überhaupt auf dem Heiratsmarkt bemerkbar mache, zu einer Vermehrung der Eheschließungen geführt habe. Während jenes Zeitraumes wurden die Heiraten von 146,666 Personen eingetragen, was 0,6 pro 1000 über dem Durchschnitt während derselben Zeit der letzten zehn Jahre ist. „Wenn der Krieg drei Jahre dauerte, würden die Heiraten sicherlich abnehmen,“ sagt ein Standesbeamter, „aber augenblicklich hat der Krieg nur eine anspornende Wirkung gehabt. Es giebt im ganzen Lande kaum einen Bezirk, in dem nicht mehr oder weniger Leute aus der Reserve und Freiwillige vor den Altar getreten sind, ehe sie zur Front gingen. Hundert Dinge berühren die Heiraten weit mehr als der Krieg, z. B. das Wetter. Nach einigen sonnigen Wochen werden sich immer mehr Leute verheiraten, als nach trübem, regnerischem Wetter. Wenn der Handel blüht, steigen die Heiraten, wenn er stockt, nehmen sie natürlich in demselben Grade wieder ab, wie der Wohlstand fällt.“

* * *

Eine der furchtbarsten Strafen,

die je ersonnen worden sind, ist die folgende, gewöhnlich bei Diebstählen in Centralafrika angewendete: Der Deliquent wird bis an das Haupt eingegraben. Rings um die Grube sind an kleine Pflöcke Ratten gebunden, die gerade bis zu dem Kopfe des Verurteilten gelangen können. Da man die Tiere zuvor ohne Nahrung ließ, stürzen sie sich mit Heißhunger auf das arme Opfer und beginnen, es anzunagen. Diejenigen Ratten, welche so unvorsichtig sind, sich dem Munde des Verurteilten zu sehr zu nahen, büßen diesen Versuch mit dem Tode; denn der Verurteilte beißt ihnen die Köpfe ab. Gelingt es dem Unglücklichen, alle sechs Ratten (das ist die für die Prozedur bestimmte Anzahl) zu töten, so wird ihm das Leben geschenkt. Einem europäischen Reisenden wurde ein derart Geretteter vorgeführt, der eine vollständig durchgefressene Backe hatte. Er hatte mehrere Ratten getötet, indem er sie mit dem Kinne zerquetschte; erst nach achtstündigem Kampfe mit den übrigen gelang es ihm, sie alle zu töten und so aus seinem Grabe hervorgescharrt zu werden.

Briefkasten.

Wettende in O. Die Gesamtmenge des jährlich geförderten Kupfers beträgt derzeit für die Erdoberfläche etwa 481 000 Tons, wovon auf die Vereinigten Staaten allein 255 000 Tons entfallen. Die nächstgrößten Produzenten sind sodann Spanien und Portugal, Japan, Chile, Deutschland, Australien und Mexiko, welche je 54, 27, 25, 23, 20 und 19 000 Tons pro Jahr auf den Markt werfen. Die übrigen Länder erzeugen zusammen nicht mehr als 40 000 Tons.

Volksschulbibliothek. Ueber den fraglichen Punkt schreibt Herr Oberschulrat Dr. Menge hierselbst im „Schulblatt“: Allen, die eine Volksschulbibliothek zu verwalten oder anzulegen haben, wird es erwünscht sein, ein Buch zur Hand zu haben, aus dem sie sich Rat holen können für Neuanschaffungen. Als solches darf empfohlen werden: „Ein Musterverzeichnis von Jugend- und Volksschriften.“ Herausgegeben von Heimart Cludius, Pfarrer und Schulinspektor, und Karl Cludius, Buchhändler, erschienen in der Buchhandlung von Cludius und Gaus, Berlin W, Kurfürstenstraße 167. Es umfaßt gegen 3000 Nummern und giebt sowohl für einfache wie für entwickeltere Schulen viele geeignete Bücher aus allen in Betracht kommenden Fächern in den verschiedensten Preislagen an.

Fr. M. J. Das beste Mittel, um Keller- oder Mauerasseln aus dem Keller zu vertreiben, ist, wenn es irgend möglich ist, denselben auszuschwefeln. Sonst mische man 3 Teile Zucker mit 1 Teil Borax und streue das im Keller umher. In kurzer Zeit wird derselbe von den Tieren gesäubert sein.

Bienenfreund. (Richtung des Flugloches). Als vorzügliche Flogloch richtung wird die Nordseite empfohlen. Die Erfahrung hat hundert- und hundertmal bewiesen, daß Völker, die nach Norden ausfliegen, im Winter gesund bleiben, im Frühjahr volkreich sind und im Sommer gut arbeiten. Man muß sich mit dem Gedanken endlich vertraut machen, daß, wenn die Biene die Sonne liebt, sie aber vorzieht, ihre Wohnung im Schatten zu haben.

Gartenfreund. Gummifluß an Pflaumenbäumen ist nicht immer zu beseitigen. Am besten ist, die harzkranken Stellen bis auf das gesunde Holz auszuschneiden, mit Holzessig zu waschen, und die entstandene Höhlung mit Lehm auszufüllen. Darauf wird die ganze Wunde zugebunden.

Hausfrau. Oelfarbe aus weißen Stoffen entfernt man auf folgende Weise: Man wäscht die Stellen, nachdem man sie mit Butter oder Betupfen mit Terpentin oder Benzin erweicht hat, mit Seifenwasser so lange, bis der Oelfarbenfleck verschwunden ist. Will dieses mit einfachem Seifenwasser nicht gelingen, so setzt man demselben etwas Aetzkalilauge hinzu.

O. in E. Sind Handlungsgehilfen, Hotelknechte, Knechte bei Kaufleuten, Hoteldiener, Mamsellen, Knechte bei Fuhrleuten, Fabrikanten und Mühlenbesitzern bei der Dienstboten-Krankenkasse oder Ortskrankenkasse zu versichern? — Antwort. „Handlungsgehilfen“ stehen in einem Rechtsverhältnis zu ihrem Prinzipal, welches sich nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs richtet, nicht nach dem Abschnitt über Dienstvertrag im B. G.-B. Wenn sie auch in der häuslichen Gemeinschaft des Kaufherrn stehen, werden sie dadurch nicht Dienstboten, auch nicht im weitesten Sinne des Wortes, und fallen nicht unter § 617 des B. G.-B., welcher die Verpflichtung der Dienstherrschaft für Krankenpflege regelt. Dagegen fallen Handlungsgehilfen unzweifelhaft unter das (Reichs-) Krankengesetz vom 10. April 1892, § 1: Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind — 2) im Handelsgewerbe — sind versicherungspflichtig. Zur Beordnung der Krankenpflege nach dem B. G.-B. dient die Krankenkasse der Gemeinde N., errichtet auf Grund des Artikels 80 der Gemeinde-Ordnung in der durch § 43 Z. II des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 15. Mai 1899 zur Ausführung des B. G.-Bs. (und des Handelsgesetzbuchs). Zur Regelung der Krankenpflege nach dem Handelsgesetzbuch bezw. dem (Reichs)-Krankenkassengesetz dient die Ortskrankenkasse, welche sich ausdrücklich bezieht auf die in § 1 des Reichsgesetzes vorgesehenen Gewerbebetriebe — mit Ausnahme, von denen keine auf die Kategorie von Handlungsgehilfen zutrifft. Gerade das umgekehrte Verhältnis findet statt bei Kutschern der Aerzte, Knechten und Mägden in Hotels usw., diese fallen unter die Dienstboten in weitem Sinne des Wortes, unter die Krankenpflege des § 617 des B. G.-B. und unter die Krankenkasse, welche für die Gemeindekrankenkasse organisiert ist.

Bertha in Osternburg. Bremer Blätter veröffentlichen ein von einem dortigen Importhause eingeholtes Gutachten des Direktors des botanischen Gartens in Palermo über Blutapfelsinen, daß wir unserer Antwort im letzten Briefkasten auf Deine Frage hinzufügen:

„Auf die Anfrage des kaiserlich deutschen Konsuls zu Messina hin, ob die rote Farbe der Blutorangen auf künstlichem Wege erzeugt werde, erkläre ich Folgendes: 1. Die rote Farbe der Fleischteile der Blutorangen ist durchaus natürlich und beruht auf chemischen Vorgängen, die in denselben während des Reifens stattfinden, und zwar nur bei einigen besonderen Varietäten des gemeinen Orangenbaumes (Citrus Aurantium). 2. Die Fleischteile dieser Varietäten sind keineswegs geringer, als die der gewöhnlichen Orangen, sondern sogar in der Regel schmackhafter, weshalb sie in Sizilien besonders angepflanzt werden. 3. Für vollkommen irrtümlich ist die Ansicht zu erklären, daß man auf künstlichem Wege bei den gewöhnlichen Orangen die rote Färbung der Fleischteile erzielen könne, ohne Aenderungen an der Frucht hervorzurufen, die deren Erhaltung verhindern und sie für die Ansprüche des Handels untauglich machen würden.“

Rauchfeind. Die Rauchentwickelung ist in London und Paris seitens der Behörden verboten, soweit sie durch Fabriken hervorgerufen wird; bei Privaten streben große Rauchbekämpfunggesellschaften dasselbe an. Die Rauchverbrennung muß sich jedoch nicht praktisch und billig genug gestalten, sonst, sollte man meinen, würde in Deutschlands großen Fabrikstädten, Berlin an der Spitze, ein ähnliches Verbot zweifellos schon erlassen sein. Näheres über die Rauchverzehrungapparate geben Ihnen die „Mitteilungen aus der Praxis des Dampfkessel- und Maschinenbetriebes“ an. Die Beseitigung des Moorrauches anzustreben, dürfte einstweilen noch nicht erfolgreich sein.

B. G. Gesetzliche oder auch nur allgemeine, für das ganze Land giltige Verordnungen oder maßgebende Verfügungen hinsichtlich der Anordnung von Räumen in den Wohnungen giebt es nicht. Eine Baupolizei-Ordnung für das Herzogtum Oldenburg hat vor etwa sechs Jahren im Entwurf vorgelegen, ist aber nicht weiter verhandelt, da die Vorschriften für das platte Land unausführbar waren. Die Stadt Oldenburg erfreut sich einer Baupolizei-Ordnung, nach der jeder Bauplan vorheriger Genehmigung bedarf. Unzweckmäßige, namentlich gesundheitschädliche Einteilung — wobei die Lage des Aborts besonders in Betracht kommt — wird nicht zur Ausführung genehmigt. Wie viel Personen in einem Raum schlafen sollen, ergiebt allerdings der Bauplan nicht. Bei vorhandenen Gebäuden wird die Verwaltungbehörde einschreiten, wenn ihr gesundheitgefährliche Zustände oder Einrichtungen bekannt werden. Für Fabrikräume, Schlafstätten für Ziegeleiarbeiter usw. sind bekanntlich neuerdings eingreifendere Bestimmungen getroffen. Beim Privatwohnungmieten gilt es, die Augen offen zu halten.

H. B. aus A. Die Notwendigkeit der Reinigung der Brandstätte ist eine Folge des Brandes; folglich

Landesbibliothek Oldenburg

gehört der dadurch erforderliche Aufwand zu den ersetzenden Schäden. In der Regel werden die Kosten bei der Schätzung berücksichtigt; bei vergleichsweiser Feststellung durch das Amt wird regelmäßig ein angemessener Betrag dem Geschädigten gut gerechnet, namentlich bei einem fast totalen Schaden der geringe Wert des übrig gebliebenen Materials mit den Kosten der Aufräumung der Brandstätte ausgeglichen.

X. Y. Das von dem Mann übersandte und von der Frau auf ihren Namen belegte Geld muß zum Nachlaß des Mannes gehörig angesehen werden. Bei kinderloser Ehe erbt die Witwe beim Zusammentreffen mit Verwandten zweiter Ordnung (Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge) nach § 1931 des B. G.-B. die Hälfte. Wenn der Mann vor 1900 gestorben, so würde nach dem oldenburgischen ehelichen Güterrecht von 1873 der Erbteil der nämliche sein.

Abonnent A. Wenden Sie sich an das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, dort werden Sie alles Nähere erfahren. Aber billig ist die Sache nicht, das können wir Ihnen vorweg sagen; Sie sollten sich nur darauf einlassen, wenn wirklich etwas damit zu verdienen ist. Fragen Sie wegen der Kosten jedenfalls vorher an. Auskünfte werden Ihnen als Abonnenten unserer Zeitung von dem genannten Bureau kostenlos erteilt.

Anton. Als Bezugsquelle für Nickel nennen wir Ihnen die Firma Basse u. Selve in Altona in Westfalen.

Marinearzt. Deutsche Mediziner, welche im Besitz des Berechtigungscheines zum Einjährig-Freiwilligendienst sich befinden, werden beim Seebataillon in Kiel am 1. Oktober jeden Jahres zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Ebendahin sind auch die Anmeldungen zu richten. Im übrigen sind die in den Verordnungen über die Organisation des Sanitätskorps gegebenen Bestimmungen maßgebend.

Segel-Regatta. Die Yacht der deutschen Kaiserin heißt „Iduna" und liegt, wenn sie nicht in den Gewässern der Nord- und Ostsee kreuzt, im Hafen von Kiel vor Anker. Iduna, richtiger Idun, ist eine altnordische Göttin, Gattin Bragis, Hüterin der Aepfel, deren Genuß den Asen ewige Jugend vertieh.

Städterin. Der Igel ist durchaus kein schädliches und giftiges Tier. Der Landwirt sieht das Tier sehr gern, denn es vertilgt eine Unmasse Mäuse, Ratten, Schlangen, vergreift sich allerdings auch mal an Obst.

6 Kränzchen-Damen bitten den Briefkastenonkel, Auskunft zu erteilen, wer der Stifter von „Friedas Frieden" ist, weil alle Recht haben möchten und niemand es weiß. — Der Stifter ist der Bankier Schultz in Berlin, nach dessen Frau, einer geborenen Oldenburgerin, das Stift benannt ist.

A. B. Osternburg. Im nächsten Briefkasten.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungezwirt geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Willi. Es fehlt Ihnen in geistiger Beziehung nicht an Gedankenreichtum und Klarheit des Verstandes, auch bekunden Sie Umsicht und logische Ordnung; aber Ihrem Willen fehlt die männliche Energie. Sie lassen sich leicht von Ihrem, übrigens anerkennenswerten weichen und zarten Gefühl leiten, bezeugen wenig Härte gegen sich selbst, sind oft auch unentschlossen, zage, wankelmütig. Ihrem sittlichen Feinsinn alle Ehre! Sehr ordnungliebend, vertrauend und innig.

Friedrich A. Durch Ihr Wesen geht der Zug der zähen Ausdauer und Treue. Ihr Wille ist beharrlich und zielbewußt. Es fällt Ihnen trotzdem nicht schwer, sich zu fügen, Sie gewöhnen sich leicht an, sind sehr pünktlich und bezeugen Schönheitsinn. Ihr Gemüt ist weniger innig als empfindsam, und leicht sind Sie beleidigt und in Ihren Gefühlen verletzt. Auch Ihnen ist jugendliches Vertrauen und Zartsinn eigen. Manchmal macht sich breite Umständlichkeit bei Ihrem Thun geltend.

S. H. Adressen sind zur Deutung noch angängig. — Ihre Geistesbildung ist ziemlich mangelhaft; doch wissen Sie dieses Unglück durch ein angenehmes, gewinnendes Wesen und durch einige Diplomatie zu verbergen. Sie besitzen große Gutmütigkeit, Vertrauen, weibliche Fügsamkeit und weichen Willen. Sie haben Freude am Vergnügen, aber auch Sinn fürs Praktische und für den Erwerb.

N. N. Schreiber hat einen sehr starken Willen und große Charakterfestigkeit; Sicherheit und Ueberlegung im Thun ist ihm eigen. Der Sinn ist aufs Materielle gerichtet, ernst, streng und gemessen. Manchmal unempfindlich, scheinbar hartherzig; doch nicht ohne Zartgefühl. Sehr pünktlich und pflichtgetreu; selbstbewußt und sparsam.

L. 101. Es fehlt Ihnen allerdings nicht an Zähigkeit und Ausdauer des Willens, aber die Konsequenz und die Bedächtigkeit mangelt Ihnen. Auch der Ordnungsinn dürfte etwas größer sein. Sie haben gute Talente zu ihrem Beruf: hellen, aufgeweckten und lebhaften Geist, einige Berechnung und nachhaltiges Gedächtnis; auch die Erwerbslust mangelt nicht. Wenn Sie aber der Unbedachtsamkeit und Flüchtigkeit noch mehr die Zügel lassen, dringen Sie es materiell nicht weit, zumal Ihnen auch Leichtlebigkeit und sittliche Flatterhaftigkeit anhaftet. Ihr Gemüt ist weich und empfindsam, sehr vertrauend, aber wandelbar.

Fünfte Gabenliste

für die Verwundeten Transvaals und des Oranje-Freistaates.

Bei dem Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz sind an weiteren Beiträgen eingegangen:

1. durch die Redaktion der oldenburgischen „Nachrichten für Stadt und Land": Gesammelt in Schwei 37 Mk., Kriegerverein Sillenstede 12.50 Mk., Mittagstisch bei Frau Minna Brandt 2.50 Mk., Gesangverein Gristede 12 Mk., Pfeifenklub „Volldampf"-Drielake 4.50 Mk., Klub „Unter uns"-Wechloy 2.50 Mk., X. 2.50 Mk., Kriegerverein Eversten 3.10 Mk., Gesellschaftabend bei Wwe. Lüschen-Wardenburg 10 Mk., Männergesangverein von Bardenfleth und Altenhuntorf 22 Mk., F. 1.50 Mk., gesammelt in einer kleinen Gesellschaft, eingeliefert von G. W. 25 Mk., P. Tsn. 60.75 Mk., gesammelt im Feldschlößchen bei Sander in Wechloy 6.35 Mk., H. Oltmanns in Allendorf a. d. Werra 10 Mk., gesammelt von Burenfreunden 4.07 Mk., gesammelt von dem Arbeiterpersonal beim Piusstiftneubau 1.60 Mk., gesammelt von P. T. 3 Mk., gesammelt auf einer Hochzeit in Bloherfelde von der Burenkapelle Lukas Meyer, August Meyer, Fidi Meyer und Didi Meyer 13.50 Mk., gesammelt von den Schlengenleuten auf der helgolander Düne 16.40 Mk., Kriegerverein bei Horst-Ethorn 3.95 Mk. Zusammen 254.20 Mk.

2. durch die Redaktion des „General-Anzeiger für Oldenburg und Ostfriesland": Kriegerverein Landwürden von einem Vortragabend 16.70 Mk., Gesangverein „Kameradschaft"-Kirchhatten 25 Mk., vom „Jeverschen Wochenblatt" 26.68 Mk. Zusammen 68.38 Mk.

Ueber obige Beiträge von zusammen 323.10 Mk. quittieren wir hierdurch dankend. Im ganzen sind bis jetzt eingegangen 1421.71 Mk. und nach Abzug von Porto der Schatzmeisterstelle des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der königlichen Seehandlung in Berlin, behufs bestimmungmäßiger Verwendung eingesandt worden.

Oldenburg, den 17. Mai 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Frhr. von Gayl.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 19. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,85	126,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,90	95,45
3 pCt. do. do. do.	85,90	86,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,30	96,85
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 Frk. und darunter)	94,70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,40	96,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,60	92,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warnsv.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn)	166,10 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 19. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,90	95,45
3 pCt. dergleichen	85,70	86,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	125,85	126,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98	99
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,50	98,25
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	86,40	96,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,70	95,25
dergleichen kleine do.	94,70	95,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	—	—
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,80	97,35
3 pCt. Naab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,20	71,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,50	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100	100,30
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100	100,55
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,60	92,15
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,90	99,20
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,90	100,20
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 19. Mai 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,10
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,40	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,20	Mais	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
2 à 20000
26 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
206 à 2000
812 à 1000
1518 à 400
36952 à 155
19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt **ℳ 50,000** und steigert sich in **2ter** auf **ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000,** in **7ter** aber auf event. **ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster Klasse** dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Putzt

Kamin **Ofen** **Herd**

nur mit

ENAMELINE

der **modernen**

Ofen-Politur.

Staubfrei — Geruchlos

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. **Ueberall käuflich.**

Vor Nachnahmung wird gewarnt.

Julius Rösser

Größtes Schuhlager

Schuhwaren.

am Platze!

Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Immobil-Verkauf.

Die Ehefrau des früheren **Bäckermeisters Heinr. Böning,** Luise geb. Büsing hier, hat mich beauftragt, ihr **Augustistraße Nr. 51** belegenes, aus neuerem massiven Wohnhause, enth. 2 kompl., sehr praktisch eingerichtete Wohnungen, und Garten bestehendes

Immobil,

groß 4 **ar** 90 qm, **öffentlich** meistbietend zu verkaufen.

Auffatztermin ist angesetzt auf

Sonnabend,

den 26. Mai d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastw. **Herm. Kuhlmann Augustistraße 55** hierselbst, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

Die Verkaufsbedingungen und das Immobil betreffende Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

J. H. Schulte, Aukt.,

Bureau: Markt 12b.

Kleine hübsche Landstelle

Umgegend **Hamburgs,** 3 Kilometer v. Bahnstation, **ausgezeichnet. massiv.** Gebäude i. Schweizer Stil, Brandk. 9000 Mk., **40 Morgen nur Kulturland, 2 Pferde, 5 Kühe, Jungvieh, Schweine, Hühner** pp., besond. Umstände halber, für **25,000 Mk.,** b. klein. Anzahlg. zu verk. Antritt ev. sofort, auch bin ich bereit, Haus m. **Garten allein** abzugeben, sowie ev. den Besitz um 16 Morgen Wiesen zu **vergrößern.**

Näheres vom Eigentümer,

B. Stutz,

Hamburg, Hasselbrookstr. 80 pt.

Um damit zu räumen: **neues Fahrrad unter Einkaufpreis,** ferner **1 gebrauchtes Fahrrad** sehr billig.

J. H. C. Meyer.

Zu verk. gut erh. 4rädr. **Kinderw.** mit Gummireifen. Bloherf. Ch. 241

Zu verk. alte Thüren, Fenster, Oefen und Sandsteinfluren.

Langestraße 70.

Zu kaufen gesucht: **Sitzbadewanne.** Offerten unter **A. B. 100** postlagernd Oldenburg.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰, **Samos** (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. **Heinrich Eilers.**

Die **Beleidigung** gegen Herrn **Wirt Oltmanns** nehme ich zurück.

Metjendorf, 17. Mai 1900.

Frau Hauptlehrer **Plate.**

---

50 versch. hochf. **Ansichtspostkarten** lief. p. Post frk. f. **1.10** (Nchn. **1.30**). **M. Zabel,** Berlin 13, Oranienstr. 21.

Stroh-Hüte

für Herren u. Knaben!

Größtes Lager

sämtlicher Neuheiten zu bekannt niedrigen Preisen!

Garnierte Hüte

in großer Auswahl!

Blousenhemden,

Gürtel, Krawatten,

Zwischenröcke,

Korsetts, Schürzen,

Sommer-Handschuhe!

Georg Freese,

Langestraße 62.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Nadorsterstr. 101.

---

1 gr. gut erh. **Sparherd,** 1 fast neuer **Sparherd** billig. Kastanienallee 1.

Tweelbäke.

Am **1. Pfingsttage,** 3. Juni:

Dampferfahrt

von Oldenburg

nach Bremerhaven und zurück

mit dem Luftdampfer **„Ludwig.“**

Abfahrt von der Eisenbahnbrücke morgens 7¾ Uhr.

Karten zur Fahrt sind zu haben beim Wirt **Harms,** Wirt **Meyer** in **Wüsting** und beim **Vorstand des Gesangvereins.** Preis 2 ℳ.

NB. Der Dampfer hält in Iprump an.

Sommer-Theater in Oldenburg

„Rudelsburg“.

Am Sonntag, den 20. Mai 1900:

Erstes Auftreten des Komikers Herrn W. Müller aus Bremen.

Auf allgemeines Verlangen zum 2. und letzten Male:

„Der Zigeunerbaron“.

Große Operette in 3 Akten von J. Schnitzer.

Musik von Johann Strauß.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Auf Verlangen:

Lügenmäulchen oder Die graue Frau vom Walde.

Komödie in 3 Bildern von Görner.

Hierauf:

Große komische Pantomime Die Zauberglocke.

Loge 75 ₰, Sperrsitz 50 ₰, 1. Platz 30 ₰, 2. Platz 20 ₰, Gallerie 10 ₰.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Das grösste Wunder der Neuzeit!

Hotel zum deutschen Kaiser

(Inh.: P. Lochmann), Langestr. 81.

Sonntag, den 20. Mai:

Grosser Ball.

Musik wird ausgeführt von einem Riesen-Phonograph, einziges Exemplar in Deutschland. Derselbe ersetzt die größte Musik-Kapelle in Originalstärke.

Heute, Sonnabend, 19. Mai: Grosses Konzert im Saal.

Sonntag, den 20. Mai: Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Lochmann.**

Garnierte Hüte.

Größte Auswahl, billige Preise.

Ung. Hüte, vom billigsten bis feinsten.

Kinderhüte, garniert von 1 ℳ an.

Modellhüte zur gefl. Ansicht.

Knaben-Strohhüte.

Handschuhe in Glacee u. Seide.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.

Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Von jetzt ab kann ich meinen

Privatmittagstisch

selbständig wieder weiterführen und richte denselben auf vielseitigen Wunsch für 80 Pfg. ein, wozu Anmeldungen erbitte.

Frau M. Brandt Ww.,

Kurwickstr. 3, oben.

Berichtigung.

In der Annonce betr. Verpachtung einer Landstelle in unmittelbarer Nähe von Oldenburg muß es statt 12 Sch.-S. **22** Sch.-S. Ländereien heißen.

B. Schwarting, Eversten.

Hämorrhoidal-Pillen.

HELFEN SICHER. Viele Anerkennungen.

1 Schachtel M. 1.20, 3 Schachteln M. 3.

R. Köhler Apotheke. 66.

Bauschutt fürs Abholen.

Langestraße 5.

Zu verkaufen eine gut erh. **Schuhmacher-Maschine.**

Achternstr. 22 (2. Et.).

Oldenburg. Zu verkaufen eine gut erhaltene Compound-Lokomobile auf Tragfüßen, 20 Pferdekräfte. **Edo Meiners,** Aukt.

---

von **2 Mark** an pr. Monat.

6fach prämiirt

Selbstspiel Musikwerk von 20 MK. an

Catalog gratis

Rob. Schwartz

STETTIN.

Zu verkaufen wegen Platzmangels **1 großer junger Hund (echte Rasse).** **B. Schwarting,** verl. Gartenstraße.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Eine **Damen-Uhr** gefunden.

Ofener Chaussee 24.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht.

Rastede. Gegen den 1. Nov. 1900 60,000 Mark auf eine Marschstelle, durchaus sichere Hypothek. **P. W. Willms.**

Durchaus sichere **Hypothek** von 20,000 Mark zu 4½ % Zinsen auf ein **gutes Geschäftshaus,** wird von einem gewissenhaften Zinszahler zum 1. November d. Js. gesucht.

Gefl. Offerten unter **S. 315** bef. die Exped. d. Bl.

Umzuleihen auf 1. Nov. 4500 ℳ ev. 5700 ℳ unter Brandkassentaxat zu üblichen Zinsen. Off. unter **H. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Juni **Wohnung mit guter Pension,** monatlich 45 ℳ. Kurwickstr. 3, oben.

Zu verm. auf sofort eine unmöbl. **Stube.** Bahnhofsplatz 1.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** sofort oder später, part. Georgstr. 24.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Wohnung** mit kl. Garten. Mietpr. 200 ℳ. Lindenstr. 54.

Vakanzen und Stellengesuche.

Tüchtige Erdarbeiter werden angestellt.

Kanalisationsbau Heiligengeiststr.

Arbeiter

oder **Arbeitsbursche** kann sich melden.

Sonnenstraße 25.

Suche für einen Haushalt (2 Personen) nach Leipzig ein fixes junges Mädchen, hohes Salär u. freie Reise, sowie ein fixes Mädchen für Küche u. Haus bei einem jungen Ehepaar (Arzt, Oldenburger) nach Wiesbaden, guter Lohn und freie Reise.

Sowie ein fixes junges Mädchen nach Norderney, ein kleines Mädchen (15 J.) bei 2 Kindern, sowie Zimmermädchen, Wasch- u. Abwaschmädchen. Gutes Logis für junge Leute.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Hostemost b. Rastede. Gesucht sofort auf **Töpkens Ziegelei** ein **Karrenmann** gegen hohen Lohn.

L. Otto, Ziegelmstr.

Gesucht eine tücht. **Haushälterin** für einen Gastwirt u. Kaufmann in der Nähe von Oldenburg zum 15. Juni.

Frau A. Rothermund,

Ludwigstr. 1,

nahe beim Bahnhof.

Krügers B.-J., Steinweg 4, unter unserer Nachweisung gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, part.,

sucht j. Mädchen schlicht u. schl. nach auswärts (an Kindesstatt),

sucht sofort ordentliche Dienstmädchen für hier und auswärts,

sucht sofort Kleinknechte und noch 2 Großmägde,

sucht gewandtes j. Mädchen f. Konditorei und Café, Langeoog,

sucht j. Mädchen z. Weißnähenerlernen schlicht um schlicht,

sucht Ladenfrl. z. Saison (Norderney), Mamsell für kalte Küche.

Billige freundliche Logis für anständige Leute.

Ein junger Mann sucht **irgendwelche Beschäftigung.**

Offerten unter **S. 255** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **Lehrling** für meine Bäckerei u. Konditorei unter günstigen Bedingungen. **Rud. Greve,**

Amalienstraße Nr. 11b.

Gesucht zum 1. August wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen.** **L. Meyer,**

Kl. Kirchenstraße 6.

Ich suche a. gl. eine **Haushälterin** für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt bei Oldenburg, welche zwei Kühe melken muß.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,**

Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht ein

junger Kutscher

für einen Arzt in der Marsch.

Zu melden **H. Siemer,**

Ackerstr. 4.

---

2 tüchtige

Tischlergesellen

auf Bauarbeit können sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. Bernhard Timmersmann,

Osnabrück, Baugeschäft.

Eine **Plätterin** für feine Wäsche außer dem Hause gesucht.

Offerten unter **S. 329** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gef. zum 1. Juni ein **j. Mädchen** z. Stütze der Hausfr., schlicht um schlicht od. g. Geh. **Fr. Bartling,** Brüderstr. 2.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Mädchen.**

Th. Harfft, Kurwickstr.

Kleybrock bei Rastede. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Schmiedegeselle.** **F. Gersema,**

Schmiedemeister.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Neuer Bürgerklub.

Am **Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 24. Mai d. Js., abends 8 Uhr,** im Vereinslokal:

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Klub „Grunewald“,

Eversten.

Donnerstag, den 24. d. Mts., (Himmelfahrt):

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Donnerschwee. Krahnberg.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., **(Himmelfahrt):**

Großes Sommerfest

verbunden mit

Kinderbelustigungen und Gesangvorträgen des Gesangvereins „Eintracht“,

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Mai 1900.

Aus aller Welt.

Das Zeppelinsche Luftschiff.

Je mehr sich der voraussichtlich Ende Juni oder in der ersten Hälfte des Monats Juli stattfindende erste Versuch mit dem lenkbaren Luftschiffe Graf Zeppelins nähert, desto mehr verdichten sich auch die Urteile aeronautisch gebildeter Fachmänner hierüber und über seinen voraussichtlichen Erfolg, der im allgemeinen nicht bezweifelt wird. So spricht sich hauptsächlich der Hauptmann Hörnes in den „Illustr. aeronautischen Mitteilungen“ sehr zuversichtlich über die Aussichten des Erfolges aus und bringt dies hauptsächlich mit den Fortschritten in der Entwickelung der einzelnen technologischen und maschinentechnischen Elemente, insbesondere mit der Verminderung des Motoren-Gewichtes in Zusammenhang. So wog 1852 bei Giffards erstem Ballon der Motor pro Pferdestärke 290 Kilogramm, während der Daimlersche Motor, den Graf Zeppelin für sein Luftschiff verwenden wird, nur ein Gewicht von 25 Kilogramm pro Pferdekraft hat. Ein anderer aeronautischer Fachmann, Hauptmann Mödebeck, kommt zu der Folgerung, daß das Zeppelinsche Luftschiff bezüglich seiner Eigenbewegung sehr günstige Ergebnisse haben werde. Ausgehend von den Erfolgen, die das Luftschiff von Renard und Krebs hatte, das mit einem Motor von 8,28 Pferdekräften (77 Kilogramm Motorgewicht auf die Pferdekraft) 1 Stunde 36 Minuten fahren konnte und es bis auf eine Geschwindigkeit von 6,5 Metern in der Sekunde brachte, berechnet Hauptmann Mödebeck die Geschwindigkeit des Zeppelinschen Luftschiffes auf 8,12 Meter in der Sekunde. Diese Geschwindigkeit würde dasselbe nach Mödebecks Berechnung mindestens 10 Stunden hindurch behalten und kann sogar diese Zeit, wenn es statt Ballast, der in 1700 Kilogramm vorgesehen ist, weitere sechs Benzintanks mit sich führt, noch vervierfachen. Bezüglich des Wertes, der eine Geschwindigkeit von 8,12 Metern in der Sekunde für die Praxis hat, bemerkt Mödebeck, daß dieselbe den Durchschnitt der bisher erzielten Ballongeschwindigkeiten weit übersteigt, indem das Verhältnis einer unter 8 Meter und der über diesem Maß liegenden Schnelligkeiten sich wie 30 zu 12 verhält. Bedenkt man ferner noch, daß die lange Dauer der Verwendung des Luftschiffes ermöglicht, auch ungünstige meteorologische Vorgänge in der Luft zu überstehen, so wird das Zeppelinsche Luftschiff, wenn alle Voraussetzungen nicht trügen, für die Aeronautik einen großartigen Fortschritt bedeuten. Bezüglich der Einzelheiten bei seiner ersten Erprobung ist die Thatsache für München von besonderem Interesse, daß auf Grund eines mit der bayerischen Luftschiffer-Abteilung in München abgeschlossenen Vertrages das bei der Probefahrt erforderliche Gas durch diese Abteilung in kondensiertem Zustand und Stahlflaschen-Verpackung geliefert wird.

* * *

Ueber künstliche Wachstumbeförderung beim Menschen

liegen neue, wichtige Untersuchungen vor, die der pariser Physiologe Springer der dortigen Akademie der Medizin vorgelegt hat. Es ist allgemein bekannt, daß das Wachstum eines Kindes durch verschiedene Ursachen beeinflußt werden kann, so durch Krankheiten, durch Ueberanstrengung, ungenügende Ernährung, Mangel an guter Luft und anderes. Es ist ein allgemeiner Satz, daß in Ländern mit dürftigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Körperwuchs der Bewohner oftmals auffallend klein ist. Man will andererseits sogar beobachtet haben, daß sich die körperliche Beschaffenheit einer Gebirgsbevölkerung gehoben hat, wenn durch Schaffung einer Eisenbahn die Verhältnisse der Nahrungmittelzufuhr gebessert worden waren. Daß die Verufsthätigkeit einen Einfluß auf die körperliche Entwicklung ausübt, ist ebenso erwiesen, man braucht nur einerseits an die Jockeys, andererseits an die Athleten zu denken, um nur die stärksten Gegensätze hervorzuheben. Endlich ist aber die Ausbildung der Körpergröße eine Rasseneigentümlichkeit, und im nördlichen Schweden z. B. sieht man Lappen von kleiner Gestalt mit langgewachsenen Schweden neben einander wohnen. Diese Thatsachen führen nun im allgemeinen zu der Erkenntnis, daß das Wachstum durch eine große Zahl von äußeren Umständen beeinflußt wird, die moderne Wissenschaft aber hat gezeigt, daß es auch künstlich auf dem Wege der Ernährung beeinflußt werden kann. Fett, Zucker, Phosphorsäure, Kalk haben die Neigung, das Wachstum zu beschleunigen, und auf Grund derartiger Erfahrungen sind Versuche gemacht worden, durch eine bestimmte Ernährungweise auf das Wachstum von Kindern förderlich einzuwirken. Professor Springer hat sich besonders mit derartigen Versuchen beschäftigt und empfiehlt die Benutzung eines aus verschiedenen Getreidearten bereiteten Gebräus. Er wendet dazu folgende Getreidearten an: Korn, Gerste, Hafer, Mais, Kleie, und zwar zwei Eßlöffel auf je drei Liter Wasser. Man läßt das Gemisch drei Stunden lang kochen, dann erkalten, worauf es filtriert werden muß. Das Ergebnis ist eine Flüssigkeit, die man je nach dem Wunsch der Kinder durch irgend welchen Zusatz schmackhafter machen kann. Es dürfen nur frisch zubereitete Lösungen benutzt werden, da sich die Flüssigkeit rasch verändert. Ein Liter solcher Getreidesuppe enthält 13,5 Gramm organische Stoffe (Stärke, Cellulose, Leimstoff, pflanzliches Eiweiß, Fettstoffe) und fast 1 Gramm Mineralstoffe (Kali, Kalk, Phosphor, Natron, Chlor- und Schwefelsäure). Dr. Springer hat Ernährungversuche zunächst an jungen Hunden vorgenommen, indem er einige der Tiere mit solchen Getreidepräparaten versah, während andere solche nicht erhielten; im übrigen bekamen alle dieselbe Nahrung. Der Versuch dauerte vier Monate. Während der ersten 60 Tage blieben die Hunde, die den Getreideabsud erhalten hatten, im Wachstum sogar etwas zurück, im Laufe der beiden weiteren Monate aber begannen sie sehr schnell zu wachsen und übertrafen die anderen Tiere an Größe, Breite und Gewicht bedeutend. Später hat Springer dieselbe Behandlung bei Kindern versucht und sehr befriedigende Resultate in solchen Fällen erzielt, wo das Wachstum durch Kinderkrankheiten verschiedener Art gehemmt gewesen war. Neben der Behandlung mit jenen Getreideabgüssen werden Gymnastik in freier Luft und Sonnenkuren empfohlen, die beide einen günstigen Einfluß auf das Wachstum ausüben. Ferner wird das Wachstum gefördert durch Salzkompressen, die um die Gelenke angelegt werden, besonders, wenn außerdem auf diese Körperteile noch ein elektrischer Strom angewandt wird.

* * *

Heringe im Kaiser Wilhelm-Kanal.

Die ersten im Kaiser Wilhelm-Kanal gefangenen Heringe, etwa 50 Wall, sind dieser Tage in Kiel an den Markt gebracht worden. Der Fang ist insofern bemerkenswert, als er erkennen läßt, daß der Kanal als Laichplatz für Heringe von Bedeutung geworden ist. Die Güte der Fische ist noch gering, doch glaubt man in Fischerkreisen, daß diese sich im Laufe der Zeit noch wesentlich bessern wird.

* * *

Bescheidene Leute

wohnen am Mettenberg zu Biberach. Der „Anz. v. Oberl.“ schreibt: Wohl noch selten gab sich bei Aufstellung einer Straßenlaterne (!) eine solche Freude kund, als gestern bei derselben, welche auf Eingabe der um den Mettenbergweg wohnenden Nachbarschaft in unserer Vorstadt Birkendorf aufgestellt wurde. Kaum errichtet, wurde die Laterne samt Träger mit Guirlanden bekränzt, beim Anzünden am Abend sammelte sich eine über hundert Teilnehmer zählende Menge. Musik ertönte, Feuerwerk wurde abgebrannt, und schnell herbeigeschaffter Gerstensaft kreiste in der Runde. In einer Ansprache wurde dem Dank an die bürgerlichen Kollegien durch ein begeistert aufgenommenes Hoch Ausdruck verliehen, während durch das Immergrün und die Blumen erstmals das Licht erstrahlte. Einmütig begrüßte man an dieser Straße mit ihrem starken Gefälle die Errichtung der Beleuchtung.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900	17,270,072 Mk.	78 Pf.
Im Monat April 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	136,020 „	83 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	547,622 „	73 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 „	83 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	17,998,829 „	61 „

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Saatfest, den 20. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Neil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 20. d. M., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 20. Mai:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 20. Mai (Rogate):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenarbeitshaus in Tweelbäke. Nach demselben: Abendmahlsgottesdienst das. Hilfsprediger Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

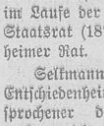
Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ganz außerordentlichen Erfolg hatte in jüngster Zeit die Massenvertilgung der Ratten durch die **Rattenwürste** des Apothekers **E. Hammerschmidt** zu **Siegburg.** Ueberall, wo das Mittel Anwendung fand, wurde die oft unerträgliche Plage völlig beseitigt. Man achte beim Einkauf der in den meisten Apotheken und Drogerien Deutschlands erhältlichen Rattenwürste auf die Nr. des D. R.-Patents 95277. Ueber die Wirkung schreibt beispielsweise der Königl. Oberförster Herr Düssel, Herzogenroda: Die patentierte Rattenwurst hat staunend gewirkt, ich sage besten Dank.

TORIL

Schutzmarke



Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährenden Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

142) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XI. Von der Begründung des deutschen Reiches bis zum Ende des Jahrhunderts. (1871—1900.) *)

1. Im neuen Reich. Oldenburger als Mitarbeiter am Ausbau des Reiches.

Mit der Begründung des deutschen Reiches erweiterte sich der Bundesrat des norddeutschen Bundes zum Bundesrat des deutschen Reiches, der norddeutsche Reichstag zum deutschen Reichstag. Während der Reichstag das gesamte Volk vertritt, ist der Bundesrat bekanntlich eine Körperschaft, in welcher die einzelnen Staaten zur Vertretung gelangen, eine „Vertretung berechtigter Sonderinteressen“, wie Bismarck sich gelegentlich äußerte. Die Mitglieder zum Bundesrate werden durch die Fürsten ernannt, die Mitglieder des Reichstags werden gewählt. Die Verhandlungen des Bundesrats sind geheim, nur wenig gelangt davon in die weitere Oeffentlichkeit. Die Verhandlungen des Reichstags sind öffentlich, und werden durch die Tagespresse zur Kenntnis weitester Kreise gebracht.

Aus alledem erklärt es sich, daß der Bundesrat bei weitem nicht das Interesse findet, das dem Reichstage entgegengebracht wird, und daß man gar zu leicht vergißt, welch große Bedeutung dieser „Vertretung berechtigter Sonderinteressen“ beizumessen ist.

Schon wenige Tage nach der Kaiserproklamation, nämlich am 23. Januar 1871, wurde der Bundesrat des deutschen Reiches für den 20. Februar 1871 nach Berlin berufen. Der Vertreter Oldenburgs war der Staatsminister von Rössing. Als sein Bevollmächtigter wurde im Laufe der Session noch ernannt der Geheime Ministerialrat Ruhstrat (geboren 10. Februar 1818, seit dem 11. Juli 1842 im Staatsdienste, 1858 Ministerialrat, 1869 vortragender Rat im Staatsministerium, Departement der Finanzen, 6. Februar 1872 in das Ministerium berufen, Oktober 1876 Vorsitzender des Staatsministeriums, 4. Februar 1880 Minister, trat am 14. März 1890 in den Ruhestand. Gestorben 1896.)

Bereits am 21. Februar wurden die Ausschüsse gewählt. Oldenburg war vertreten in dem Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen.

Die erste Session des Bundesrates dauerte bis zum 9. März 1872. In der zweiten Session, die vom 13. März 1872 bis zum 10. Februar 1873 dauerte, war der Geheime Ministerialrat Selkmann der stellvertretende Bevollmächtigte Oldenburgs. Damit tritt zum ersten Male unter den Mitgliedern des Bundesrats ein Mann auf, der seitdem die oldenburgischen Interessen in dieser Körperschaft vertreten hat und deshalb an dieser Stelle eine besondere Würdigung verdient.

Gerhard Heinrich Bernhard Wilhelm Selkmann wurde am 7. März 1818 zu Cloppenburg von katholischen Eltern geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Osnabrück, später die Akademie zu Münster und bezog dann die Universitäten Heidelberg und Göttingen. Am 12. Juli 1842 trat er in den oldenburgischen Staatsdienst. Im Jahre 1848 — er war damals Hilfsarbeiter bei der Regierung zu Birkenfeld — wählte ihn sein heimischer Wahlkreis Cloppenburg in den vereinbarenden Landtag. Im Herbst 1849 wurde er in das Ministerium berufen, in dem er bis zum 1. Januar 1888, also fast 40 Jahre thätig war. An dem Ausbau des oldenburgischen Staatsgrundgesetzes hat er großen Anteil. Im Jahre 1850 war er Abgeordneter am erfurter Unionsparlament. Hier traf er auch mit einem preußischen Junker zusammen, der im geselligen Verkehr noch Etwas vom Korpsstudenten an sich hatte. Es war Herr von Bismarck-Schönhausen. Er kam häufiger mit ihm zusammen, speiste auch wohl mit ihm. 22 Jahre vergingen, und beide Männer trafen sich im deutschen Bundesrate, der eine als Reichskanzler, der andere als stellvertretender Bevollmächtigter eines deutschen Staates.

In den ersten Jahren seiner Thätigkeit im Bundesrate behielt Selkmann seinen Wohnsitz in Oldenburg bei. Erst am 1. Januar 1888 trat er aus seiner alten Stellung im Staatsministerium und siedelte nach Berlin über. Er wurde im Laufe der Jahre Geheimer Oberregierungsrat (1874), Staatsrat (1877), Geheimer Staatsrat und Wirklicher Geheimer Rat.

Selkmann ist außerordentlich begabt, bei aller Entschiedenheit ruhig und maßvoll, von ausgesprochener deutscher Gesinnung. Er entfaltete eine umfangreiche und verdienstvolle Thätigkeit, namentlich in dem Ausschuß für das Eisenbahn-Gütertarifwesen. Trotz seines hohen Alters ist er noch frisch und rüstig.

Während die verdienstvolle Thätigkeit des oldenburgischen Bevollmächtigten im Bundesrate in weiteren Kreisen ziemlich unbeachtet blieb, brachte man den Abgeordneten zum Reichstag großes Interesse entgegen. Die Beteiligung an den Reichstagswahlen war anfangs nicht sehr stark und nahm erst im Lauf der Jahre zu, wesentlich unter dem Einflusse der äußerst rührigen sozialdemokratischen Agitation.

Der Grundzug des oldenburgischen Wesens ist konser-

*) Inhalt dieses (Schluß-) Abschnittes: 1. Im neuen Reich. Oldenburger als Mitarbeiter am Ausbau des Reiches. 2. Wirtschaftliches Leben. 3. Litterarisches und künstlerisches Leben. 4. Die großherzogliche Familie. 5. Herzog Elimar von Oldenburg. 6. Der russische Zweig des oldenburgischen Hauses. 7. Oldenburger in fremden Erdteilen. 8. Ausblick und Rückblick.

Landesbibliothek Oldenburg

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
zu
Meyerhausen bei Dreibergen.

Zwischenahn. Der Gemeindevorsteher **G. Jüchter** zu **Edewecht** beabsichtigt, seine sämtlichen zu Meyerhausen, Elmendorf und Wiefelstede belegenen, nächsten Herbst resp. Maitag k. J. aus der Pacht fallenden

Immobilien,

als: das Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und Garten, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, soweit der bisherige Pächter H. Rabben selbige in Benutzung gehabt, ferner die Heuerhäuser mit Ländereien und verschiedene Wiesenländereien, welche bisher separat verpachtet gewesen, auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in **Feldhus'** Gasthause zu **Dreibergen.**

Bemerkt wird noch, daß die unmittelbar hinterm Hauptwohnhause belegene, bereits größtenteils abgeholzte größere Fläche dem Pächter der Hauptstelle als Weideland mit überlassen werden soll.

Pachtliebhaber ladet ein

Heinje.

In der Nähe von Oldenburg an der Chaussee belegenes

Stück Land

bester Bonität
zur Größe von ca. 40 Sch.-S. ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Nadorst. Zu verkaufen ein gebrauchter Rollwagen.
Aug. Willers, Schmiedemeister.

Hof-Verkauf
in Glane.
Letzter Aufsatz!

Wildeshausen. Die zu **Glane** in der Landgem. Wildeshausen belegene **Vollmeierstelle** des minderj. Sohnes des weil. Vollmeiers **Friedr. Heinr. Rüdebusch** zu Glane zur Gesamtgröße von 196 ha 77 ar 25 qm, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 1145 Mk. 47 Pfg. und einem Gebäude-Mietwert von 90 Mk. (wovon ca. 36 ha Garten- und Ackerländereien, ca. 10½ ha Wiesen und Weiden, 15½ ha Laub- und Nadelholz und 134¾ ha unkultivierte, zur Aufforstung geeignete Ländereien) nebst geräumigen, fast neuen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden soll öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt event. mit Antritt nach diesjähriger Aberntung verkauft werden.

3. u. letzter Verkaufstermin findet am

Dienstag, den 22. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

beim Wirt **Gerdsen** in **Dötlingen** statt.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt. Geboten sind bis jetzt nur 45,000 ℳ. Das Taxat beträgt 53,664 ℳ. Bis zu ⅔ des Kaufpreises können dem Käufer als Darlehn belassen werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mitwollen, Aukt.

Wiefelstede. Der Hausmann **Chr. Müller** zu **Nethen b. Hahn** läßt am

Montag, den 21. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

auf seinen Möören hinterm Busch:

eine Fläche besten schwarzen Torf in gerader Linie, ca. 380 Mtr. lang und ca. 5—6 Mtr. breit, zum Abgraben

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in **Kuntzens** Gasthaus daselbst einfinden.

Liebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Guter Rotwein, p. Flasche 65 u. 80 ₰, **Moselwein,** p. Flasche 60 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Verpachtung
einer
Landstelle
mit Milchwirtschaftsbetrieb in unmittelbarer Nähe von Oldenburg.

Wechloy. Am

Dienstag, den 22. Mai d. Js.,
abends 7 Uhr,

sollen in **Dieks Wirtshause** an der Ofener Chaussee die zu **Wechloy belegene Landstelle** des **J. Muhle** zu Oldenburg, bestehend aus einem **Wohnhause, Scheune usw.** und **ca. 12 Scheffelsaat Ländereien,** auf mehrere Jahre afterverpachtet werden.

Auf der Stelle werden 3 Kühe gehalten und wird auf derselben eine gute Milchwirtschaft betrieben.

Der Antritt kann sofort erfolgen event. 1. November d. Js. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.

B. Schwarting, Eversten.

Im Stadtgebiet angenehm belegenes, zu drei Wohnungen eingerichtetes

Haus

mit ca. 4 Sch.-S. Land steht für 9000 Mk. zum Verkauf. 7000 Mk. können gegen mäßige Zinsen längere Jahre stehen bleiben.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

In einem größeren Kirchdorf, an drei Hauptstraßen sehr günstig belegenes geräumiges

Geschäftshaus

habe ich **umständehalber billig zu verkaufen.**

In dem Hause kann jedes Geschäft betrieben werden.

Seltene Gelegenheit.

Weitere Auskunft erteile ich gerne.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Prima Speisetalg, p. ½ kg 38 ₰, **Margarine,** p. ½ kg 50 u. 60 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje,** Markt 20.

Versteigerung.
Wechloy.

Frau Ww. Busma zu Wechloy, auf Joh. Muhles Stelle, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 22. Mai d. Js.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend verkaufen:

3 schwere beste Milchkühe (eine jetzt milch geworden),
1 Kalb (Kuhkalb),
3 Schweine (1 großes, 2 kleinere),
1 Ziege,

ferner: sämtliche landw. Geräte usw., wie Spaten, Harken, Forken, Karren, Milchkannen, Setten, 1 neuen Milchtransportwagen, Sensen, Haarzeug,

ferner: Betten, Bettstellen, diverse Schränke, Stühle, Tische, 1 Quantum Dünger,

sodann:

ca. 8—10 Scheffelsaat allerbesten Hafer (stückweise),
ca. 12—13 Scheffelsaat Gras (dicht besetzt, stückweise),

zum Mähen (2maliger Schnitt) und ein Quantum Kartoffeln im Acker.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Schlüte. Hausmann **Borch. Kassebohm, Heckeln,** beabsichtigt, seine in Heckeln belegene

Landstelle,

groß ca. 32 ha,

mit Antritt auf 1. Novbr. 1900 auf längere Jahre im ganzen zu verpachten.

Die Ländereien liegen zum größten Teil in einem Komplex, sind in guter Kultur und bequem zu bewirtschaften.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind bequem eingerichtet und tadellos in Ordnung.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

C. H. Bulling, Auktionator.

Feinste Margarine, bräunt wie Naturbutter, p. ½ kg 75 ₰, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Eine ertragreiche

Landstelle

mit vorzüglichen Gebäuden, in der Nähe von Oldenburg belegen, zur Größe von 100 event. auch 150 Sch.-S. habe ich preiswert zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf
zu
Nord-Edewecht.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der den Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen Tapken** zu Nord-Edewecht daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem guten Wohnhause nebst

2 ha 92 ar 10 qm

Garten- und Moorländereien ist angesetzt auf

Dienstag, den 22. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Hause des Gastwirts **Schröder** zu Nord-Edewecht.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

---

10 ha beste eingefriedigte

Weideländereien

4½ Kilometer von der Stadt entfernt,

habe ich im Ganzen oder in beliebigen Abteilungen **unter der Hand zu verkaufen.** Der Kaufpreis kann eventl. zum großen Teil auf längere Jahre gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Seiner günstigen Lage wegen eignet sich der Komplex Land auch zu Baustellen.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Osternburg. Zu verk. 1 j. milchg. **Ziege.** Schützenhofstr. 25.

---

vativ. Der politischen konservativen Partei aber hat der Oldenburger in seiner Mehrzahl niemals Geschmack abgewinnen können. Während der südliche Wahlkreis immer im Besitze des Centrums geblieben ist, haben die beiden anderen bald nationalliberal, bald freisinnig gewählt. Die Versuche anderer Parteien, hier Boden zu gewinnen, sind nicht von dauerndem Erfolge begleitet gewesen, die Sozialdemokratie ausgenommen. Die Namen der Vertreter wechselten ziemlich häufig. Vielgenannte Parlamentarier wurden von den Bewohnern der oldenburger Geest und der oldenburger Marsch nach Berlin gesandt. An dieser Stelle haben diese Angehörigen fremder Bundesstaaten natürlich keinen Anspruch auf weitere Beachtung.

Unter den Oldenburgern, die das Vertrauen ihrer Landsleute in den deutschen Reichstag berief, ist besonders zu nennen Hermann Heinrich Becker, ein Mann, der während eines langen Lebens seine reiche Begabung nicht nur in den Dienst seiner Heimat stellte, sondern auch dem Ausbau der Reichsgesetzgebung seine Mitwirkung nicht versagte.

Hermann Heinrich Becker wurde am 11. November 1816 in Oldenburg geboren. Sein Vater war Bauinspektor, seine Mutter war eine geborene Wienken und gehörte einer alteingesessenen Patrizierfamilie an. Das Haus seines Großvaters (Am Markt) war Beckers Geburtshaus, wurde später sein Wohnhaus und endlich sein Sterbehaus. Becker entschied sich dafür, Jurist zu werden. Angeregt wurde er dazu wahrscheinlich durch das Beispiel seines Großvaters von mütterlicher Seite, der Landvogt war.

Im Jahre 1839 trat er in den Staatsdienst, und zwar als Auditor beim Sekretariat der Justizkanzlei. Wenige Jahre ausgenommen, die er bei den Landgerichten zu Vechta und Cloppenburg verbrachte, war ihm stets ein Wirkungkreis in der Hauptstadt des Landes angewiesen. 1849 wurde er Assessor beim Oberappellationsgericht, 1856 Obergerichtsrat, 1858 Oberappellationsrat, 1877 Präsident des Obergerichts und endlich 1892 Präsident des Oberlandesgerichts.

Als Mitglied der Kommission für die Vorbereitung der Gesetze hatte er bedeutenden Einfluß auf die Umgestaltung der oldenburgischen Rechtspflege. Als Mitglied des Stadtrates, den er auch mehrfach als Vorsitzender leitete, als Landtagsabgeordneter und langjähriger Präsident der oldenburgischen Volksvertretung übte er großen Einfluß aus. „Der kleine Becker", wie er wegen seiner unscheinbaren Gestalt genannt wurde, war eine geradezu volkstümliche Persönlichkeit. Auf die Gesetzgebung des großen Vaterlandes sollte er Einfluß gewinnen, nachdem er in die deutsche Volksvertretung gewählt worden war.

Schon während der Zeit des norddeutschen Bundes vertrat er den ersten oldenburgischen Wahlkreis im norddeutschen Reichstag. Er gehörte der nationalliberalen Partei an, zu deren Führern er bald freundschaftliche Beziehungen hatte. Nach der Gründung des Reiches hielt er sich mit Rücksicht auf seine schwankende Gesundheit anfangs vom öffentlichen Leben fern, übernahm aber 1872 auf Drängen seiner Freunde die Vertretung des 2. oldenburgischen Wahlkreises, die er bis 1881 führte. Hier in Berlin verkehrte er freundschaftlich mit dem Geheimen Rat Dr. Gottlieb Planck aus Göttingen, dem er schon früher nähergetreten war. Als hervorragender Jurist wußte er sich bald eine einflußreiche Stellung im Reichstage zu erringen, wenngleich seine äußeren Mittel ihn als Redner für die öffentlichen Sitzungen nicht geeignet erscheinen ließen. Planck, der als Mitglied der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch später seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nahm, berichtete über diese Jahre des oldenburgischen Juristen folgendermaßen:

„Becker war einer der prächtigsten Menschen, die ich jemals kennen gelernt habe. Mit einem hervorragend klaren und scharfem Verstande verband er ein tiefes inniges Gemütsleben, was äußerlich zwar wenig hervor-, aber denjenigen, die ihn näher kannten, warm entgegentrat. Er war ein durch und durch edler Charakter, war von Egoismus so frei wie nur wenige Menschen und immer nur bestrebt, das Gute und Wahre zu fördern. Seine ungewöhnliche Begabung und sein reiner, edler Charakter verschafften ihm in allen Kreisen, in denen er verkehrte, rasch eine hervorragende Stellung, so insbesondere im Juristentage und Reichstage; seine dünne, hohe Stimme — ich darf hier einfügen: in Verbindung mit seiner winzigen Gestalt — fiel zunächst auf und hätte für andere leicht die Gefahr herbeigeführt, belächelt zu werden. Bei Becker ist das nie geschehen, weil seine geistige und sittliche Persönlichkeit so bedeutend wirkten, daß der äußere Mangel bald vergessen wurde. Auch im Reichstage hatte er sehr bald eine hervorragende Stellung und einen bedeutenden Einfluß gewonnen. In den Verhandlungen des Plenums ist er verhältnismäßig wenig hervorgetreten. Es war dies die natürliche Folge seiner dünnen, hohen Stimme; aber das Ansehen, welches er genoß, zeigte sich darin, daß er, wenn er sprach, trotz des Mangels der Stimme immer aufmerksame Zuhörer fand. Seine Hauptthätigkeit entwickelte er in den Fraktionsberatungen und im persönlichen Verkehre mit den Parteigenossen. Er gehörte der linken Seite der nationalliberalen Partei an. Doch fanden seine Ansichten auch bei den der rechten Seite angehörenden Mitgliedern immer die größte Beachtung. In der Diskussion wurde er oft recht lebhaft, ja selbst hitzig; aber er trug auch bei dem lebhaftesten Streite niemals nach. Mit dem verstorbenen Reichsgerichtsrat Bähr soll er in der Justizkommission über die Prozeßgesetze so heftig aneinander geraten sein, daß es angeblich zu einer Forderung gekommen ist. Näheres weiß ich jedoch darüber nicht, und hat mir Becker selbst nie etwas darüber erzählt. So lange Becker und ich zusammen im Reichstage waren, haben wir immer zusammen gewohnt, d. h. in demselben „Hotel Schmelzer" an der Jägerstraße. Fast jeden Morgen vor der Sitzung besuchten wir uns und besprachen die vorliegenden Fragen; gewöhnlich aßen wir auch mittags zusammen und waren abends fast immer — unter den Fraktionsgenossen — in der Weinstube von Theophron Kühn am Werderschen Markte. Mein Augenleiden war damals schon so weit vorgeschritten, daß ich nicht gern mehr allein ausging. In wahrhaft rührender Weise sorgte Becker immer für mich, und unsere Parteigenossen nannten ihn daher scherzweise meine zweite Frau. Als ich später aus dem Reichstag ausgeschieden, aber als Mitglied der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch mit meiner Familie nach Berlin übergesiedelt war, besuchte uns Becker oft des Abends, erzählte uns von allen Vorkommnissen und schüttete sein Herz über allen Aerger, den er gehabt hatte, aus. Wie hoch der Reichstagsdiskant auch bei anderen Parteien und beim Bundesrat angesehen war, konnte niemand entgehen, der in jenen Jahren mit den politischen Kreisen Berlins verkehrte. Die Sezession vom Oktober 1880, durch die aus der nationalliberalen Partei ein Teil ihres linken Flügels ausschied, hat Becker nicht mitgemacht. Es kann aber kaum zweifelhaft sein, daß er heute bei der Nachfolgerin der Sezession, der freisinnigen Vereinigung, seine Ideen vertreten finden würde."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Stottern heilen gründl. **Dir. C. Denhardts** Anstalten **Burgsteinfurt**, Westf., und **Dresden-Loschwitz**. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. **Aelteste, staatl.** durch Se. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichn. Anst. Deutschl.

Mäntel und **Luftschläuche** in allen Größen stets vorrätig.

G. Lambrecht,
Oldenburg,
Langestraße 73.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie **putzt am leichtesten, konserviert** das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren- und Drogengeschäften.**

Tapeten.

In diesem Jahre sind die
Neuheiten
in der Tapeten-Branche, der modernen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, besonders reichhaltig. Die Preise sind überraschend billig.

ca. 400 ältere Tapeten-Muster,

die nicht weitergeführt werden sollen, habe ich zum
Ausverkauf
gestellt und die Preise für dieselben ganz außergewöhnlich ermäßigt.

Ed. Schauenburg,
Großherzogl. Hoflieferant.

Torpedo- u. Tempo-Fahrräder,
erstklassige Fabrikate,
hergestellt aus dem **allerbesten Material,** mit vielen Neuerungen und wirklichen Verbesserungen versehen.
Vertreter: J. Vosgerau,
Aeußerer Damm 10.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Einfachster Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80% chemisch rein.
In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche **Postkarte mit Ansicht** gratis überall beigefügt.
Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1 a.

Damen s. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Sämtliche **Reparaturen** an allen Arten **Zithern** ꝛc. besorgt korrekt
A. Brondhorst, Riegelhofstr. 52.

Niederlage bei
H. Ahlhorn, Nadorsterstr. 67.

Erfolg in kurzer Zeit haben Sie bei
Magerkeit.
Broschüre gratis und franko durch
Klaffenbach & Co., Leipzig.
Hygienisches Institut.
Wirkung garant. Blühendes Aussch.

Cement-Falzziegel,
beste und billigste Bedachung,
Cement-Brunnenringe
mit Falz,
in verschiedenen Größen liefert die
Cementwarenfabrik
von
L. Freytag, Osternburg.
Fernsprecher Nr. 63.

Dankbar
werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten **illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten** gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22,** Potsdamerstraße 131.

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Feinste Margarine,
bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Blutarmut,
Bleichsucht, Nerven-, Magen u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Existenz / **Ausbildung** / **Stellung**
Prospekte gratis durch die Leitung der Lehranstalt für landw. Rechnungswesen.
Bourguet & Stupp,
Leichlingen,
Bahnhof b. Köln a. Rh.

Kalotin.
Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel
erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen einen vollen Bart, fördert überhaupt das Haarwachsthum! Stärke I p. Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II p. Dose zu 5 u. 7 Mk. Porto bei Voreinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.
Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. S.
Kosmet. Laboratorium.

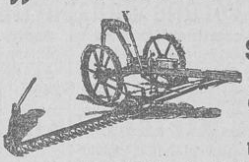
Kinderwagen
von **10** ℳ an bis zu den feinsten **Neuheiten.**
Kinderbettstellen v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte **Schaufenster** zu beachten.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Schuhwaren

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder
in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität
zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt
F. W. Stärtzenbach,
Langestraße 31.
Aeltestes u. größtes Schuhlager der Residenz.

Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.
Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.
P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Weltberühmt
sind die **Original-**
„Osborne"- Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Selbstbinder, Stählerne Pferderechen, Stählerne Heuwender
(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)
Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.



Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten
Original „Osborne"-Maschinen
spricht.
Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch
Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16|18.
Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für
sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Flaschenbürsten, Krähne, Korken, Korkmaschinen, Schwämme, Waschleder.
Carl Wille,
Staustraße 10.

Landesbibliothek Oldenburg

Wohnungen.

Zu mieten gesucht ein trockener Lagerraum in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten unter S. 327 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ges. Logislente. Mottenstr. 21.

Umständehalber auf gleich zu vermieten kleine Unterwohnung.
J. Warner, Nadorsterstr. 78.

Zu verm. möbl. Stube mit Kam. Nadorsterstraße 56.

Gesucht zum 1. Novbr. eine Unterwohnung mit Garten im Preise von 360—400 Mk.
Off. u. S. 324 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer an 2 junge Leute.
2. Kirchhofstr. 9.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer an e. anst. jg. Mann. Ziegelhofstr. 4.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht auf sofort, ev. 1. Juni, ein strebsamer zuverlässiger junger Mann, Arbeiter, kann auch verheir. sein, der befähigt ist, leichte schriftl. Arb. mit zu übern. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein junger Kommis für ein gemischtes Warengeschäft möglichst per gleich.
Offerten unter S. 328 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Gesucht auf baldmöglichst ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker. Heinr. Bolte.

Oldenbrok. Auf sofort oder gleich nach Pfingsten ein Malergehilfe.
Fr. Stühmer.

Auf sofort oder zu November noch ein Lehrling.
G. John, Bäckermeister.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft suche per 1. Juli einen Lehrling oder einen jungen Mann.
Rasiede. Fr. Töpken.

Gesucht junge Mädchen, welche Lust haben, feine Wäsche plätten zu erlernen.
Frau J. D. Ketzer, Rosenstr. 50.

Für eine Kolonialwaren-Handlung suche einen Sohn aus guter Familie und mit nötigen Schulkenntnissen als
Lehrling.
P. Maximesse, Stellenvermn.-Bureau, Leer, Norderstr. 26.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Krieger-Verein Oldenburg Landgem.
Zur Feier unseres diesjährigen
Stiftungsfestes
am Donnerstag, den 24. d. Mts. (Himmelfahrt):
Gartenkonzert u. Ball
im Vereinslokale „Oedon", Eversten.
Anfang des Konzerts 4 Uhr nachmittags.
Einladungskarten zum Ball (nur für Familienmitglieder der Kameraden) sind vor Beginn des Balles bei den Kameraden Martens, Baars und Müller in Empfang zu nehmen.
Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
D. V.

Nadorster Krug. Sonntag, 20. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet G. Theilmann.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 20. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Böhsen.

Huntlosen.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Schmidt.

Neue Preisliste für Kurzwaren u. Strickgarne!

1 Dtzd. lange Schuhbänder 14 ₰.
1 „ breite „ 16 ₰.
3 Dtzd. Schuhknöpfe 5 ₰.
1 Pak. Haarnadeln 1 ₰.
1 „ Lockennadeln 1 ₰.
25 Stck. Nähnadeln 3 ₰.
25 „ beste Sorte Nähnadeln 5 ₰.
1 Fingerhut, gelb, 1 ₰.
„ Aluminium, 4 ₰.
Korsettstangen, unterlegt, 8 ₰.
Krageneinlage 5 ₰, in Roßhaar 8 ₰.
Gürteleinlage 8 ₰, in Roßhaar 16 ₰.
Stricknadeln Spiel 4 u. 7 ₰.
Häkelnadeln 2 ₰, in Holz 5 ₰.
Stopfnadeln 25 Stck. 10 ₰.

Doppelte Wäschebuchstaben Dtzd. 5 ₰.
Häkelarn, 20 Gramm,

Nr.	20	24	30	40	50
	7	7	8	9	10 ₰.

Durchziehlitze Stck. 3 ₰.
Buntes Band Stck. 3 ₰.
Breites Band Stck. 5 u. 8 ₰.
Leinen-Band Stck. 5 ₰.
Köperband 4 ₰.
Hosenknöpfe Dtzd. 2 ₰, in Horn 5 ₰.
Hutgummiband Mtr. 4 ₰, in Seide Mtr. 8 ₰.
Goldfadenzwirn jetzt 5 ₰.
Zwirn 100 Mtr. 5 ₰.
Sternenzwirn 3 Stück 10 ₰.
Rollen-Zwirn 100 Mtr. 8 ₰.
3 Rollen à 40 Mtr. 10 ₰.

Maschinengarn 1000 Yards 33 ₰.
„ 200 „ 8 ₰.
Seidenbänder in allen Breiten, 2½ cm breit, von 8 ₰ an.

1000 Pfd. Strickwolle.

Meine seit 30 Jahren bestens eingeführten Garne empfehle ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:
Qual. 1a sonst 10 Gebind 45 ₰, jetzt 38 ₰.
„ 15a sonst 10 Gebind 50 ₰, jetzt 45 ₰.
„ 16a sonst 10 Gebind 70 ₰, jetzt 60 ₰.
„ 16aH sonst 10 Gebind 90 ₰, jetzt 80 ₰.

H. Hitzegrad, Achternstraße 34.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gest. Blutreinigungsthee (Kreis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein zu** beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Sonntag, 20. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Sonntag, 20. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet Fr. Eilers.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 20. d. M.:
Ball,
wozu freundl. einladet G. Müller.
Tanzabonnement 1 ℳ.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 20. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, d. 20. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Centralhalle.
Sonntag, den 20. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet H. Harms.
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Donnerschweer Krug.
Sonntag, 20. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Schützenhof zur Wunderburg.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer öffentl. Ball.

M. Dreiser, Osternburg.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Amerikanische Glanz-Stärke

von
Fritz Schulz jun. in Leipzig
garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, sodaß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist.
Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pfg. Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Gründlichen Unterricht in doppelt ital. Buchführung, Abschluß,
erteilt einzeln und in Kursen.
Ziegelhofstraße 48.

Reparaturen an Fahrrädern
aller Systeme liefere
prompt u. billigst in kürzester Zeit.
Ersatzteile auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 20. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Schmidt.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

Klub „Stadt u. Land".
Donnerstag, den 24. d. Mts. (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr anfangend:
Großes Gartenkonzert,
ausgeführt von der Inf.-Kapelle.
Nachher:
Ball
im Wetjenschen Etablissement (H. Ebbinghaus) in Nadorst.
Einführungen sind gestattet.
Es ladet freundlichst ein
D. V. K.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 20. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein G. Mohnkern.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 20. d. M.:
Großer öffentlich. Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frdl. ein Adalbert Becker.

Etzhorn.
Sonntag, den 20. Mai:
Ball,
wozu höflichst einladet
Emil Klöver.

Nordermoor.
Hotel „Moorriemer Hof"
(früher: Janssens Hotel).
Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:
Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet
D. Brunken.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 20. Mai:
Großes
Streich-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Turn-Verein Eversten.
Am Himmelfahrttage,
Donnerstag, den 24. Mai:
VI. Stiftungsfest,
bestehend aus
Schauturnen und Ball
im Vereinslokal
„Zur fröhlichen Wiederkunft,"
Eversten.
Anfang 5 Uhr.
Entree zum Schauturnen 20 ₰.
Der Turnrat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Mai 1900.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

9 von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen spielte sich am Lager Don Stefanos ein kleiner und doch bedeutungvoller Auftritt ab. Durch des Vaters Mitteilungen neugierig geworden, ging Rose leise in das Zimmer des interessanten Schützlings, um ihn sich genauer anzusehen. In der Voraussetzung, daß er noch fest schlafe oder bewußtlos daliege, neigte sie den Kopf, weil die geschlossenen grünen Vorhänge Dämmerung verbreiteten, vorsichtig, doch tief über den Ruhenden, um das besonders von Esther hochgerühmte sympathische Antlitz eingehend zu betrachten. Sie nahm ihr Kleid, damit es nicht rausche, zusammen und hielt den Atem an. Wirklich, er war „süß“ — so sanft und schwermutvoll konnte auch nur ein sehr guter Mensch aussehen. Plötzlich erschrak sie und fuhr mit einem ganz kleinen, unterdrückten Ruf zurück — Don Stefano schlug seine nachtschwarzen Augen auf, lächelte erstaunt, beglückt — und, noch halb von schwerem Traum umfangen, vielleicht auch mit unklarem Bewußtsein, mußte er wohl an eine Vision glauben. In der Dämmerung sah er nur ein rosenfrisches Mädchengesicht mit tiefblauen Augen und einer Glorie goldblonden Gelocks, das mitleidvoll sich ihm zuneigte. Ein blondes weibliches Wesen aber hatte er noch nie gesehen, das mußte ein Engel sein, der ihn begrüßte! Vielleicht war er schon gestorben, und dieses sein Erwachen.

„Bist Du ein Engel?“ fragte er unwillkürlich, um dann, als Rose verwirrt geantwortet: „Ach nein, ich bin nur Rose Holm“, aus dem lichteren Moment wieder in dumpfen Fieberhalbschlaf zu verfallen.

Seitdem erinnerte Don Stefano sich von Zeit zu Zeit an diese „nordische Rose“, die ihm warm wie ein Sonnenstrahl seiner Heimat ins Herz hinein gelächelt, suchte sie mit den Augen und sah still beseligt aus, wenn sie sich blicken ließ. Voll Freude über die schmeichelhafte Verwechslung, war Rose in das Atelier der ältesten Schwester gelaufen.

„Denke Dir, Karin, Don Stefano hat mich für einen wirklichen, leibhaftigen Engel gehalten!“ Sie erzählte das Vorgefallene. „Großartig, nicht? O, er ist himmlisch, Du mußt ihn für uns malen; solch ein entzückendes kleines Bärchen, weißt Du, rabenschwarz, über blendend weißen Zähnen — zum Küssen; aber hüte Dein Herz, sonst verliebst Du Dich sterblich in ihn!“

Es war ein ernster, fast vorwurfsvoller Blick, der die lebhaft Sprechende traf; wußte doch Karin Holm, die Dreißigjährige, daß ihr Aeußeres nicht zum Verlieben geschaffen, und sie deshalb, zum Entsagen bestimmt, thörichten Empfindungen nicht nachhängen durfte. Als kleines Kind hatte ein nachlässiges Dienstmädchen sie aus dem Wagen fallen lassen, woraus der Keim zu einem langjährigen Rückgratleiden entstanden; Karin genas, doch eine leichte, nicht bemerkenswert entstellende, aber die normale Entwicklung hemmende Krümmung blieb zurück; klein von Körper und gebeugt, trug das schmale, blasse Gesicht unter dem schlichten, dunkelblonden Haar schon früh den herben Ausdruck einer großen Lebensenttäuschung. Thomas Holm, der diese Tochter scheinbar am zärtlichsten liebte und sich am meisten mit ihr beschäftigte, hatte früh ihr hübsches Talent zum Malen in ihr entdeckt, sie in Berlin ausbilden lassen und ihr später ein reizendes Atelier eingerichtet, um sie durch die Liebe zur Kunst, soweit es möglich war, für die noch höhere und schönere des Herzens zu entschädigen. Die Neigung für die Kunst wußte Karin außerdem sehr glücklich mit der praktischen Veranlagung zum Wirtschaftlichen zu vereinigen — sie war in seinem Haushalt die fürsorgliche Mutter aller.

„Du bist gedankenlos, Rose, und obendrein flatterhaft wie ein Schmetterling! Gestern schwurst Du noch, sterben zu wollen, falls der Vater hartnäckig bei seiner Weigerung in Betreff Deiner Heirat mit Kurt von Senden beharre, und heute schwärmst Du für Don Stefano! Ich wette,“ setzte sie scherzend hinzu, „soll hier vom Verlieben die Rede sein, könnte es eher Dir als mir passieren.“

„Mir? Nein, Karin! Ganz so bodenlos leichtsinnig, wie Du mich zu halten scheinst, bin ich denn doch nicht! Ich bin treu, Karin, treu wie Gold!“ sagte Rose pathetisch, indem sie die Hand aufs Herz legte.

„Geh' mir mit Deiner Liebe! Ich stehe auf Esthers Seite und schwärme allein für meine herrliche Kunst!“

Die Jüngere lächelte spitzbübisch und warf der Schwester einen schelmisch vielsagenden Blick zu; arme, liebe Karin — wer wollte es ihr verargen, wenn sie die Trauben verschmähte, die ihr zu hoch hingen?

Rose aber ging hinaus und sang halblaut:

„Was ist das Leben ohne Liebe?!
Eine Blume ohne Duft!
Ist der Himmel ohne Sterne,
Das Weltall ohne Luft!“

*

Genia hatte eine unruhige Nacht gehabt; sie gab dem Ostwind schuld, der fortwährend an den Fenstern gerüttelt und allerhand schauerliche Melodien um die Ecken des Hauses sauste; doch mehr noch waren es die eigenen Gedanken gewesen.

Unablässig sah sie im Geiste das Bild des jungen Geretteten, durchlebte die Auftritte am Strande, das Landen der Schiffbrüchigen, die heiße Freude, daß es gelungen war. Von Porto Caballo seien sie unterwegs gewesen, hatte der Matrose erzählt, das lag in Venezuela, Südamerika; jedenfalls war der Passagier ein von dort Gebürtiger. So sah er aus; das brünette Antlitz kam ihr nicht aus dem Sinn. Ob wohl das Leid, das so schmerzlich auf den Zügen lag, ein erträumtes oder wirkliches ist?

Ueber das große Wasser war er gekommen, und unwillkürlich fielen ihr die Worte ein: „Dein Schicksal wird sich erfüllen durch jemand, den das Meer herüber trägt.“ Sollte . . . .

Ob es Fräulein Holm gelungen war, ihn dem Leben zu erhalten? Ob er lange hier bleiben oder gleich wieder abreisen würde? Seine ganze Erscheinung war ihr so sympathisch gewesen — gegen ihren Willen flogen die Gedanken immer wieder zu ihm.

„Vielleicht ist er gestorben!“

Hierauf aber antwortete seltsamerweise die innere Stimme Genias mit einem lauten Nein.

Am Nachmittag kam wie gewöhnlich Uwe Jens, um seine Braut zu einem Spaziergang abzuholen. Auch er hatte am gestrigen Abend noch lange gegrübelt; der gänzliche Mangel an bräutlicher Zärtlichkeit und Eifersucht verletzte sein Mannesgefühl. Durfte er ihr deswegen auch nicht zürnen, weil sie mit rückhaltloser Offenheit die Gefühle für ihn eingestanden hatte, so erweckte doch ihre unveränderte Gleichgiltigkeit ein leises Unbehagen. Der Rausch, den ihre Schönheit hervorgerufen, begann schon hin und wieder nüchternen Erwägungen zu weichen, denen er, ohne eigentlichen Schmerz zu spüren, nachhing. Ohne sein Wissen regte sich schon leise in Uwe Jens das erste Aufdämmern des Kampfes mit der erwachenden großen Leidenschaft.

Als er um 2 Uhr kam, trat ihm schon auf dem Flur, der, mit uralten Eichenschränken und einer riesigen Wanduhr ausgestattet, im Sommer als Speisezimmer benützt wurde, die kleine, korpulente Frau Pastor entgegen und führte den Sohn geschäftig in die „beste Stube“, die nur am Sonntag geheizt wurde, und deren Sammetmöbel während der Woche fürsorglich von der peinlich sauberen Hausfrau mit Leinenbezügen geschützt waren. Weniger eingenommen von den Sendens als ihr Mann, der seiner Stiefschwester sehr zugethan gewesen, war ihr die Heirat des einzigen Sohnes mit Genia von Anfang an nicht recht gewesen. Heute indessen glaubte sie Ursache zu ernster Klage zu haben und wollte deshalb ihr Herz vor ihm ausschütten.

„Komm, setz' Dich aufs Sofa, recht nah' zu mir, mein Jung'; was ich immer gedacht habe, so ist es: Genia hat Dich nicht lieb.“

„Woraus willst Du das schließen, Mutter?“ fragte er, den Schnurrbart drehend.

„Ach Gott, aus manchem. Da sind so verschiedene Anzeichen — ein Mutterauge sieht gar scharf. Vor allen Dingen merke ich es daraus, daß sie sich nicht die geringste Mühe giebt, ein wenig vom Hausstand zu lernen. Das muß alles eine Frau, und sie thut es auch, schon aus Interesse für den eigenen Herd und aus Liebe zu dem Manne. Genia nicht — ihr ist das ganz einerlei.“

„Hoffentlich gab sie Dir keinen Grund zur Unzufriedenheit, Mutter?“

„Nein, bewahre, sie ist so weit immer sehr nett und zuvorkommend — es liegt in ihrem Wesen eben so etwas Besonderes, Unnahbares, wo man nicht heran kann. Ich will Dir nicht wehe thun, mein Uwe Jens, aber es geht absolut nicht; Genia ist keine Frau für Dich, Ihr würdet kreuzunglücklich zusammen werden.“

„Weshalb?“

„Gott, es gelingt mir nicht, mich so auszudrücken, wie ich möchte, Kind. Da sind hundert Dinge. Sie ist so schrecklich ungeschickt. Um nur ein Beispiel zu erzählen, denke: gestern war doch die Jette krank, und da bat ich Genia, mir zu helfen — eigentlich hätte sie das ja von selbst thun müssen, no, man hat Nachsicht, sie ist ein verwöhntes Kind. „Was soll ich thun, Tantchen?“ fragt sie vergnügt. „Kind, Du siehst doch, daß es alle Hände voll zu thun giebt, fege zuerst einmal den Flur, dann kann Hanne nachher scheuern.“ Nun ging es los; ach, Du großer Gott, mein Uwe Jens, mir gingen die Augen über! Hast Du nicht gesehen, holt sie den Besen, schwingt ihn wie eine Fahnenstange hoch in der Luft, dann fängt sie an zu fegen, als ob es gelte, eine ganze Schar unsichtbarer Hühner hinauszujagen, daß die Staubwolken nur so aufwirbeln! Ich rufe dazwischen: „Bestes Kind, so nicht, ich will es Dir mal zeigen; auch das Auskehren hat, wie alles, seine Wissenschaft!“ Da will sie sich totlachen und meint, es fehle ihr an Talent dazu: ich sollte mir keine Mühe geben, sie lerne das ihr Lebtag nicht besser.“

„Da muß mein armes Mutting freilich viel Geduld haben,“ bemerkte Uwe Jens, kaum imstande, ein belustigtes Lächeln zu unterdrücken.

„Das will ich meinen,“ entgegnete die behäbige kleine Frau. „Trotz allem kann man ihr nicht böse sein, man muß lachen, wäre die Kehrseite nicht gar so traurig. Denn eine Frau muß wirtschaften können, und besitzt sie kein Talent dazu, so muß sie es sich anschaffen. So war es später mit dem Kochen. Ich bat sie, auf die Pellkartoffeln zu passen, und setzte voraus, daß sie doch wenigstens ein wenig davon verstehe. Na! Sie läßt sie kochen und kochen, bis das Ganze ein dicker Brei geworden ist! Stelle Dir doch nur mal vor, Uwe Jens, wenn Deine Frau Dir später solche Kartoffeln hinsetzt und Du sie essen sollst!“

Nun mußte er doch laut auflachen.

„Herzensmutter, mach' Dir darüber keine Sorge. Als wohlbestallter königlicher Baumeister werde ich stets in der Lage sein, meiner Frau eine Köchin zu halten, ich möchte nicht einmal, daß Genia ihre schönen Hände mit solchen Arbeiten verdirbt.“

„Erlaube mal, mein Junge!“ warf Frau Pastor, vor Aerger rot werdend, ein, „das sind ganz verkehrte Ansichten; eine Hausfrau muß die Wirtschaft verstehen, sonst wird sie von den Dienstboten ausgelacht und überall betrogen. Glaube mir, das ist eine böse, böse Geschichte, Du wirst sehr unglücklich mit Genia werden.“

„Warten wir es ab, Mutter,“ entgegnete der Sohn ernst, „sobald Genia ihren eigenen Hausstand hat, wird auch das Interesse für diese Dinge kommen, und sollte es nicht der Fall sein, werde ich sie liebevoll darauf hinzulenken wissen.“

Frau Pastor Karlsen bezweifelte seine Fähigkeit dazu, doch sie schwieg. Mit dem Scharfblick der Mutter, die den Sohn vergöttert, wußte sie zu ihrem tiefen Kummer um diese Zeit bestimmt, daß Genia ihn nicht liebte und folglich nicht als Mann verdiente. Denn ein Uwe Jens durfte wohl den Anspruch erheben, von seiner zukünftigen Frau geliebt zu sein, und sie sann darüber nach, wie das namenlos traurige Schicksal einer unglücklichen Ehe für ihn verhütet werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Charade.

Das Erste wird gebaut, gekocht, gegessen,
Das Zweite trägt auf Erden Jedermann.
Das Ganze ißt man, hat's ein a indessen
Statt o, dann zeigt es meist das Alter an.

Magisches Quadrat.

1. um Hof und Garten.
2. im Urwald.
3. an Gewässern.
4. hat feinen Pelz.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AA, EEE, FFF, NN, RR, UU, ZZ derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend sind und Wörter von der nebenstehenden Bedeutung bilden.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 4 Ziersrauch.
2 4 5 1 Fluß in Asien.
3 4 5 4 2 7 3 4 homerische Frauengestalt.
4 6 2 4 bekannter Baum.
5 4 8 8 4 2 wildwachsende Pflanze.
6 7 8 1 weiblicher Vorname.
7 3 1 2 Edelstein.
8 7 5 5 4 Himmelskörper.
4 2 4 5 Tier im Norden.

Rätsel.

Der Vater sprach mit ernstem Ton:
„Ich gab das Wort dir eben;
Du hast's beachtet nicht, mein Sohn,
Ich will dirs nochmals geben.
Doch hat's bekommen Fuß und Kopf!“ —
Gleich packt er nun den Sohn am Schopf.

Silbenkreuz.

1	2
3	4

1 2 biblischer Name.
3 4 schlechter Charakterzug.
1 3 König von Israel.
2 4 Bewohner eines europäischen Staates.

Ergänzungsrätsel.

D.. G.ü.. ... e.n. l..ch.. .i.n.
..d w.i.t .i..t g.r. .m ..lbe. O..
.ie f..e.ch. ..s H..r d.r v.. d.r St....
U.. k.ß. b.ch ..sch ..d f..tt..t f...

Auflösung der Rätsel in Nr. 111 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Thüringische Staaten.
Des Scherzrätsels: Der Buchstabe R.
Des Auszählrätsels: Ohne Mühe kein Lohn. (Es wird mit 7 ausgezählt.)
Des Silbenrätsels: Wallenstein, Oboe, Helsingfors, Libanon, Tischlerei, Haarnetz, Unstrut, Napakiang, Balkon, Reiterei. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: Wohlthun bringt Zinsen.

Vexierbild.

Wo ist der Hund?

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung
mit Wirtschaft
zu Altjührden bei Varel.

Altjührden. Der Müller **Heinr. Bischoff** beabsichtigt, seine hierselbst belegene

Mühlenbesitzung
verbunden mit einer Schwarzbrotbäckerei und einer flotten Wirtschaft nebst Handlung.

mit Antritt auf **November d. Js.** oder **Mai k. J.** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee Altjührden-Spohle sehr günstig belegen und wird der Verkehr nach Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Chaussee Spohle-Wiefelstede jedenfalls noch gesteigert werden.

Zu der Besitzung gehören etwa 27 Jück Ländereien und befindet sich beim Hause eine im vorigen Jahre neu angelegte Kegelbahn.

Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier sichere Existenz.

Verkaufstermin wird anberaumt auf

Mittwoch,
den 30. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Weber, Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Der gesamte bewegliche Nachlaß der verstorbenen Eheleute Ofensetzer Karl Damm hierselbst, als:

Sofa, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Schränke, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte, 2c. 2c.,

soll an Ort und Stelle, Hotingsgang Nr. 2, am

Montag, den 21. d. Mts.,
nachm 2½ Uhr aufgd., öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Parussel, Verganter.

Gänzlicher Ausverkauf.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Besatzartikel, Futterstoffe, Wollgarn, Strümpfe, Unterzeuge, Shlipse, Schleifen, Zwischenröcke, zu ganz ermäßigten und Einkaufspreisen wegen Krankheit.

Th. Öhlmann, Ritterstr. 1.

---

40 Parallel-Schraubstöcke,

90mm Backenbr., ca. 100mm Spannbr., Gew. ca. 8½ kg, saub. ausgeführt, pass. f. Mechaniker, Fahrr.-Rep. usw., habe sehr billig abzugeben.

F. Dohse, Willersstr. 4.

Unterricht in **Mathem., Deutsch, Rechnen** für Militäranw., Maschinisten-Applikanten 2c. erteilt

Privatlehrer **Köhler,** Rosenstr. 12.

Strohhüte

für Herren, Knaben u. Mädchen in großer Auswahl. Knabenhüte, das Stück von 40 ₰ an.

Blumen und Bänder,

in allen Preislagen.

Handschuhe

von 20 ₰ an.

Vorsteckschleifen

von 30 ₰ an.

Ferner: **Brautkränze** u. **Brautschleier** v. 1,50 ℳ an.

Wollgarn
per Pfund von 1,85 ℳ an.

H. Hitzegrad,

Schneidiger Schnurrbart!!

Die schönste Zierde eines jeden Mannes erlangt man nur **schnell** und **sicher** durch meinen weltberühmten Bartbeförderungsbalsam **‚Kommelin'. Der Erfolg garant. i. einig. Wochen.** Pr. p. Dose Stärke I 1 ℳ 50 ₰, Stärke II 2 ℳ 50 ₰. Versand diskret pr. Nachn. 40 ₰. **Kein Bartwuchsschwindel.**

Ein Herr **M. H. aus M.** schreibt am 27./4. 00: Ihr Bartbeförderungsbalsam „Kommelin" ist **thatsächlich das beste der Welt.** Ich habe nach **kurzer Zeit** einen sehr **schneidigen Schnurrbart bekommen.** Dafür meinen besten Dank. **Nur allein echt** zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Paul Kneifels

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung als Haarstärkungsmittel zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt obiger Fälle **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ.

Fritz Suhren,
Markt 7,

empfiehlt in großer Auswahl: Ungarnierte u. garnierte Hüte von 60 Pf. an, Knaben-Hüte von 40 Pfg. an, Blumen, Federn, seid. Bänder, Schleier von 30 Pfg. an, Sommer-Handschuhe, Schleifen, seid. Lavaliers, Rüschen, Glacee-Handschuhe, schw. u. farbig, Korsetts von 75 Pfg. an, Taschentücher, Zwischenröcke und Schürzen, Unterziehzeuge für Damen u. Herren, Krawatten u. Schlipse, Strümpfe, Wäsche in Leinen und Gummi, Sonnen- und Regenschirme von 1 Mk. an, Brautkränze und Brautschleier von 1 Mk. 50 Pf. an, Gold- u. Silberkränze, Trauerkränze.

Dank!

Neun Jahre lang quälte mich ein fast unerträgliches Leiden, welches sich durch Magenkrampf, Magendrücken, Appetitlosigkeit, große Schwäche, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindel, Bleichsüchtigkeit, Reißen im ganzen Gesicht, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Gedankenlosigkeit und Herzklopfen äußerte. Von Stunde zu Stunde verschlimmerte sich mein Zustand immer mehr. Viele ärztliche Hilfe war bei mir erfolglos geblieben. Schon oftmals hatte ich von Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstr. 37,** gelesen, wie er durch seine einfache, briefliche, leicht durchführbare Heilmethode so zahlreiche Leidende wieder gesund und glücklich gemacht hat. Vertrauensvoll begab ich mich in seine Behandlung. Schon beim Durchlesen seiner Brochüre ersehe ich, daß seine Methode seit 16 Jahren sich außerordentlich bewährt hat und somit wohl die älteste ist, wodurch mein Vertrauen ein unbedingtes wurde. Voll innigster Freude kann ich heute sagen, daß ich nach sechswöchentlicher Behandlung von meinem schweren Leiden vollkommen befreit bin, und werde nach meiner Ueberzeugung allen ähnlich Leidenden überall Herrn Braun als Helfer und Wohlthäter nur wärmstens empfehlen und stets mit herzlichem Danke seiner gedenken.

Fräulein **Helene Janz, Treul bei Neuenburg a./W.**

Programm
zu der
25jähr. Jubiläumsfeier
des
Huder
Krieger- Vereins

am 26. und 27. Mai 1900
zu
Hude.

I. Sonnabend, den 26. Mai, abends 7 Uhr:

Kommers mit Konzert u. Aufführungen

im Vereinslokal. Zutritt für jedermann frei.

II. Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 2—3 Uhr:

Empfang der auswärtigen Vereine. Antreten zum Festmarsch. Marsch durch den Ort zum Festplatz (Ziegelhof, in der Nähe der Ruine).

Festrede und Konzert.

Um 7 Uhr: Beginn der Bälle

im **Festzelt,** sowie in den Sälen der Kameraden **Bultmeyer** und **Lange.** Bei eintretender Dunkelheit: **Illumination der Ruine,** sowie **Abbrennen des Brillant-Feuerwerks** auf dem Ziegelhof.

Entree zum Festplatz für Herren und Damen 30 ₰, Kameraden frei. Damenkarten berechtigen zum Eintritt in die Sälen. Tanzabonnement für Herren 1 ℳ.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Der Vorstand
des Huder Krieger-Vereins.**

Sonnenschirme

in den schönsten Mustern,

Stück 0.98, 1.75, 1.95, 2.45, 3.85 bis 12 Mark.

Kinderschirme,

Stück 0.28, 0.57, 0.69, 0.78 bis 3 Mk.

H. Hitzegrad.

Luftkurort Damme.

Eisenbahnstation seit 1. Mai 1900.

Empfehle mein **besteingerichtetes Hotel** den verehrten Herren **Reisenden** und **Touristen.** Genügend große luftige Zimmer mit guten Betten, großer Garten mit schönen Anlagen nebst großer neu erbauter Veranda. Aufmerksame Bedienung, gute Küche. Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preisermäßigung nach vorheriger Uebereinkunft. Von größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Hotel Mähler.

Inhaber: **Wilh. Gillmann.**

Unter meiner Nachweisung steht ein in allernächster Nähe des neu zu erbauenden Amtsgerichtsgebäudes liegender

Bauplatz
preiswert zu verkaufen.

Aug. Dählmann,
Rechtsllr., Achternstraße 2.

Ein sehr gut erhaltenes, modernes

Fahrrad

(Marke „Stoewers Greif") billig zu verkaufen. Näheres

Achternstraße 59.

Restaurant

Frau Marie Nolte,
Witwe,
Achternstraße 64.

Oldenburg. Habe z. Medardus-Markt 2 gut besetzte, ruhig belegene **Weiden** zu verpachten.

Joh. Wiechmann, Milchbrinksw. 21

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Die
besten u. stärksten
Arbeits-Garderoben
in allen Sorten, Größen und Preislagen in anerkannt größter Auswahl bei

H. T. Bengen,
Langestr. 64.

Beste und billigste Bezugsquelle.

Patent-
Borussia-Rad.

Vertreter:

Eilert Kickler,
Elsfleth.

Portwein, Sherry, Madeira, Wermuth d. Tur, Ober-Ungar, von der **europäischen Bodega-wein-Company** direkt bezogen, **vorzügliche Qualität,** empfiehlt glasweise vom Faß billigst

Albert Becker,
Beckers Etablissement, **Osternburg.**

„Frisia"-
Ketten-
Mähmaschine,

seit 4 Jahren kein Messerbruch

— falls das erste Jahr ein Messer defekt wird, erfolgt anstandlos Umtausch. —

Auffallend leichter Gang.

Volle einjährige Garantie.

Gratis-Umtausch

jeden fehlenhaften Teiles.

Bis jetzt (auf Lieferung **kommenden Sommer**) bereits wieder **18 Stück** in Ostfriesland verkauft.

Zur Einführung im **Großherz. Oldenburg komme ich gerne** mit Probelieferung (event ein Stück für jeden Ort) **weitgehend** entgegen.

Solvente Vertreter

stelle in jeder größeren Ortschaft an, auf Wunsch werden auch größere **Alleinverkaufsbezirke** vergeben.

Leer. J. L. Schmidt.
Alleinverkauf für Großh. Oldenburg-Ostfriesland 2c.

Junge Erbsen
in 2 Pfd.-Dosen 50 ₰.

Junge Erbsen
in 3 Pfd.-Dosen 70 ₰.

Junge Schnittbohnen
in 2 Pfd.-Dosen 35 ₰.

Kompot-Früchte zum Auswiegen,
p. Pfd. 50 ₰

empfiehlt

Marie Pieper,
vis-à-vis **P. F. Ritter,** Langestr. 16.

Störfleisch
traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Billig zu verkaufen 1 **Kachelofen.**

Milchstraße 1a.

Landesbibliothek Oldenburg

BILLIG und SPARSAM

in der Küche auszukommen, ermöglicht **„Maggi" zum Würzen. Wenige Tropfen genügen,** um augenblicklich jede schwache Suppe, Bouillon, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art u. s. w überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften. **Probefläschchen für nur 25 Pf.; Fläschchen zu 65 Pf. werden für 45 Pf., solche zu M. 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.** — Ebenso empfehlenswert sind **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Fleischbrühe ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe nur **12** Pf. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Kraftbrühe (extra stark) nur **16** Pf.

Wardenburg. Mit den Schau**ungen** der öffentlichen **Wasserzüge** wird am **1. Juni d. Js.** begonnen werden, und sind dieselben bis dahin in guten schaufreien Stand zu setzen, das Flußbett von Sand und Unkraut zu reinigen und das Flußufer gehörig abzustechen.

Der Gemeindevorsteher.
Willers.

Varel. Die zum Nachlasse der Witwe des Kaufmanns **B. Th. Oltmanns** hierselbst gehörigen, an der Nebbsallee hierselbst, im Mittelpunkte der Stadt günstig an lebhafter Lage belegenen

Immobilien,

als: 1. das an der Ecke belegene, geräumige

Geschäftshaus,

worin Ladeneinrichtung für Kolonial- und Manufakturwaren sich befindet, nebst Anbau und 5 ar 96 qm Gründen;
2. das daneben belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete **Haus** mit 5 ar 27 qm Gründen;
3. **2 Bauplätze** an der Nebbsallee und im Marienlustgarten von 6 ar 33 qm und 4 ar 86 qm,

sollen am

Donnerstag,
den 31. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in **Neuhaus'** Gasthause hierselbst zum **dritten und letzten** Male zum Verkauf aufgesetzt und bei irgend annehmbarem Gebot sogleich zugeschlagen werden.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Brunken, Aukt.

Apotheker **E. Hammerschmidts**
Rattenwürste mit Witterung,
D. R.-**Patent** 95277,
anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Haustiere nicht giftig. **Nur echt** mit Namenszug. Zu haben bei
Gerhard Bremer, Drog.
Ludwig Fasch, „

Herr F. Laubenbach in Hofheim b. Worms schreibt: „Die Rattenwürste **D. R.-Patent** sind ein Radikalmittel, ich habe 22 tote Ratten gefunden."

Grosse Betten!
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, reichlich gefüllt, Mk. 16, 22, 28,50, 30, 36; **zweischläfig** Mk. 20, 25, 30, 36, 42 und höher.
Garantirt neue gereinigte
Bettfedern
das Pfund 60, 80, 100 Pfg. **Halbdaunen** Mk. 1,40, 1,60, 2,— u. 2,25; **hochfeine Rivolis-Daunen** Mk. 2,75; **Triumphs-Daunen,** Mk. 3,25; **weiße Daunen** für feinste Betten Mk. 5 und 7 versendet gegen Nachnahme
Eduard vom Berg, Barmen.
Umtausch gestattet.
Proben und Preislisten frei.

10% Gewinn.

Eine bestrenommierte Groß-Destillation und Weinhandlung ersten Ranges in der Provinz Hannover unter tüchtiger fachmännischer Leitung, deren Absatz in den vergangenen Jahren enorm gewachsen und noch andauernd im Steigen begriffen ist, sucht zur besseren Auswertung der Verhältnisse und Gewährung der geforderten Kredite M 80,000 bis M 40,000 bei 10% Gewinn-Anteil, eventl. auch aktive Beteiligung. Feinste Referenzen stehen zur Verfügung. Vermittelung verbeten.

Offerten unter **S. 318** befördert die Exp. d. Bl.

Neue Fahrräder von 160 M., gebrauchte Fahrräder von 60 bis 100 Mk.
Nadorsterstraße 82.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 18 belegene

Haus mit Garten

(Ecke Augustsstraße)

habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. preiswert zu verkaufen. Das Haus ist geräumig, besonders gut gebaut und befindet sich im besten Zustande. Von dem Kaufpreise kann der größte Teil gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 20 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag,
den 24. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause zu Donnerschwee angesetzt.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen.

Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet. Bei dem Hauptwohnhause befindet sich ein großer Garten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Auktion.

Mittwoch,
den 23. Mai d. Js.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr anfgd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierf. folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, 6 Polsterstühle, 6 Lehnstühle, 1 Eckschrank, Tische, Spiegel, Betten, 3 Bettstellen, Waschtische, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffet, Teppiche, Rohrstühle, 1 mah. Spieltisch, 1 Tafeluhr, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 5 neue Fahrräder, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen;

ferner: 1 große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanell, Kattun, Bettzeug, Inlitts 2c.,

sodann: 1 große Partie garnierte Damenhüte.

F. Lenzner, Aukt.

Wer
das Wachsthum
seines
Schnurrbartes
wirklich fördern will, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko.
Paul Koch,
Geisenkirchen Nr. 429 1/1.

Leicht mürbekochende
Linsen,
à Pfund 16 Pfennig,
um schnell zu räumen.
G. Kollstede, Hofl.

Zu verkaufen ein grüner **Papagei** mit Käfig (billig). Lindenstr. 54.

Fertige Anzüge,

das Neueste und Beste
für Herren, Jünglinge u. Knaben

in allen Sorten und Preislagen
in größter Auswahl.

Sommer-Joppen und -Jacketts
von **1.25** M. anfangend.

Sommer-Paletots. Herren-Hosen.
Elegante Neuheiten. — Vorzüglicher Sitz.
Grosse Flicklappen gratis.
Streng reelle und sehr billige Bedienung.

H. T. Bengen,

Langestraße 64.
Sämtliche Herren-Artikel in größter Auswahl billigst.

Mecklenburgische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Neubrandenburg.
Gegründet im Jahre 1797.
Die älteste aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

General-Agentur: Hannover.

Die Gesellschaft übernimmt nur Versicherungen in einem Umkreise von 400 Kilometern um Neubrandenburg, beschränkt sich also auf die norddeutsche Ebene und schließt den vom Hagel mehr heimgesuchten Süden, Südwesten und Südosten Deutschlands aus. Die **Verwaltung** der Gesellschaft ist **vereinigt** mit derjenigen der Mecklenburgischen Feuerversicherungs-Gesellschaft, was eine Ersparung an Verwaltungskosten beider Gesellschaften zur Folge hat und daneben den Landleuten die Bequemlichkeit bietet, ihre Hagel- und Feuer-Versicherungs-Angelegenheiten an **einer** Stelle zu erledigen. — Im Jahre 1899 betrugen die sehr niedrigen Verwaltungskosten auf je 100 Mk. der Versicherungssumme nicht ganz 6 Pfg. Der Durchschnittsbeitrag der letzten 3 Jahre beträgt 97 1/2 Pfg., der letzten 5 Jahre 98 3/4 Pfg., der letzten 12 Jahre 96 Pfg., seit dem Bestehen der Gesellschaft 71 Pfg. auf je 100 Mark Versicherungssumme. **Größte Rabattbewilligung** für hagelfreie Vorjahre und für Verzicht auf Ersatz kleiner Schäden. Die Gesellschaft hat den **stärksten** Reservefonds von allen größeren Gesellschaften a. G., derselbe beträgt jetzt auf 100 Mark der Gesamt-Versicherungs-Summe 63 Pfg. **Die Versicherungs-Summe ist seit 10 Jahren stetig gewachsen und betrug pro 1899: 62 1/4 Millionen.**

Hauptagentur: Otto Sasse, Oldenburg, Ulmenstr. 1.

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Aktiva. **Bilanz am 31. Dezember 1899.** Passiva.

	M.	₰		M.	₰
Grundbesitz	565,245	99	Reserve für Auslosung von Staatspapieren u. für Kursverluste	2,576	46
Hypotheken	17,585,169	09	Reserve für Kriegsrisiko	37,120	47
Wertpapiere, Staatspapiere, Pfandbriefe u. Kommunalpapiere	598,475	—	Amortisationsfonds f. Kautionsdarlehen	3,566	60
Wertpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	100,340	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	18,914	72
Darlehen auf Policen	578,732	—	Schaden-Reserve	96,097	88
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	359,977	85	Prämien-Ueberträge	1,167,950	13
Guthaben bei Bankhäusern	76,566	10	Prämien-Reserve	18,770,882	27
Guthaben bei anderen Versicherung-Gesellschaften	289,603	18	Gewinn-Reserve d. Versicherten	669,646	14
Rückständige Zinsen	180,647	57	Bar-Kautionen	6,750	—
Ausstände bei Agenten	241,798	39	Wertpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	100,340	—
Gestundete Prämien	682,636	31	Zurückgestellte Dividende aus 1899	35,531	08
Bare Kasse	51,699	36	Angesammelte Dividende	12,501	05
Mobilien	2,000	—	Ueberschuß aus 1899	397,453	91
Diverse Debitores	6,439	87			
M.	21,319,330	71	M.	21,319,330	71

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.
In **Oldenburg** bei Herrn **Franz Kandelhardt, 2. Dobbenstr. 12.**

Die Direktion.

Oldenburg. Wegen beabsichtigten Fortzugs:
1. das Nadorster Chaussee 7 belegene, zu 2 Wohnungen einger. **Haus** mit gr. Garten,
2. das Sandstr. 61 in Osternburg belegene, zu 3 Wohnungen einger. **Haus** mit sehr gr. Garten in nächster Nähe der Kasernen

mit Antritt Nov. d. J. billig zu verk.
Näheres Nadorster Chaussee 7.

Herz- Schuhe u. Stiefel empfiehlt in bekannter Güte
J. Jungblut, innerer Damm 4.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Zu verk. ein Halbrenner.
Bremerchaussee 32.

Pumpen
für Haus-, Hof-, Garten- u. Fabrikzwecke, **Jauchepumpen u. Jauchevorteiler, Gartenspritzen, Rasensprenger, Schläuche, Schlauchkarren, Rasenmäher** u. a. m. empfehlen in großer Auswahl
Boldt & Vogel, Maschinenfabrik,
Hamburg, Kl. Reichenstr. 3.
Preislisten franko.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Fahrrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Baumgartenstr. 1 (Porzellangeschäft)

Eine Scheune, 21' breit und 30' lang, ist billig zu verkaufen.
Osternburg, Sandstr. 27.

Für die diesjährige Beschälzeit halten wir unsere bei Herrn **H. Jaspers** zu **Fikensolterfeld** aufgestallten beiden

Hengste

zum Decken bestens empfohlen, und zwar:
1. den schwarzen vierjährigen
Prämienhengst
„Diamant",
Abstammung: vom „Coco" aus der „Alfine";
2. den dunkelbrauen 4jährigen
Hengst „Falko",
Vater: „Ruthardt", Mutter: vom „Wallenstein".

Das **Deckgeld** beträgt: 1. **„Diamant":** für Stuten von Genossen **30 Mark,** für Nichtgenossen **50 Mark,** wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mark. 2. **„Falko":** für Stuten von Genossen **25 Mark,** von Nichtgenossen **35 Mark,** wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mk.

Ammerländische Hengsthaltungs-Genossenschaft,
e. G. m. b. H.

Hotel Café Roland

(Inh.: **J. Bruns**),
Bremerhaven, Ecke Lloyd- und Bgm.-Smidtstraße.
Tag und Nacht geöffnet.
Reichhaltiges Büffet.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Münchener, Pilsener und Stader Bier.
Klub- und Fremdenzimmer.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Dank!

Seit langer Zeit quälte meine Frau infolge Blutarmut ein furchtbares Nervenleiden, wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Magenschwäche u. beständige Mattigkeit, u. wandte sich meine Frau im Jahre **1897** an Hrn. **Rosenthal,** welcher meine Frau in kurzer Zeit vollkommen davon befreite. Jetzt, nachdem meine Frau ihren Zustand fast **3** Jahre geprüft hat u. sich durch die Behandlung des Herrn **Rosenthal** wie neugeboren fühlt, geben wir aus Dankbarkeit allen Nervenleidenden den aufrichtig gemeinten Rat, die altbewährte, vorzügliche Heilmethode des Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen, u. sein Leiden dem Hrn. Rosenthal **brieflich** mitzuteilen, zumal die Kosten sehr gering sind. **Obersilmingen** bei Stuttgart,
9. März 1900.
J. Hertler u. Frau.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
in
Klattenhoff.
Letzter Auffsatz.

Wildeshausen. Der Baumann **Joh. Friedr. Köhler in Klattenhoff** beabsichtigt, seine daselbst, nahe beim Staatsforst Stühe, ca. 30 Min. von den Bahnhöfen Brettorf und Immer belegene

Stelle,

zur Gesamtgröße von 78 ha 61 ar 90 qm mit Wohnhaus, Heuerhaus, Speicher, 3 Scheunen, Schweinestall und 2 Schafställen, öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Die Ländereien sind sehr guter Bonität und die Gebäude in tadellosem Zustande.

Die Stelle wird im ganzen und wie folgt geteilt zum Auffsatz kommen:

1. Der Rumpf mit Wohnhaus, Speicher, 2 Scheunen und Schweinestall nebst 27 ha 27 ar 17 qm Ländereien, wovon ca. 22 ha Acker, Garten, Wiesen und Weiden und ca. 3 ha Laub- und Nadelholz,

2. das Heuerhaus mit Scheune und 7 ha 31 ar 64 qm Acker, Garten, Wiese und Weide, in einem Komplex belegen,

3. 7 ha 41 ar 95 qm zusammenliegendes Acker- und Grünland mit vorzüglichem Mergellager (neue Hof, neue Ort und bei den Höften) als **Anbaustelle,**

4. 5 ha 58 ar 45 qm zusammenliegendes Acker- und Grünland (hinter den Kohlhöfen und Westerkamp) als **Anbaustelle,**

5. 7 ha 80 ar 54 qm Heide beim witten Moor,

6. 2 ha 80 ar 14 qm im Herrenbrook, Wiese,

7. 16 ha 22 ar 79 qm Heide am Stühe, zur Kultur sehr geeignet,

8. 1 ha 91 ar 69 qm beim Ströhen,

9. — ha 49 ar 56 qm beim Koven,

10. 1 ha 72 ar 50 qm Brandkuhle, Wiese und Laubholz.

Verkaufstermin am

Montag,
den 28. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in **Strodthoffs Wirtschaft zu Feldhake.**

Bei nur irgend hinreichendem Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Holz-Auktion
in Bremen.

Am Montag, d. 21. Mai a. c., vormittags 10½ Uhr,

sollen auf Ordre u. für Rechnung dessen, den es angeht, auf dem **Lagerplatze 11 a b hinterm Tonnenhof am Holzhafen:**

ca. 46,300 Cbfs.
beschlagenes schwedisches
Kantholz

nämlich ca.	13,000	Cbfs.	4 × 4
„	2,700	„	4 × 5
„	12,600	„	5 × 5
„	12,000	„	5 × 6
„	6,000	„	6 × 6
ferner ca.	10,000	Cbfs.	6 × 7
			bis 9 × 9

in üblichen Längen,
in passenden Cavelingen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Näheres durch

Herm. Lüttich,
beeid. Börsenmakler,
in Bremen.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.**
Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Wohne jetzt **Achternstraße 42, oben.** Frau **Cramer**, Wartefrau.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

Frischer Maitrank
Fl. 45 Pf.
Bowlensect
Fl. 1.10 Mk.
Carl Wille, Staustr. 10.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Gebrauchte Fahrräder
zu kaufen gesucht.
Schäferstraße 2, oben.

Als praktische Geschenke
für den Haushalt empfehle in schöner Auswahl

Etageren
mit gr. u. kl. Tonnen,
Salz- u. Mehlfaß,
Essig- u. Oelflaschen,
Milchgüsse,
alles zusammen passend.

Georg Stöver,
Langestr. 75.

Premier-
Fahrrad-Werke.
Berlin. **Nürnberg-Doos.** Köln.

Doppelrohrräder. Freilaufräder.

Premier-Fahrräder,
feinste deutsche Marke.

Motor- u. Transport-Räder.

Vertreter:
B. Fortmann & Co.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Fussboden-Lackfarbe

ges. geschützt,
haltbarer und glänzender
Fussbodenanstrich.
Ueber Nacht trocken.

Niederlage: 1. bei Paul Hermann, Bremerstr. 17; 2. bei Fr. Spanhake, kleine Kirchenstr. 7; 3. bei Ed. Pennig, Achternstr. 24.

Aus Freude und Dank

gebe ich ähnlich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren **Asthma, Husten und Lungenleiden** erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfroh und gesund erhalte. Frau **Sackßen,** Hamburg, Kreuzweg 15.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko

H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller,** Heiligengeiststraße 18.

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe

versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628,** wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur **1.30** Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog,** 272 Seiten stark, mit ca. 1200 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen,** sowie sonstigen vielen Neuheiten.

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Prüfet Alles und behaltet das Beste

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etikette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Empfohlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

Vorzügliche Erfolge.

Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 100 Liter 80 proz. Spiritus mit 3,6 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 3,0 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,4 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
Nachahmungen werden bestraft.

Beste
Bernstein-Oel-Lackfarbe
zum Selbstlackieren von Fussböden, Thüren, Treppen etc.
Gesellschaft für Farbenfabrikation
m. b. H., Berlin NW. 6.
Man achte beim Einkauf auf
„Adler-Lack"
Zu haben in Patentbüchsen à 1/1 Ko. **Mk. 2.—,** à ½ Ko. **M. 1.20**
bei **Gerhard Bremer,**
Heiligengeistwall.

Geb. Frl., 30er, häusl. tücht., anspl., frisch, mollig, d. den häusl. Ver. a. l. h. f. bald. d. pers. Bek. e. geb. H., a. liebst. Ww. m. K., d. f. kinderl. Off. n. ernstgem., n. ano., u. Adr. Erna, pstl. Oldenb.

Tourenräder u. Halbrenner
Marke: „Patria", „Premier", Stoewers „Greif", wenig gebraucht, m. n. Reifen, von 30—110 ℳ Lindenstr. 29.

Alte oldenburger
Briefmarken
und ganze **Sammlungen** kauft zu den höchsten Preisen
K. Lambrecht, Staustr. 18.

Reparaturen an Fahrrädern, auch die schwierigsten, werden gut, schnell und preiswert ausgeführt.
Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststraße 4.

Sommerhandschuhe
große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Um Platz für neue Zufuhr zu schaffen, gebe einen Posten

gebrauchte und neue
Räder
unter Preis ab.
Otto Raven,
a. Gertrudenkirchhof.

Pferdegeschirre,
von den **einfachsten** bis zum **feinsten,** empfiehlt in **großer Auswahl** zu billigen Preisen
Joh. Tjaden, Sattler,
Staustraße 8.

Kuranstalt
für Naturheilmethode
Sp.-Inhalatorium u. elektrische Kuren für Lungen- u. chronische Kranke,
Bremen, am **Wall 194,** beim Theater.
Dir.: **G. Reinhardt,** prakt. Arzt.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44

Görickes
Westfalen,
Tempo,
Torpedo
erstklassige Fahrräder,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gebrauchte Räder von 30 ℳ an.
Chr. Besecke.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in

Osternburg,
Bremerstraße 26,
ein
Flaschenbier-Geschäft.

Bei Bedarf halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gerhard Remmers.
Niederlage: Herrenweg Nr. 98.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg